

2011

## ÜBERBLICK

		2011	2010
<b>Versicherungsbestand</b>			
Versicherungssumme	in Mio €	43.001	39.962
lfd. Beitrag für ein Jahr	in Mio €	1.091	1.024
Anzahl der Verträge	in Tsd.	1.345	1.308
<b>Gesamter Zugang</b>	in Mio €		
Beitragssumme		3.929	3.642
lfd. Beitrag		142	129
Einmalbeitrag		191	171
<b>Gebuchte Bruttobeiträge</b>	in Mio €		
lfd. Beitrag		1.043	984
Einmalbeitrag		191	171
Gesamt		1.235	1.154
<b>Versicherungsleistungen</b>	in Mio €		
ausgezahlte Beträge		491	408
Zuwachs der Leistungsverpflichtung		635	660
<b>Guthaben der Versicherungsnehmer</b>	in Mio €		
Deckungsrückstellung		6.535	5.880
Gewinn Guthaben		219	208
Rückstellung für Beitragsrückerstattung		594	590
<b>Kapitalanlagen</b>	in Mio €	7.160	6.507
<b>Nettoverzinsung der Kapitalanlagen</b>	in v.H.	3,80	4,74
<b>Verwaltungsaufwendungen</b>			
im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen	in v.H.	2,0	2,0
<b>Überschuss und seine Verwendung</b>	in Mio €		
Direktgutschrift		54	57
Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung		94	149
Einstellung in Gewinnrücklagen		7	9
Gesamt		155	215
<b>Mitarbeiter</b>			
im Innendienst		585	586
im Außendienst		185	199



## **INHALT**

Thema	Seite	2
Organe	Seite	11
Lagebericht	Seite	12
Bilanz	Seite	40
Gewinn- und Verlustrechnung	Seite	44
Anhang	Seite	47
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	Seite	99
Bericht des Aufsichtsrats	Seite	101
Konzernlagebericht	Seite	103
Konzernbilanz	Seite	118
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	Seite	122
Konzernanhang	Seite	127
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	Seite	139



RISIKEN ABSICHERN –  
VORSORGEBEREITSCHAFT  
FÖRDERN



---

**GELD ZURÜCKLEGEN  
FÜR DIE RENTE**

---

Es ist paradox: Die Deutschen rechnen im Alter mit deutlichen Einschränkungen bei ihrer Altersversorgung. Zugleich interessieren sie sich immer weniger für genau dieses Thema. Nur eine Minderheit möchte sich die eigene Absicherung etwas kosten lassen. Das ergab eine vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) in Auftrag gegebene, repräsentative Befragung.

Schuld an dieser Entwicklung ist nicht zuletzt die Krise in der Euro-Zone. Die Deutschen haben immer weniger das Gefühl, dass sie langfristig planen können. Die besorgniserregende Folge: 57 Prozent der unter 30-Jährigen geben zurzeit gar nichts für ihre private Altersvorsorge aus. Wer es trotzdem tut, investiert durchschnittlich ganze 33 Euro pro Monat.

Gefragt, wofür sie denn bereit sind, Geld auszugeben, ziehen die meisten den kurzfristigen Konsum vor: gutes Essen, Möbel, Kleidung, Technik. Nur eine Minderheit möchte für die eigene Altersvorsorge etwas bezahlen. Flachbildfernseher vor Rentenversicherung – das ist ein Trend, dem wir entgegenarbeiten müssen.



---

**KERNKOMPETENZ :  
RISIKOABSICHERUNG**

---

Als Versicherungsunternehmen gehört es zu unseren Aufgaben, den Menschen die Notwendigkeit einer privaten finanziellen

Vorsorge vor Augen zu führen, sie über die Folgen ihres Handelns oder Nicht-Handelns aufzuklären und ihnen schließlich leistungsstarke, preiswerte und flexible Versicherungsprodukte anzubieten. Damit fördern wir unmittelbar die Eigenverantwortung heutiger und zukünftiger Generationen und leisten einen Beitrag zur Generationengerechtigkeit. Diesem nachhaltigen Geschäftszweck stellen wir uns als Versicherer in Zusammenarbeit mit unseren über 14.000 Vertriebspartnern.

Wir verfügen über sehr gute Argumente. Eins der wichtigsten ist, dass wir als Lebensversicherung seit jeher und auch weiterhin in erster Linie Risikoträger sind. Unsere Kernkompetenz liegt in der Absicherung von biometrischen Risiken: der Langlebigkeit, der Berufsunfähigkeit, des Todes, der Pflegebedürftigkeit.

Altersvorsorgeprodukte mit Biometrie, wie zum Beispiel unsere erfolgreiche Rente PLUS als Kombination von Renten- und Pflegeversicherung, sind starke Produkte, auf die wir uns auch in Zukunft konzentrieren wollen. Damit grenzen wir uns klar vom Produktspektrum der Banken und Investmentgesellschaften ab. Dort steht die Rendite im Vordergrund – und nicht der Gedanke einer lebenslangen Risikoabsicherung über eine solidarische und leistungsfähige Versichertengemeinschaft.





---

**SICHERHEIT  
GEHT VOR**

---

Bei der Altersvorsorge ist den Menschen die Sicherheit am wichtigsten – auch das ergab die vom GDV präsentierte Umfrage. Rendite ist für sie zweitrangig; auch zu einer möglichen Höhe haben die allermeisten keine Erwartung. „Dass das, was ich einzahle, möglichst sicher angelegt ist“, wünschen sich 78 Prozent der Deutschen. Zugleich fürchten 69 Prozent, dass als eine mögliche Folge der Euro-Krise ihr „Geld nicht sicher ist“.

Das bei der VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G. in eine Alters- oder Risikovorsorge eingezahlte Geld ist sicher. Das gewährleisten wir, indem wir die laufend eingehenden Versicherungsbeiträge verantwortungsbewusst, vorausschauend und ertragreich anlegen. Zentrale Grundsätze für unsere Kapitalanlage sind – wie bei allen Lebensversicherungen – die Sicherheit, Rentabilität, Liquidität, Mischung und Streuung des angelegten Kapitals. Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit können wir darüber hinaus durch das Fehlen von Aktionärsinteressen unsere Strategien besonders langfristig und unabhängig verfolgen.



---

## **RENTE BIS ZUM SCHLUSS – GARANTIER T**

---

Die Lebenserwartung steigt und mit ihr die Rentendauer. Haben die Deutschen 1960 im Durchschnitt nur knapp 10 Jahre lang eine Rente bezogen, waren es 1990 mehr als 15 Jahre und 2010 schon über 18 Jahre. Den meisten Teilnehmern der GDV-Umfrage ist es daher besonders wichtig, „dass die Rente lebenslang ausgezahlt wird, egal, wie lange man lebt“.

Ein Aktiendepot, ein Auszahlplan oder gar ein Sparbuch erfüllen diese Voraussetzungen nicht. Mit einer Versicherung erhält der Kunde Garantien, die ihm sonst keine Kapitalanlage oder eine andere finanzielle Vorsorge bieten kann: zum Beispiel eine monatliche Rente bis zum Lebensende, gehaltsähnliche Bezüge trotz Berufsunfähigkeit, Hinterbliebenenversorgung ohne eigenes Kapital oder ausreichende Geldmittel für eine akzeptable Pflege zum Beispiel.

Bei der Erfüllung dieser Garantien stellt die anhaltende Niedrigzinsphase eine große Herausforderung für uns wie für die gesamte Branche dar. Als VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G. werden wir die Herausforderung durch unser bewährtes Kostenmanagement und eine nach wie vor sichere und zugleich erfolgreiche Kapitalanlagestrategie bewältigen.

Zusammen mit unserer guten Ausstattung mit Sicherheitsmitteln, bestätigt durch ein starkes Finanzstärke-Rating, werden wir weiterhin die gesamte Palette von Altersvorsorgeprodukten einschließlich von Produkten mit verantwortungsbewussten Garantien im Interesse unserer Kunden und Vertriebspartner anbieten. Auch dieses Argument spricht deutlich für eine private finanzielle Vorsorge bei einem finanzstarken Lebensversicherungsunternehmen.





---

**FÜR DIE ZUKUNFT  
VORBEREITET**

---

Fazit: Für die aktuellen und zukünftigen Aufgaben sind wir als Lebensversicherungsunternehmen gut vorbereitet. Zusammen mit unseren Vertriebspartnern verfügen wir über die besten Argumente, um unsere Kunden von den Vorteilen einer privaten Alters- und Risikovorsorge zu überzeugen. Es lohnt sich, jetzt für diese Vorsorge Geld beiseite zu legen, um unter anderem später auch noch angemessen konsumieren zu können.

Wichtig ist dabei, dass wir weiter auf unsere Kernkompetenzen setzen und die Absicherung der biometrischen Risiken in den Vordergrund stellen. Damit unsere Kunden vor den finanziellen Folgen von Berufsunfähigkeit, Tod, Pflegebedürftigkeit oder gesetzlich zugestandenen Kleinstrenten geschützt sind. Und sich trotzdem noch ihren Flachbildfernseher leisten können.



---

**L A G E B E R I C H T**  
**J A H R E S A B S C H L U S S**

---

Bericht über das 93. Geschäftsjahr der  
VOLKSWOHL BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G.

Vorgelegt der Hauptversammlung vom 22. Mai 2012



---

## A U F S I C H T S R A T

---

### **Dr. Dieter Vogt**

Generaldirektor i.R., Dortmund,  
Ehrevorsitzender

### **Werner Ackermann**

Vorstandsvorsitzender i.R., Dortmund,  
Vorsitzender

### **Rainer Isringhaus**

Direktor i.R., Frechen  
stellv. Vorsitzender

### **Frank Sternheim**

Kaufmann, Berlin

### **Michael Ulmer**

Geschäftsführender Gesellschafter der Ulmer  
Schokoladen GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven

### **Ralf Borm**

Abteilungsleiter, Dortmund \*

### **Frank Walter**

Anwendungsentwickler, Dortmund \*

\* Arbeitnehmervertreter

---

## V O R S T A N D

---

### **Dr. Joachim Maas**

Dortmund, Vorsitzender

### **Dietmar Bläsing**

Dortmund

### **Dr. Ulf-Gerhard Gude**

Dortmund

### **Martin Rohm**

Dortmund

---

## ÜBERBLICK

---

Die deutsche Versicherungswirtschaft hat sich auch im Jahr 2011 als ein stabiler Wirtschaftsfaktor erwiesen. In der Lebensversicherungsbranche stiegen die laufenden Beitragseinnahmen um knapp ein Prozent. Die anhaltende Niedrigzinspolitik infolge der europäischen Staatsschuldenkrise stellt die deutschen Lebensversicherungsunternehmen allerdings weiterhin vor große Herausforderungen.

Die VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G. konnte im Jahr 2011 wieder sehr gute Wachstumsergebnisse erzielen. Die Steigerungsraten des Neuzugangs und der Beitragseinnahmen liegen deutlich über den Branchenwerten. Der kontinuierliche Anstieg unseres Marktanteils an den laufenden Beiträgen hat sich daher fortgesetzt.

Der Neuzugang in Höhe von 3,929 Milliarden € (Vorjahr: 3,642 Milliarden €) Beitragssumme übertraf den Zugang des Vorjahres um knapp 8 %. Unser Anstieg von 287 Millionen € Beitragssumme resultiert mit 266 Millionen € aus Verträgen gegen laufende Beitragszahlung. Deutliche Steigerungen konnten in den Produktbereichen der Renten-Versicherung (plus 9 %), hier insbesondere bei unserem Produkt Rente PLUS, sowie der betrieblichen Altersversorgung (plus 13 %) erzielt werden.

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 7,0 % auf 1,235 Milliarden €, während die Branche einen Rückgang von 4,8 % prognostiziert. Die darin enthaltenen laufenden Beiträge stiegen um 6,0 %. Unsere Einmalbeiträge in Höhe von 191 Millionen € (171 Millionen €) bestehen größtenteils aus Zulagen und Zuzahlungen zu Riester- und Basisrentenverträgen oder Einmalbeiträgen zu Rentenversicherungen mit langen Laufzeiten, die der Altersversorgung dienen.

Der Versicherungsbestand wuchs dem laufenden Jahresbeitrag nach um 6,5 % auf 1,091 Milliarden €. Die Vertragsanzahl stieg um 2,8 % auf 1,345 Millionen Verträge. Die Stornoquote verbesserte sich, dem Branchentrend folgend, auf 5,1 % (5,4 %).

Im Kapitalanlagebereich haben wir Neuanlagen in Staatsanleihen hochverschuldeter Länder des Euroraums gemieden und stattdessen vorwiegend in sichere Anlagen wie Pfandbriefe, Unternehmensanleihen und Anleihen staatsnaher Schuldner bester Bonität investiert. Im Bestand führten Rückgänge der Aktienkurse sowie eine starke Ausweitung der Risikoaufschläge fast aller Staats- und Finanzanleihen zu Abschreibungen auf Aktien, festverzinsliche Wertpapiere und Fonds. Sie überstiegen die Abgangsgewinne und Zuschreibungen deutlich, woraus sich ein außerordentlicher Verlust von



30,7 Millionen € (Gewinn 23,9 Millionen €) ergab. Dadurch verminderte sich die Nettoverzinsung der gesamten Kapitalanlagen auf 3,8 % (4,7 %). Wegen der hohen Nettoverzinsungen der Vorjahre beträgt das Dreijahresmittel unverändert 4,5 %.

Der Rückgang des Basiszinses führte zu einem Anstieg der Bewertungsreserven von Anleihen bester Bonität, während andererseits die Ausweitung der Risikoaufschläge für Finanzinstitute und höher verschuldete Staaten die stillen Lasten ansteigen ließ. In den Kapitalanlagen gemäß § 341 b Abs. 2 HGB sowie in Grundstücken und Beteiligungen sind Bewertungsreserven von 308 Millionen € (269 Millionen €) enthalten. Die stillen Lasten betragen 94,6 Millionen € (63,2 Millionen €). Der Saldo aus Bewertungsreserven und stillen Lasten erhöhte sich auf 213 Millionen € (206 Millionen €). Er beträgt 3,0 % (3,2 %) der gesamten Kapitalanlagen.

Der unveränderte Verwaltungskostensatz von 2,0 % liegt weiter auf einem im Branchenvergleich niedrigen Niveau. Die „betriebswirtschaftliche“ Abschlusskostenquote, bei der die Abschlusskosten auch für Riester-Renten dem Jahr des Vertragsabschlusses komplett zugeordnet werden, stieg leicht auf 4,9 % (4,8 %) der Beitragssumme des Neuzugangs. Das Kosten- und das Risikoergebnis waren auf einem guten Niveau stabil.

Die erstmalige Dotierung der Zinszusatzreserve als Teil der Deckungsrückstellung verursachte einen Aufwand von 21,8 Millionen €. Über die rechnungsmäßigen Zinsen in Höhe von 209 Millionen € (190 Millionen €) hinaus haben wir unseren Versicherungsnehmern 53,5 Millionen € (56,9 Millionen €) an Direktgutschrift unmittelbar aus dem Jahresergebnis gutgeschrieben.

Die Belastung aus dem außerordentlichen Kapitalanlagenergebnis und der Zuführung zur Zinszusatzreserve führte zu einem geringeren Überschuss nach Direktgutschrift und Steuern in Höhe von 101 Millionen € (158 Millionen €). Davon wurden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 94,1 Millionen € (149 Millionen €) zugewiesen und 7,0 Millionen € (9,0 Millionen €) zur Stärkung des Eigenkapitals in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Unter Berücksichtigung der anhaltenden Niedrigzinsphase haben wir die laufende Zinsüberschussbeteiligung für unsere Kunden für Lebens- und Rentenversicherungsverträge mit laufender Beitragszahlung auf 4,05 % (4,35 %) gesenkt. Auch nach dieser Reduzierung positionieren wir uns weiterhin in der Gruppe der führenden Anbieter.

Die freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung nach Abzug des Fonds für Schlussüberschussanteile (einschließlich der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven)

und für nicht-dynamische Überschussrenten erhöhte sich auf 286 Millionen € (273 Millionen €). Zusammen mit den um stille Lasten saldierten Bewertungsreserven aus den Kapitalanlagen gemäß § 341 b Abs. 2 HGB sowie aus Grundstücken und Beteiligungen, dem Eigenkapital und dem Fonds für Schlussüberschussanteile (einschließlich der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven) sind unsere Sicherheitsmittel auf 817 Millionen € (791 Millionen €) gestiegen.

---

## **V E R S I C H E R U N G S - A R T E N**

---

Im Geschäftsjahr haben wir im selbst abgeschlossenen Geschäft in der Lebensversicherung folgende Versicherungsarten betrieben:

Kapitalbildende Lebensversicherung (einschließlich vermögensbildender Lebensversicherung) mit überwiegendem Todesfallcharakter,

Risikoversicherung,

Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter (Rentenversicherung),

Fondsgebundene Kapital- und Rentenversicherung (einschließlich vermögensbildender Lebensversicherung),

Kapitalbildende und Fondsgebundene Rentenversicherung nach dem Altersvermögensgesetz,

Selbstständige Berufsunfähigkeits-Versicherung,

Selbstständige Erwerbsunfähigkeits-Versicherung,

Selbstständige Hinterbliebenen-Versicherung,

Selbstständige Pflegerenten-Versicherung,

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung, Unfall-Zusatzversicherung,

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung, Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung,

Pflegerenten-Zusatzversicherung, Familienrenten-Zusatzversicherung



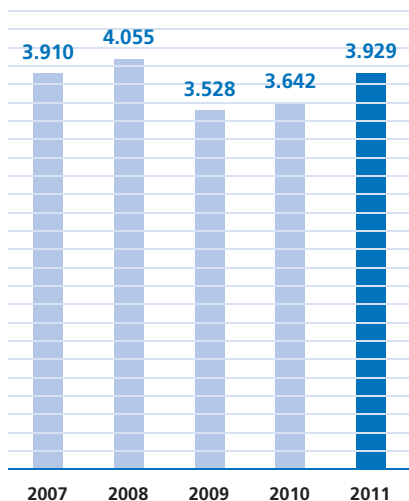


**ZUGANG** Die Beitragssumme des gesamten Neuzugangs stieg auf 3,929 Milliarden € (3,642 Milliarden €).

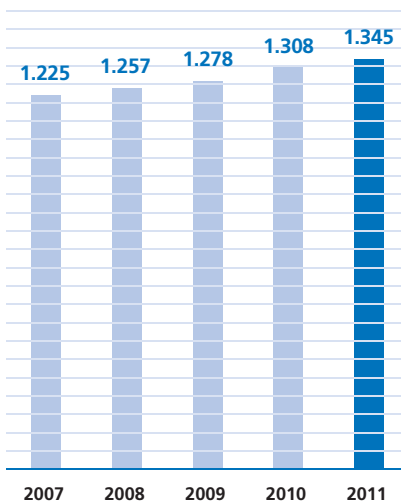
Gut drei Viertel unseres Neuzugangs waren Rentenversicherungen. Dabei dominierten wie im Vorjahr die klassischen Rentenversicherungen. Das Neugeschäft an Kapitalversicherungen ging weiter auf einen Anteil von 3,8 % am Gesamtzugang zurück. Das Neugeschäft an Berufsunfähigkeits-Versicherungen erhöhte sich leicht um 2,0 %.

Von den durch das Alterseinkünftegesetz besonders geförderten Produkten gingen 965 Millionen € (915 Millionen €) Beitragssumme an Riester-Renten und 454 Millionen € (444 Millionen €) Beitragssumme an Basis-Renten neu zu.

**Gesamter Zugang**  
Beitragssumme  
in Mio. €



**Versicherungsbestand**  
Anzahl  
in Tausend



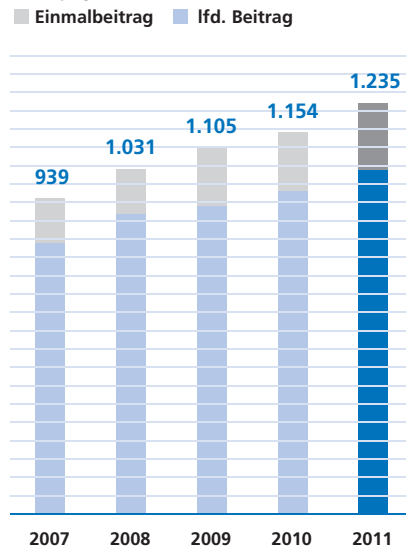
## VERSICHERUNGS- BESTAND

Im Geschäftsjahr 2011 wuchs der Versicherungsbestand der Anzahl nach um 2,8 % auf 1,345 Millionen Verträge und dem laufenden Jahresbeitrag nach um 6,5 % auf 1,091 Milliarden €.

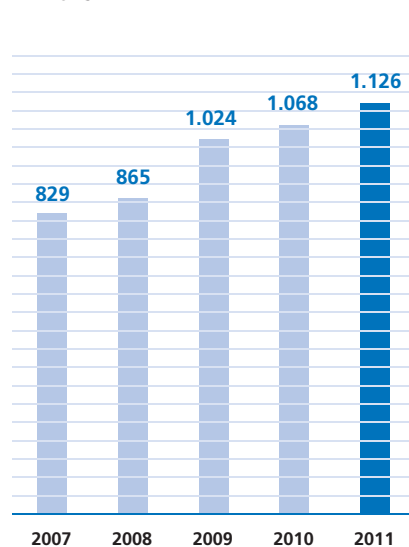
Die gesamten vorzeitigen Abgänge verminderten sich um 1,0 % auf 53,6 Millionen € laufenden Jahresbeitrag, so dass sich die Stornoquote auf 5,1 % (5,4 %) verbesserte.

**BEITRÄGE** Die gebuchten Bruttobeiträge sind um 7,0 % auf 1,235 Milliarden € gestiegen. Die darin enthaltenen laufenden Beiträge wuchsen um 6,0 % auf 1,043 Milliarden € und überstiegen erstmals die Milliardengrenze. Der Anteil der Einmalbeiträge in Höhe von 191 Millionen € (171 Millionen €) machte nur 15,5 % der gebuchten Bruttobeiträge aus.

**Gebuchte Bruttobeiträge**  
in Mio. €



**Versicherungsleistungen**  
in Mio. €





## **VERSICHERUNGS- LEISTUNGEN**

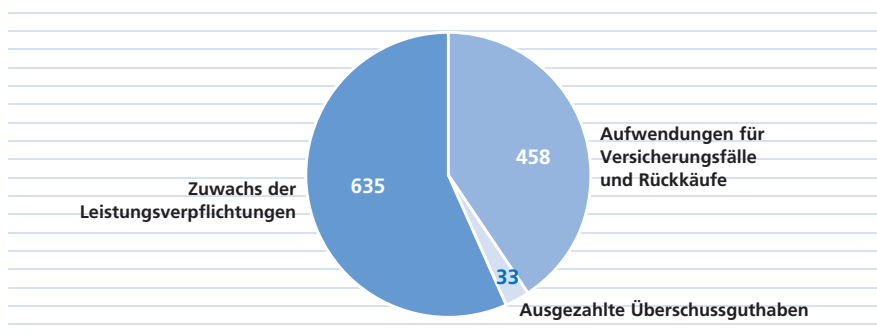
Die Leistungen für Abläufe, Versicherungsfälle und Renten stiegen insgesamt um 20,9 % auf 286 Millionen €. Hiervon entfielen 193 Millionen € (152 Millionen €) auf Ablaufleistungen, 23,8 Millionen € (24,8 Millionen €) auf Todesfallleistungen, 31,8 Millionen € (28,9 Millionen €) auf lebenslange Leibrenten und 37,3 Millionen € (31,3 Millionen €) auf Berufsunfähigkeits-Renten.

Die Aufwendungen für Rückkäufe stiegen um 21,8 % auf 172 Millionen €.

Im Geschäftsjahr wurden außerdem 33,2 Millionen € Überschussguthaben ausgezahlt.

Der Zuwachs der Leistungsverpflichtungen betrug 635 Millionen €. Damit stiegen die Leistungen für die Versicherungsnehmer insgesamt um 5,5 % auf 1,126 Milliarden €.

### **Aufschlüsselung der Versicherungsleistungen in Mio. €**



## **KAPITALANLAGEN**

Der Bestand der Kapitalanlagen ohne die Anlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen wuchs um 10,0 % auf 7,160 Milliarden €.

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten war gekennzeichnet durch weiterhin große Unsicherheit auf Grund der europäischen Finanz- und Staatsschuldenkrise. Die Risikoaufschläge für Anleihen von Finanzinstituten und hoch verschuldeten europäischen Staaten stiegen weiter an, was zu deutlichen Kursverlusten im Anlagebestand führte. Lediglich deutsche Staatsanleihen konnten sich dieser Entwicklung entziehen. Die Renditen sanken hier auf historische Tiefststände.

Auf Grund der Unsicherheit über die Schuldentragfähigkeit vieler europäischer Staaten haben wir Investitionen in Anleihen dieser Länder gemieden und stattdessen vorwiegend in gedeckte Inhaberschuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere erstklassiger Schuldner investiert. Der Bestand erhöhte sich um 499 Millionen €.

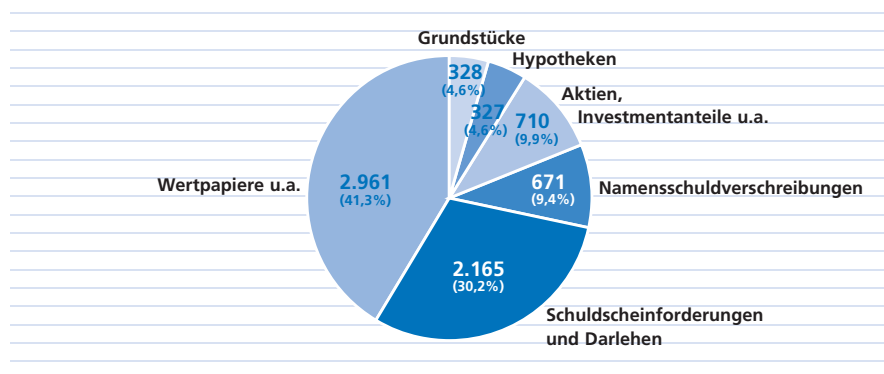
Die europäische Finanzkrise trug auch zu einer Verunsicherung der Märkte über die weitere konjunkturelle Entwicklung bei. Dies führte zu deutlich sinkenden Aktienkursen in Europa. Trotz der Absicherung von Teilen unserer Aktienbestände im Spezialfonds führte diese Entwicklung zu Wertminderungen und damit Abschreibungen in unseren Aktienbeständen. Zum Jahresende betrug die Aktienquote vor Absicherungen 2,3 % (3,1 %) des Kapitalanlagebestandes; die ungesicherte Aktienquote belief sich auf 1,7 % (2,6 %). Der Bestand an Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren verringerte sich um 16,4 Millionen € auf 710 Millionen €.

Bei Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen überstiegen die Abgänge die Zugänge um 30,0 Millionen €.

In den Grundbesitz wurden zur Stärkung der Neuanlagen in Sachwerte 47,9 Millionen € neu investiert. Unter Berücksichtigung von Abgängen und Abschreibungen stieg der Buchwert des Grundbesitzes auf 328 Millionen €.

Im Bestand der Kapitalanlagen bildeten Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit 38,1 % (34,3 %) den größten Posten, gefolgt von Schuldscheinforderungen und Darlehen mit 30,2 % (32,9 %). Aktien, Investmentanteile und Genussscheine machten 9,9 % (11,2 %) des Bestandes aus. In Namensschuldverschreibungen waren 9,4 % (10,3 %) der Kapitalanlagen investiert. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen machten 4,6 % (5,0 %) aus. Der Bestand an Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten betrug 4,6 % (4,5 %) der gesamten Kapitalanlagen.

**Aufschlüsselung der Kapitalanlagen**  
in Mio. €





---

**ZEITWERT DER  
KAPITALANLAGEN**

---

Der Rückgang des Basiszinses führte zu einem Anstieg der Bewertungsreserven von Anleihen bester Bonität, während andererseits die Ausweitung der Risikoaufschläge für Finanzinstitute und höher verschuldete Staaten die stillen Lasten ansteigen ließ.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen gemäß § 341 b Abs. 2 HGB sowie der Grundstücke und Beteiligungen betragen 4,035 Milliarden €. Die sich daraus ergebenden Bewertungsreserven beliefen sich auf 308 Millionen € (269 Millionen €) und machten damit 4,3 % (4,1 %) der Buchwerte der gesamten Kapitalanlagen aus. Von den Bewertungsreserven entfielen 162 Millionen € auf den Grundbesitz.

Von dem Wahlrecht nach § 341 b Abs. 2 HGB, Kapitalanlagen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu bewerten, haben wir teilweise Gebrauch gemacht. Alle Aktien in der Direktanlage mit einem Bilanzwert in Höhe von 51,8 Millionen € sowie andere nicht festverzinsliche Wertpapiere haben wir nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die Anteile in unseren Investmentfonds mit einem Bilanzwert von 607 Millionen €, Beteiligungen mit einem Bilanzwert von 24,5 Millionen € sowie festverzinsliche Wertpapiere, deren Tilgung nicht im Jahr 2012 erfolgt, haben wir weitestgehend nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die stillen Lasten stiegen auf 94,6 Millionen € (63,2 Millionen €). Die Erhöhung der stillen Lasten resultiert im Wesentlichen aus einer Ausweitung der Risikoaufschläge von Finanz- und Staatsanleihen. Bei der Ermittlung der beizulegenden Werte haben wir darauf geachtet, dass keine unangemessen hohen Kurse zur Anwendung kommen. So wurden bei Aktien in Investmentfonds keine Werte angesetzt, die den Kurswert am Jahresende um mehr als 20 % übersteigen. Bei Rentenpapieren gehen wir davon aus, dass es über vorgenommene Abschreibungen hinaus zu keinen Ausfällen kommen wird und die Papiere spätestens zum Fälligkeitszeitpunkt zum Nominalwert zurückgezahlt werden. Griechische Staatsanleihen im Umfang von nominal 14,5 Millionen € wurden auf einen Kurs von 30 % des Nominalwertes abgeschrieben.

## ERGEBNIS AUS KAPITALANLAGEN

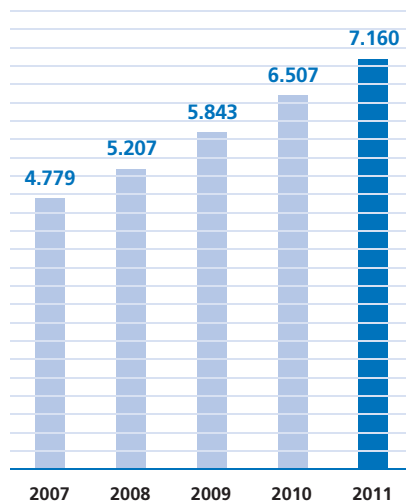
Die Erträge aus Kapitalanlagen beliefen sich insgesamt auf 334 Millionen € (335 Millionen €).

Die Erträge enthalten außerordentliche Gewinne in Höhe von 22,2 Millionen € (42,2 Millionen €). Davon stammen 3,3 Millionen € aus Zuschreibungen, hauptsächlich aus Rentenpapieren, sowie 18,9 Millionen € aus Abgangsgewinnen. Diese resultieren mit 12,1 Millionen € aus Rentenpapieren, 4,0 Millionen € aus Aktien, 2,4 Millionen € aus dem Verkauf von Immobilien und 0,4 Millionen € aus übrigen Kapitalanlagen.

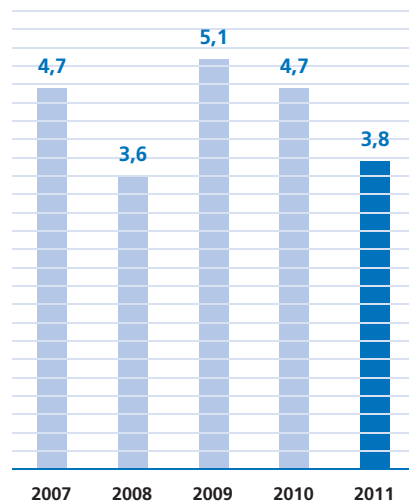
Die Aufwendungen für Kapitalanlagen stiegen auf 72,9 Millionen € (41,0 Millionen €). Die darin enthaltenen außerordentlichen Aufwendungen, im Wesentlichen Abschreibungen auf einen Investmentfonds, Rentenpapiere und Aktien, stiegen auf 52,0 Millionen € (18,1 Millionen €).

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen betrug 3,8 % (4,7 %); im Dreijahresmittel belief sie sich wegen der hohen Nettoverzinsungen der Vorjahre unverändert auf 4,5 %. Die laufende Durchschnittsverzinsung (Verbandsformel) betrug 4,3 % (4,4 %).

**Kapitalanlagen**  
in Mio. €



**Nettoverzinsung**  
in %







---

**ÜBERSCHUSS** Die Belastung aus dem außerordentlichen Kapitalanlagenergebnis und der Zuführung zur Zinszusatzreserve führte zu einem geringeren Überschuss nach Direktgutschrift und Steuern in Höhe von 101 Millionen € (158 Millionen €). Davon wurden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 94,1 Millionen € (149 Millionen €) zugewiesen und 7,0 Millionen € (9,0 Millionen €) zur Stärkung des Eigenkapitals in die Gewinnrücklagen eingestellt.

---

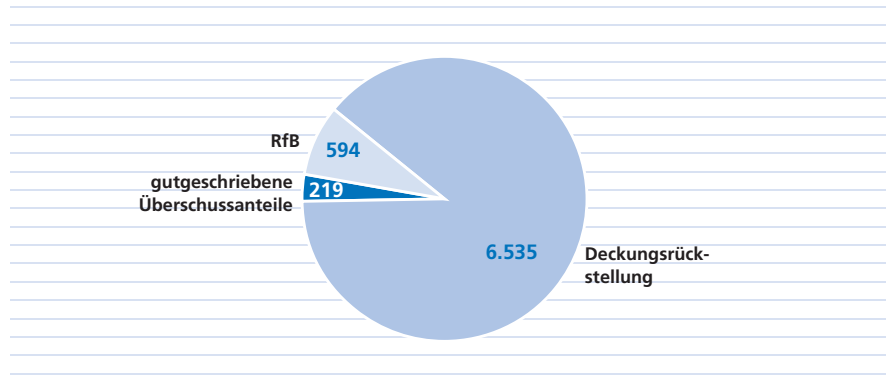
**GEWINN -  
BETEILIGUNG DER  
VERSICHERUNGS -  
NEHMER** Für die Beteiligung der Versicherungsnehmer am Überschuss wurden aus dem Geschäftsjahresergebnis als Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung, im Wege der Direktgutschrift und als Mindesttodesfallleistung insgesamt

148 Millionen € (207 Millionen €) bereitgestellt.

Unter Berücksichtigung der anhaltenden Niedrigzinsphase haben wir die laufende Zinsüberschussbeteiligung für unsere Kunden für Lebens- und Rentenversicherungsverträge mit laufender Beitragszahlung auf 4,05 % (4,35 %) gesenkt. Auch nach dieser Reduzierung positionieren wir uns weiterhin in der Gruppe der führenden Anbieter.

Die freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung nach Abzug des Fonds für Schlussüberschussanteile (einschließlich der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven) und für nicht-dynamische Überschussrenten erhöhte sich auf 286 Millionen € (273 Millionen €). Zusammen mit den um stille Lasten saldierten Bewertungsreserven aus den Kapitalanlagen gemäß § 341 b Abs. 2 HGB sowie aus Grundstücken und Beteiligungen, dem Eigenkapital und dem Fonds für Schlussüberschussanteile (einschließlich der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven) sind unsere Sicherheitsmittel auf 817 Millionen € (791 Millionen €) gestiegen.

**Aufschlüsselung der Guthaben der Versicherungsnehmer  
in Mio. €**



**VERBUNDENE  
UNTERNEHMEN**

Das Geschäftsjahr der VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG, unserem hundertprozentigen Tochterunternehmen, schloss mit einem Jahresüberschuss von 8,4 Millionen € (8,3 Millionen €). Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen leicht auf 72,7 Millionen € (72,2 Millionen €).

In den Aufsichtsräten und Vorständen besteht teilweise Personalunion.

Die VOLKSWOHL BUND Gesellschaft zur Vermittlung von Finanzdienstleistungen mit beschränkter Haftung mit Sitz in Dortmund wurde im Dezember 2011 in prokundo GmbH umfirmiert und ihr Gesellschaftszweck in „Vermittlung von Versicherungen und Verwaltung von Versicherungsverträgen im Auftrag des Versicherers“ geändert. Sie bleibt ein hundertprozentiges Tochterunternehmen.

**FREIWILLIGE  
LEISTUNGEN**

Betriebliche Altersversorgung	1.208 T€
Gratifikationen	1.541 T€
Sonstige freiwillige Leistungen	227 T€



---

**MITARBEITER** Die sich stetig verändernden Marktanforderungen sowie unsere hohen Ansprüche an den Service gegenüber Kunden und Vertriebspartnern verlangen von unseren Mitarbeitern besonderes Engagement und eine hohe Lernbereitschaft. Die konsequente Aus- und Weiterbildung hat daher einen hohen Stellenwert.

Um unseren Nachwuchs an Mitarbeitern im Unternehmen zu sichern, bilden wir regelmäßig junge Menschen zu Kaufleuten für Versicherungen und Finanzen aus. Seit 2010 bieten wir außerdem in Zusammenarbeit mit anderen Versicherungsunternehmen und Großmaklern der Region sowie der Fachhochschule Dortmund eine Ausbildung im Rahmen eines Dualen Studiums an. Die Studenten erhalten die Chance, einen kaufmännischen und einen akademischen Abschluss zu erwerben und während der gesamten Ausbildungszeit unternehmerische Praxis mit theoretischem Wissensaufbau zu verknüpfen. Unser Ziel ist dabei, junge Talente frühzeitig an uns zu binden und ihnen hervorragende Perspektiven für ihre berufliche Zukunft zu bieten.

Faire Arbeitsbedingungen sind für uns eine Selbstverständlichkeit. Wir legen Wert auf dauerhafte Arbeitsverhältnisse und verzichten weitestgehend auf Outsourcing. Unsere Mitarbeiter erhalten außerdem umfangreiche Sozialleistungen. Gleichzeitig achten wir darauf, dass unsere Arbeitsbedingungen der Gesundheit und dem Wohlbefinden unserer Mitarbeiter zuträglich sind. In unserer Ende 2010 bezogenen Hauptverwaltung haben wir beispielsweise einen Sportbereich eingerichtet, den alle Mitarbeiter außerhalb ihrer Arbeitszeit kostenlos nutzen können.

Wir legen großen Wert auf motivierte und zufriedene Mitarbeiter. Wir stellen hohe Anforderungen an unsere Führungskräfte und nehmen in regelmäßigen Abständen an der Studie „Deutschlands bester Arbeitgeber“ teil. Das Feedback unserer Mitarbeiter ermöglicht uns, Anregungen zur Verbesserung der Arbeits- und Sozialkultur in unserem Unternehmen zu erkennen und umzusetzen.

Als Arbeitgeber tragen die VOLKSWOHL BUND Versicherungen für die Mitarbeiter und ihre Familien eine große Verantwortung. Nicht nur im beruflichen Bereich, auch auf privater Ebene bieten wir unseren Mitarbeitern deshalb Hilfestellungen an. Wer beispielsweise bei der Koordinierung von Privatleben und Beruf Unterstützung benötigt, kann sich beim „Familienservice – Partner für MitarbeiterEntwicklung“ (PME) professionelle Hilfe holen. Die Beratung ist anonym und kostenlos.

Unter Berücksichtigung betrieblicher Belange ermöglichen wir unseren Mitarbeitern in privaten Belastungssituationen flexible, individuelle Arbeitszeitmodelle. Das ist zum Beispiel bei Alleinerziehenden möglich oder bei Angestellten, die Familienangehörige pflegen. An Brückentagen und in den Schulferien bieten wir das Programm „VB Kids“ an, in dem Kinder unserer Mitarbeiter während der Arbeitszeit professionell betreut werden. Wessen Kind plötzlich erkrankt, dem steht außerdem ein Eltern-Kind-Büro zur Verfügung.

Das hohe Neugeschäft am Jahresende 2011 verlangte von unseren Mitarbeitern ein besonders großes Engagement. Die überdurchschnittliche Arbeitsbelastung wurde freiwillig, flexibel und unbürokratisch gemeistert. Wir danken allen Mitarbeitern, die durch ihre Leistung und ihre hohe Einsatzbereitschaft zu unseren guten Geschäftsergebnissen beigetragen haben.

---

## **R I S I K E N   D E R K Ü N F T I G E N E N T W I C K L U N G**

---

Über die Risiken der künftigen Entwicklung berichten wir unter Beachtung und in Anlehnung an den Deutschen Rechnungslegungs-Standard Nr. 5-20 sowie an die seit 2009 veröffentlichten Mindestanforderungen an das Risikomanagement für Versicherungsunternehmen. Unter einem Risiko verstehen wir die Möglichkeit, dass sich die Ertrags- oder die Vermögenslage des Unternehmens verschlechtern oder mittelfristige Unternehmensziele nicht erreicht werden.

Neben seiner Funktion als Überwachungs- und Steuerungsinstrument soll unser Risikomanagement die Transparenz über die Risiken erhöhen, die Risikokommunikation fördern und das Risikobewusstsein verbessern.

Die Grundsätze des Risikomanagements sind in einer Risikostrategie dokumentiert, die auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risikobegrenzung und Chancennutzung abzielt. Die Details sind in einem Risikomanagement-Handbuch beschrieben.

Die **Organisation des Risikomanagements** ist dezentral. Für jede Organisationseinheit gibt es einen Risikoverantwortlichen, der für die Identifikation, Analyse und insbesondere Steuerung der Risiken in seinem Verantwortungsbereich zuständig ist. Koordination, Pflege und Weiterentwicklung des Risikomanagements erfolgen durch den Zentralen Risikomanager.



Die interne Revision prüft selbstständig, unabhängig und objektiv risikoorientiert alle Geschäftsbereiche, Abläufe, Verfahren und Systeme. Hierzu gehört auch die jährliche Prüfung des Risikomanagements.

Der **Risikomanagement-Prozess** beginnt mit der **Risikoidentifikation**. Im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur werden alle Risiken durch die Risikoverantwortlichen erfasst.

In der anschließenden **Risikoanalyse und -bewertung** wird die Wesentlichkeit der Risiken bestimmt. Hierfür sind die Kriterien Eintrittswahrscheinlichkeit und Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage ausschlaggebend. Soweit die Risiken quantifiziert werden können, erfolgt dies auf der Grundlage von Risikomodellen. Die Risiken werden in Risikokategorien eingeordnet und in einem Risikokatalog systematisch zusammengefasst.

Die **Risikosteuerung** erfolgt in einem Frühwarnsystem. Für die wesentlichen Risiken sind Steuerungsgrößen und Limits definiert. Die Ergebnisse der Risikoprüfung anhand der einzelnen Steuerungsgrößen werden regelmäßig von den Risikoverantwortlichen an das Zentrale Risikomanagement gemeldet, das hieraus quartalsweise einen **Risikobericht** erstellt. In Vorstandssitzungen wird der Risikobericht vom Zentralen Risikomanager erläutert und die Gesamtrisikolage dargestellt und beurteilt.

Bei Limitüberschreitungen werden festgelegte Informationspflichten ausgelöst, Ursachen und Auswirkungen analysiert und Maßnahmen ergriffen. Unerwartete Veränderungen in der Risikolage führen zu Ad-hoc-Meldungen.

Darüber hinaus berichtet das Kapitalanlage-Risikomanagement monatlich dem Gesamtvorstand und dem Zentralen Risikomanager über die Risikosituation der Kapitalanlagen.

Die **Produktionsentwicklung**, insbesondere die Verteilung des Neuzugangs auf Produktgruppen, Vertriebswege und Vertriebspartner, wird durch das Vertriebscontrolling überwacht.

Entscheidend für die Begrenzung des **versicherungstechnischen Risikos** ist die Kalkulation unserer Produkte. Die auskömmliche Kalkulation einschließlich der zukünftigen Finanzierbarkeit der deklarierten Überschussanteile überprüfen wir durch drei Instrumente: Finanzierbarkeitsnachweis, ein Prognosemodell für die gesamte Entwicklung der Erträge und der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie ein Profit-Testing im Rahmen der Tariffkalkulation.

In der Berufsunfähigkeits-Versicherung erstellen wir Risikoprofile für den Bestand.

Wir haben das versicherungstechnische Risiko durch Rückversicherungsverträge begrenzt. Wir analysieren regelmäßig, inwieweit die Verträge zur Abdeckung des Schwankungs- und Änderungsrisikos notwendig und geeignet sind.

Die verwendeten Grundsätze und Rechnungsgrundlagen zur Ermittlung der versicherungstechnischen Rückstellungen erläutern wir im Anhang unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Die Rückstellungen sind angemessen.

Die Beurteilung des Langlebigkeitsrisikos ist für die Deckungsrückstellung in der Rentenversicherung von besonderer Bedeutung. Bei laufenden Rentenversicherungen wird eine zunehmende Verringerung der Sicherheitsmargen hinsichtlich der Sterblichkeit beobachtet. Daher werden die neu zugehenden Rentenversicherungen ab 2005 nach einer Sterbetafel kalkuliert, die diesen Trend berücksichtigt. Darüber hinaus haben wir die Deckungsrückstellung für den Rentenversicherungsbestand zum 31.12.2011 gemäß der von der DAV empfohlenen Sterbetafel einschließlich des Trendansatzes 2011 bewertet. Neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung oder die von der DAV empfohlene Stärkung der Sicherheitsmargen können zu weiteren Zuführungen zur Deckungsrückstellung führen.

Für Pflegerenten(zusatz)-Versicherungen, die vor Einführung der Rechnungsgrundlagen DAV2008P abgeschlossen wurden, wird zum 31.12.2011 die Deckungsrückstellung nach den Grundsätzen der DAV-Richtlinie „Reservierung von Pflegerenten(zusatz)-Versicherungen des Bestandes“ vom 4.12.2008 auf das Niveau der Rechnungsgrundlagen DAV2008P aufgefüllt. Die Auffüllung baut sich gegenüber dem Vorjahr wie erwartet ab.

Mit Wirkung vom 31.12.2011 ist die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins gemäß § 5 Abs. 3 und 4 der Deckungsrückstellungsverordnung zu bilden. Daraus ergibt sich derzeit eine Aufstockung der Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve) für alle Versicherungen, die mit einem Rechnungszins von 4,0 % abgeschlossen wurden. Auf Grund des verordneten Rechnungszinses sind künftig weitere, teils erhebliche Erhöhungen der Zinszusatzreserve zu erwarten.

Durch Bonitätsprüfungen vor der Aufnahme von Geschäftsbeziehungen zu Vertriebspartnern sowie durch ein Stornofrüherkennungs-System auf Vertriebspartner-Ebene begegnen wir der Stornogefahr und damit dem Entstehen von **Forderungen an Vermittler und Versicherungsnehmer**. Einbehaltene Stornosicherheiten und





Vertrauensschaden-Versicherungen begrenzen das Ausfallrisiko von Forderungen an Vermittler zusätzlich. Die Ausfälle von Forderungen an Vermittler betragen im Durchschnitt der letzten drei Jahre 4,2 % der entsprechenden Forderungen, die Ausfälle von Forderungen an Versicherungsnehmer aus fälligen Beiträgen 0,4 %.

Bei der **Kapitalanlage** richten wir uns nach den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Unsere Kapitalanlagen sind angemessen gemischt und gestreut. Eine umfangreiche interne Kapitalanlagerichtlinie regelt die Organisation des Bereiches Kapitalanlage, den Ablauf des Anlageprozesses und der Risikosteuerung sowie die internen Berichts- und Kontrollsysteme. Integriert in diese interne Kapitalanlagerichtlinie sind spezielle Richtlinien und Risikobegrenzungen zu einzelnen Asset-Klassen.

Für die Risikobeurteilung unserer gesamten Kapitalanlagen verwenden wir in der Hauptsache Szenarioanalysen (Stress-Tests), die Extremszenarien an den Kapitalmärkten und ihre potenziellen Auswirkungen auf Unternehmenskennzahlen simulieren, sowie ein wahrscheinlichkeitstheoretisch basiertes Modell über die zu erwartende Marktwertperformance unseres Gesamtportfolios und ihre mögliche Schwankungsbreite (Asset-Allocation-Modell).

Zur Verminderung unserer Kurs- und Abschreibungsrisiken arbeitet unser gemischter Spezialfonds mit Absicherungen gegen Kursverluste auf der Aktien- und Rentenseite in negativen und volatilen Marktszenarien. Dadurch sollen extreme Wertverluste vermieden werden. Die Bestände können bei Bedarf teilweise oder ganz abgesichert werden. Zum 31.12.2011 war unser Rentenbestand im Spezialfonds nicht abgesichert und unser Aktienbestand zu 35 % abgesichert. Die nachfolgend aufgeführten Marktwertveränderungen in Szenariorechnungen bei Aktien berücksichtigen diese Absicherungsmaßnahmen.

Die Wertentwicklung unserer Aktienbestände in Extremszenarien wird durch Abschläge auf Aktienindizes simuliert. Um die Kursrisiken unserer Aktien zu erfassen, werden die einzelnen Aktien den relevanten Indizes zugeordnet. Auf der Basis des Bestandes und der Kurse zum 31.12.2011 ergäbe sich bei Simulation eines Aktiencrashes von 20 % eine negative Marktwertveränderung unserer Aktien einschließlich der im Spezialfonds gehaltenen von 24,4 Millionen €.

Zum 31.12.2011 besaßen wir im Spezialfonds Wandelanleihen im Kurswert von 19,1 Millionen €. Bei Simulation eines Crashes von 15 % am Markt für Wandelanleihen ergäbe sich eine negative Marktwertveränderung dieser Papiere in Höhe von 2,9 Millionen €.

In der Direktanlage und im gemischten Spezialfonds besaßen wir zum 31.12.2011 festverzinsliche Inhaberpapiere in Form von Staatsanleihen, Pfandbriefen, Unternehmensanleihen und nachrangigen Anleihen sowie Genussscheine und Stille Beteiligungen im Kurswert von rund 3,2 Milliarden €.

Bei den festverzinslichen Inhaberpapieren und Genussscheinen einschließlich der Rentenpapiere im Spezialfonds simulieren wir eine Veränderung des Marktzinses über alle Laufzeitenklassen (Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve) und die Auswirkungen auf die Marktwerte unserer Papiere. Auf der Basis des Bestandes zum 31.12.2011 ergäbe sich bei einer angenommenen Zinserhöhung um 100 Basispunkte eine negative Marktwertveränderung in Höhe von 167 Millionen € (davon 150 Millionen € in der Direktanlage); bei einem Zinsrückgang um 100 Basispunkte eine Marktwertveränderung von 184 Millionen € (davon 165 Millionen € in der Direktanlage). Bei der Auswahl der Emittenten orientieren wir uns an vorhandenen Bonitätsbeurteilungskriterien, insbesondere von renommierten Ratingagenturen. 96,7 % der festverzinslichen Inhaberpapiere und Genussscheine sowie von Schuldscheinforderungen und Darlehen und Namensschuldverschreibungen einschließlich der Papiere im Spezialfonds wiesen ein Investment-Grade-Rating auf.

Auf Basis unseres Bestandes an festverzinslichen Inhaberpapieren und Genussscheinen in der Direktanlage und im Spezialfonds simulieren wir die Auswirkungen von Bonitätsverschlechterungen. Die Simulation orientiert sich an historischen Zeiträumen mit Maximalwerten für Ausfallwahrscheinlichkeiten und den Wahrscheinlichkeiten für Ratingabwertungen bei Rentenpapieren. Aus dieser Szenariorechnung ergäbe sich zum 31.12.2011 eine negative Marktwertveränderung in Höhe von 36,5 Millionen €. Unter Hinzunahme von Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Namensschuldverschreibungen ergäbe sich eine negative Marktwertveränderung in Höhe von 72,5 Millionen €.

Zusätzlich beurteilen wir ein zweites ratingunabhängiges Szenario auf unseren gesamten Rentenbestand an festverzinslichen Inhaberpapieren und Genussscheinen in der Direktanlage und im Spezialfonds sowie auf Schuldscheinforderungen, Darlehen und Namensschuldverschreibungen. In diesem Szenario wird eine Ausweitung der aktuellen Spreads dieser Rentenpapiere gegenüber der Euro-Swapkurve um 20 % simuliert. Danach ergäbe sich zum 31.12.2011 eine negative Marktwertveränderung in Höhe von 94,8 Millionen €.



In Staatstiteln von Griechenland, Italien, Irland, Portugal und Spanien sind wir nur mit 0,6 % unserer Kapitalanlagen investiert. Dabei ist Italien mit 0,25 % größter Schuldner dieser Gruppe. Griechische Anleihen wurden auf 30 % des Nominalwertes abgeschrieben.

Der Bestand an Genussscheinen und Stillen Beteiligungen beträgt nach Marktwerten 0,7 % der gesamten Kapitalanlagen. Daneben besitzen wir nachrangige Rentenpapiere. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um einfach nachrangige Papiere (so genanntes Lower Tier 2 – Kapital) bei deutschen Schuldner der Finanzbranche, bei denen ein Ausfall von Zahlungen in der Vergangenheit nur beim Konkurs des Emittenten drohte. Durch das vom Gesetzgeber verabschiedete Restrukturierungsgesetz hat der Staat zwar in notwendigen Fällen die Möglichkeit, auch Nachrangkapitalgeber in stärkerem Maße zu beteiligen, allerdings besitzen wir im Wesentlichen Papiere, bei denen zusätzlich eine Institutssicherung greift, so dass wir hier einen Schutz vor weitgehenden Eingriffen sehen.

Um dem Konzentrationsrisiko zu begegnen, achten wir auf eine breite Streuung unserer Schuldner. Bei keinem Schuldner sind auf dessen Konzernebene mehr als 3 % unserer Kapitalanlagen investiert. Nimmt man Tagesgeld sowie Papiere mit besonderer Bedeckungsmasse (Pfandbriefe) aufgrund der gesonderten Absicherung aus dieser Betrachtung heraus, haben wir bei keinem unserer Schuldner auf dessen Konzern-ebene mehr als 1,7 % unserer Kapitalanlagen investiert. Unsere größten Schuldner sind jeweils Mitglied von besonderen Sicherungseinrichtungen wie dem Einlagensicherungsfonds der Privatbanken oder dem Sicherungssystem der Sparkassen und öffentlich-rechtlichen Banken.

Zur Begrenzung des Risikos, dass Neu- und Wiederanlagen zukünftig unterhalb des durchschnittlichen Garantiezinses der Versicherung Guthaben vorgenommen werden müssten, achten wir auf eine möglichst gleichmäßige Fälligkeitsstruktur unserer Kapitalanlagen. Darüber hinaus erörtern wir regelmäßig die Notwendigkeit und den Nutzen von Zinsabsicherungsmaßnahmen.

Unser Bestand an Währungsanleihen ist gering. Derivative Finanzinstrumente setzen wir nur ein, um Kursrisiken abzusichern, den Erwerb von Wertpapieren vorzubereiten oder ihren Ertrag zu vermehren.

Ein **Liquiditätsrisiko** besteht nicht, da die für 2012 prognostizierten Auszahlungen für Versicherungsleistungen und den Versicherungsbetrieb nur etwa 63 % der Beitragseinzahlungen und etwa 48 % der Summe aus liquiditätswirksamen Beiträgen und Kapitalanlageerträgen ausmachen.

Bei den **operationalen Risiken** spielt das Ausfallrisiko der Datenverarbeitungs-Systeme die größte Rolle. Diesem begegnen wir durch ein umfangreiches Ausfall-Vorsorge-Konzept. Außerdem begrenzen wir das Risiko eines erhöhten Mitarbeiterausfalls durch einen Krisen-Notfall-Plan, der die Fortführung der wesentlichen Geschäftsabläufe gewährleisten soll.

Die nach § 53 c Abs. 4 VAG zu bildende Solvabilitätsspanne ist zu 189 % durch Eigenmittel – ohne Berücksichtigung von Bewertungsreserven – bedeckt.

Das Risikomanagement unterliegt einem ständigen Weiterentwicklungsprozess. Im Zusammenhang mit den Entwicklungen zu Solvency II wird das Risikomanagement konsequent auf die künftigen Anforderungen ausgerichtet. Mit der Teilnahme an den quantitativen Auswirkungsstudien setzen wir uns intensiv mit dem Themenkomplex auseinander.

Insgesamt bestehen derzeit keine erkennbaren Entwicklungen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens nachhaltig beeinträchtigen könnten.

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

---

## **C O R P O R A T E G O V E R N A N C E**

---

Der Deutsche Corporate Governance Kodex enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Wesentliche Teile der darin angegebenen Empfehlungen und Anregungen haben wir bereits vor Einführung des Kodex erfüllt.

Darüber hinaus beachten wir den Kodex grundsätzlich und halten diejenigen Empfehlungen und Anregungen ein, die unseres Erachtens für uns als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit von Bedeutung sind.



**A U S B L I C K** Die in den letzten Jahren realisierten Reformen der gesetzlichen Absicherung des Alters und der Erwerbsfähigkeit, die zu deutlichen Rentenkürzungen führen, verstärken den Bedarf an zusätzlicher privater Altersvorsorge und Arbeitskraftabsicherung. Dabei sind Altersversorgungsprodukte der Lebensversicherungsunternehmen mit langfristigen garantierten Absicherungen von Kapitalanlage- und Langlebighkeitsrisiken auch bei geringeren Garantiezinsen und branchenweit abgesenkten Überschussbeteiligungssätzen wichtige Ergänzungen der gesetzlichen Sozialversicherung.

Dieser stabilen Nachfragebasis und der grundsätzlichen Qualität der Produkte der Lebensversicherungen steht seit längerem eine Zurückhaltung der privaten Haushalte bei längerfristigen finanziellen Bindungen gegenüber. Diese abwartende Haltung hat sich durch die Staatsschuldenkrise der Eurostaaten und die unsichere Lage an den Kapitalmärkten noch verstärkt. Zudem entwickelt sich das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte, auf die ein großer Teil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt, trotz der deutlichen Verbesserung am Arbeitsmarkt nur moderat.

Die VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G. besitzt mit ihren attraktiven Produkten, einer im Branchenvergleich guten Überschussbeteiligung und ihren in Umfragen kontinuierlich bestätigten guten Serviceleistungen für Kunden und Vertriebspartner weiterhin eine hervorragende Marktstellung.

Seit Anfang des Jahres 2011 setzen wir verschiedene Maßnahmen zur Erhöhung der Transparenz von Angeboten und Produktinformationen umfänglicher um als viele Wettbewerber. Zusammen mit unserem klaren Bekenntnis zu Garantieprodukten auf der Grundlage unserer guten Ausstattung mit Sicherheitsmitteln werden unsere Transparenzmaßnahmen das Vertrauen unserer Kunden und Vertriebspartner in die Verlässlichkeit unseres Unternehmens weiter stärken.

Darüber hinaus werden wir unsere Kernkompetenz als Risikoträger durch die Übernahme des Langlebighkeits-, Todesfall-, Arbeitskraftverlust- und Pflegefallrisikos deutlicher herausstellen und uns durch Risikotragungskomponenten in unseren Altersversorgungsprodukten von anderen Anbietern der Finanzbranche wie Banken und Investmentgesellschaften stärker abgrenzen.

Insgesamt erwarten wir daher, dass wir auch in einem stagnierenden Markt unsere Marktanteile am Neugeschäft und an den Beitragseinnahmen der Lebensversicherungsbranche mittelfristig weiter erhöhen können.

Für die Jahre 2012 und 2013 rechnen wir mit leichten Steigerungen des Neugeschäfts. Da unser Neuzugang weiterhin die Abgänge deutlich übertrifft, erwarten wir auch für die Jahre 2012 und 2013 über dem Branchendurchschnitt liegende Steigerungen der gebuchten laufenden Bruttobeiträge. Einmalbeitragsgeschäft als kurzfristige Geldanlage, bei dem Zinsen gutgeschrieben werden, die über den Kapitalanlagemöglichkeiten mit vertretbarem Risiko liegen, werden wir nach wie vor nicht zeichnen.

Die zukünftige Ertragslage wird wesentlich von den Möglichkeiten an den Kapitalmärkten bestimmt. Ihre Entwicklung ist weiterhin schwierig einzuschätzen. Die Notenbanken versuchen derzeit, die Folgen der europäischen Staatsschuldenkrise durch eine expansive Geldpolitik zu bekämpfen, was nicht zu steigenden Neuanlagezinsen für sichere Kapitalanlagen führt. Darüber hinaus rechnen wir mit volatilen Aktienkursen und weiterhin großen Unterschieden bei den Risikoaufschlägen von Staats- und Finanzanleihen.

Die geringere Verzinsung der Neuanlagen der letzten Jahre führt zwangsläufig zu rückläufigen Durchschnittsverzinsungen. Für die Jahre 2012 und 2013 gehen wir von ausgeglichenen außerordentlichen Kapitalanlagenergebnissen aus, die zu leicht höheren Nettoverzinsungen als im Jahr 2011 beitragen werden.

Das geringe Zinsniveau wird darüber hinaus zu deutlichen Zuführungen zur Zinszusatzreserve führen, die die Jahresüberschüsse belasten. Dennoch werden solide Kapitalanlagenergebnisse zusammen mit guten Risiko- und Kostenergebnissen unsere Garantieverpflichtungen und unsere gute Überschussbeteiligung auskömmlich finanzieren.

Dortmund, im Februar 2012

Der Vorstand



---

BEWEGUNG DES BESTANDES  
AN LEBENSVERSICHERUNGEN  
IM GESCHÄFTSJAHR 2011

---



**A. BEWEGUNG DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN  
LEBENSVERSICHERUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2011**

	gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				Einzelversicherungen									
	Vers.summe				Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsvers.) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		sonstige Lebensversicherungen		Kollektivversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Einmalbeitrag in T€	bzw. 12-fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	1.308.448	1.024.455		39.961.519	306.350	153.055	116.550	64.901	448.812	434.397	370.093	267.107	66.643	104.995
<b>II. Zugang während des Geschäftsjahres</b>														
1. Neuzugang														
a) eingelöste Versicherungsscheine	103.451	119.006	191.498	5.083.089	5.952	3.219	5.738	2.946	51.521	60.627	26.983	25.453	13.257	26.761
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	369	22.617	—	688.234	-23	1.929	-34	646	191	10.336	-28	7.518	263	2.188
2. Erhöhungen der Vers.summen durch Überschussanteile	—	—	—	36.151	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Übriger Zugang	65	106	—	21.997	—	5	—	—	—	7	—	—	65	94
4. Gesamter Zugang	103.885	141.729	191.498	5.829.471	5.929	5.153	5.704	3.592	51.712	70.970	26.955	32.971	13.585	29.043
<b>III. Abgang während des Geschäftsjahres</b>														
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	4.484	1.322		43.713	3.309	482	157	75	491	427	280	200	247	138
2. Ablauf der Versicherung/ Beitragszahlung	13.190	10.744		324.032	8.516	4.977	1.636	820	1.830	3.443	795	692	413	812
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	39.802	46.443		1.273.436	7.526	4.987	363	508	12.235	16.915	18.446	19.919	1.232	4.114
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	10.273	7.178		902.773	34	19	4.108	2.284	5.793	4.771	136	57	202	47
5. Übriger Abgang	72	9.939		245.849	-22	522	15	200	-278	4.069	167	4.034	190	1.114
6. Gesamter Abgang	67.821	75.626		2.789.803	19.363	10.987	6.279	3.887	20.071	29.625	19.824	24.902	2.284	6.225
<b>IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	1.344.512	1.090.558		43.001.187	292.916	147.221	115.975	64.606	480.453	475.742	377.224	275.176	77.944	127.813





---

STRUKTUR DES BESTANDES  
AN LEBENSVERSICHERUNGEN  
IM GESCHÄFTSJAHR 2011

---



## B. STRUKTUR DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN LEBENSVERSICHERUNGEN (OHNE ZUSATZVERSICHERUNGEN)

	gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft Vers.summe Anzahl der Versicherungen bzw. 12-fache Jahresrente in T€		Einzelversicherungen											
			Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsvers.) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen				Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflege- rentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen				Sonstige Lebensversicherungen		Kollektiv- versicherungen	
			Anzahl der Versicherungen	Versiche- rungssumme in T€	Anzahl der Versicherungen	Versiche- rungssumme in T€	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versicherungen	Versiche- rungssumme in T€	Anzahl der Versicherungen	Versiche- rungssumme in T€	Anzahl der Versicherungen	Versiche- rungssumme in T€
1. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.308.448	39.961.519	306.350	4.883.317	116.550	3.632.420	448.812	21.780.652	370.093	7.588.362	66.643	2.076.768		
davon beitragsfrei	203.062	1.427.194	103.757	363.980	3.418	21.735	38.289	594.489	43.440	144.112	14.158	302.878		
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.344.512	43.001.187	292.916	4.701.984	115.975	4.019.561	480.453	23.957.431	377.224	7.900.329	77.944	2.421.882		
davon beitragsfrei	213.292	1.519.237	98.750	346.682	4.067	25.342	44.005	650.897	51.087	173.294	15.383	323.022		

## C. STRUKTUR DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN ZUSATZVERSICHERUNGEN

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall- Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatz- versicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Vers.summe bzw. 12-fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versicherungen	Versiche- rungssumme in T€	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versicherungen	Versiche- rungssumme in T€	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in T€
1. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	217.599	18.757.916	28.385	321.072	187.153	18.267.672	—	—	2.061	169.172
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	213.336	18.385.410	25.601	298.479	185.747	17.922.452	—	—	1.988	164.479

## D. BESTAND AN IN RÜCKDECKUNG ÜBERNOMMENEN LEBENSVERSICHERUNGEN

1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres —
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres —

**BILANZ ZUM 31.12.2011**

	€	€	2011 €	2010 €
<b>AKTIVA</b>				
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			<b>1.434.297</b>	<b>1.398.173</b>
<b>B. Kapitalanlagen</b>				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		327.733.272		290.359.937
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		29.062.870		29.062.870
2. Beteiligungen		24.540.172		24.540.172
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		709.707.506		726.124.192
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		2.730.835.282		2.231.541.607
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		326.731.708		322.255.354
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	670.937.356			671.167.012
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.164.511.089			2.141.178.849
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	34.031.575			34.644.147
d) übrige Ausleihungen	5.181.274			5.181.274
		2.874.661.294		2.852.171.282
5. Einlagen bei Kreditinstituten		137.200.000		30.900.000
			<b>7.160.472.104</b>	<b>6.506.955.414</b>
<b>C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen</b>				
			<b>783.976.410</b>	<b>760.736.996</b>



		2011	2010
	€	€	€
<b>D. Forderungen</b>			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer			
a) fällige Ansprüche	11.629.691		11.809.791
b) noch nicht fällige Ansprüche	<u>219.356.300</u>		<u>184.231.532</u>
	230.985.991		196.041.323
2. Versicherungsvermittler	<u>86.227.336</u>		<u>88.598.530</u>
	317.213.327		284.639.853
II. Sonstige Forderungen	<u>38.822.298</u>		<u>30.695.613</u>
davon an verbundene Unternehmen: 29.560 € (Vj.: 53.468 €)		<b>356.035.625</b>	<b>315.335.466</b>
<b>E. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			
I. Sachanlagen und Vorräte	3.368.922		2.713.839
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	<u>10.484.811</u>		<u>7.337.373</u>
		<b>13.853.733</b>	<b>10.051.212</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	133.974.307		121.351.391
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>35.194</u>		<u>18.328.215</u>
		<b>134.009.501</b>	<b>139.679.606</b>
<b>G. Aktive latente Steuern</b>		<b>8.846.319</b>	<b>4.449.615</b>
		<b><u>8.458.627.989</u></b>	<b><u>7.738.606.482</u></b>

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Dortmund, den 2. März 2012

**Der Treuhänder**

Dr. Bernd Jäger

**BILANZ ZUM 31.12.2011**

			2011	2010
	€	€	€	€
<b>PASSIVA</b>				
<b>A. Eigenkapital</b>				
Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		1.022.584		1.022.584
2. andere Gewinnrücklagen	90.756.687			75.781.776
Erfolgsneutrale Zuweisung aus BilMG-Umstellung	—			5.974.911
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	<u>7.000.000</u>	<u>97.756.687</u>		<u>9.000.000</u>
			<b>98.779.271</b>	<b>91.779.271</b>
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	60.627.496			57.500.435
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>—</u>			<u>—</u>
		60.627.496		57.500.435
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	6.535.038.503			5.879.951.798
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>229.204.464</u>			<u>224.366.045</u>
		6.305.834.039		5.655.585.753
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	41.343.933			35.257.358
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>10.859.257</u>			<u>9.426.162</u>
		30.484.676		25.831.196
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	593.640.706			590.264.196
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>—</u>			<u>—</u>
		<u>593.640.706</u>		<u>590.264.196</u>
			<b>6.990.586.917</b>	<b>6.329.181.580</b>
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>				
Deckungsrückstellung			<b>783.976.410</b>	<b>760.736.996</b>



	2011	2010
	€	€
<b>D. Andere Rückstellungen</b>		
I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	18.810.160	17.185.142
II. Steuerrückstellungen	418.386	4.940.253
III. Sonstige Rückstellungen	<u>49.087.684</u>	<u>43.679.541</u>
	<b>68.316.230</b>	<b>65.804.936</b>
<b>E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>	<b>240.063.721</b>	<b>233.792.207</b>
<b>F. Andere Verbindlichkeiten</b>		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	244.218.403	229.069.330
2. Versicherungsvermittlern	<u>7.937.506</u>	<u>6.251.298</u>
	252.155.909	235.320.628
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	2.995.386	1.940.658
III. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>19.306.005</u>	<u>11.438.200</u>
davon:	<b>274.457.300</b>	<b>248.699.486</b>
aus Steuern 1.034.697 € (Vj.: 631.271 €)		
im Rahmen der sozialen Sicherheit		
38.927 € (Vj.: 2.612 €)		
gegen verbundene Unternehmen		
386.997 € (Vj.: 100.318 €)		
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>876.159</b>	<b>8.255.350</b>
<b>H. Passive latente Steuern</b>	<b>1.571.981</b>	<b>356.656</b>
	<b>8.458.627.989</b>	<b>7.738.606.482</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II und C. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung entsprechend dem zuletzt genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Dortmund, den 2. März 2012

**Der Verantwortliche Aktuar**  
Manfred Höhling

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG  
FÜR DIE ZEIT VOM 1.1. BIS 31.12.2011**

		<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	
		<b>2011</b>	<b>2010</b>
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>	€	€	€
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.234.720.663		1.154.474.682
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>31.055.488</u>		<u>29.720.816</u>
	1.203.665.175		1.124.753.866
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	– 3.127.061		– 973.771
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>—</u>		<u>—</u>
	<u>– 3.127.061</u>		<u>– 973.771</u>
		<b>1.200.538.114</b>	<b>1.123.780.095</b>
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung		<b>42.676.802</b>	<b>50.002.764</b>
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen		5.008.458	8.743.069
davon: aus verbundenen Unternehmen			
5.000.000 €			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
davon: aus verbundenen Unternehmen			
459.420 €			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	27.451.014		30.713.259
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>279.744.849</u>		<u>253.680.505</u>
	307.195.863		284.393.764
c) Erträge aus Zuschreibungen		3.307.801	9.691.065
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		18.860.981	28.124.053
e) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil	<u>—</u>		<u>4.358.724</u>
		<b>334.373.102</b>	<b>335.310.675</b>
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		<b>253.188</b>	<b>98.995.683</b>
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		<b>41.448.058</b>	<b>46.907.483</b>



		Gesamtes Versicherungsgeschäft	
		2011	2010
		€	€
6.	Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a)	Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa)	Bruttobetrag	459.281.774	381.993.156
bb)	Anteil der Rückversicherer	<u>28.937.888</u>	<u>25.575.244</u>
		430.343.887	356.417.912
b)	Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa)	Bruttobetrag	6.086.575	2.489.240
bb)	Anteil der Rückversicherer	<u>1.433.095</u>	<u>246.486</u>
		<u>4.653.480</u>	<u>2.242.754</u>
		<b>434.997.367</b>	<b>358.660.666</b>
7.	Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
a)	Deckungsrückstellung		
aa)	Bruttobetrag	678.326.120	836.262.218
bb)	Anteil der Rückversicherer	<u>4.838.419</u>	<u>6.876.249</u>
		673.487.700	827.585.969
b)	Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	<u>—</u>	<u>—</u>
		<b>673.487.700</b>	<b>827.585.969</b>
8.	Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		
		<b>94.077.501</b>	<b>149.388.701</b>
9.	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a)	Abschlussaufwendungen	192.170.701	181.695.213
b)	Verwaltungsaufwendungen	<u>25.104.641</u>	<u>23.507.089</u>
		217.275.342	205.202.302
c)	davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	<u>1.729.806</u>	<u>2.255.740</u>
		<b>215.545.536</b>	<b>202.946.562</b>



		<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	
		<b>2011</b>	<b>2010</b>
	€	€	€
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	10.742.542		15.543.211
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	61.224.819		25.355.829
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>932.518</u>		<u>131.422</u>
		<b>72.899.879</b>	<b>41.030.462</b>
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		<b>70.768.157</b>	<b>410.716</b>
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		<b>45.436.383</b>	<b>49.327.952</b>
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		<b>12.076.740</b>	<b>25.645.672</b>
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>			
1. Sonstige Erträge	8.739.248		7.924.958
2. Sonstige Aufwendungen	<u>10.877.345</u>		<u>11.376.580</u>
		– 2.138.098	– 3.451.622
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		<b>9.938.642</b>	<b>22.194.050</b>
4. Außerordentliche Aufwendungen	<u>336.228</u>		<u>336.230</u>
5. Außerordentliches Ergebnis		– 336.228	– 336.230
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.234.654		11.492.393
7. Sonstige Steuern	<u>1.367.761</u>		<u>1.365.427</u>
		<u>2.602.414</u>	<u>12.857.820</u>
8. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		<b>7.000.000</b>	<b>9.000.000</b>
9. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in andere Gewinnrücklagen		<u>7.000.000</u>	<u>9.000.000</u>
10. Bilanzgewinn/Bilanzverlust		<u>—</u>	<u>—</u>



---

**BILANZIERUNGS-  
UND BEWERTUNGS-  
METHODEN**

---

Die Bewertung **immaterieller Wirtschaftsgüter und der Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgt zu Anschaffungskosten. Die linearen Abschreibungen entsprechen den steuerlichen Sätzen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden nach den Regelungen des § 6 Abs. 2, 2a EStG bilanziert.

**Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, gegebenenfalls nach Kürzung gemäß § 6 b EStG, vermindert um Abschreibungen nach § 7 Abs. 4, 5 EStG, bewertet.

Die Bewertung der Anteile an **verbundenen Unternehmen** und der **Beteiligungen** erfolgt zu Anschaffungskosten. Nachhaltige Wertminderungen werden durch Abschreibungen berücksichtigt.

**Aktien** und **andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** haben wir nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

**Investmentanteile** sowie **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**, deren Tilgung nicht im Jahr 2012 erfolgt, werden gemäß § 341 b HGB weitestgehend nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bilanziert.

Das Wertaufholungsgebot nach § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

**Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen** sowie **Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen** sind mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag aktiviert. Nach dem Gesetz zur Umsetzung der geänderten Bankenrichtlinie und der geänderten Kapitaladäquanzrichtlinie ist die vormals angewandte Nennwertbilanzierung mit gleichzeitigem Ausweis von Rechnungsabgrenzungsposten nur noch bedingt möglich. Die Auflösung von per Saldo 10,8 Millionen € Rechnungsabgrenzungsposten wirkte sich im Geschäftsjahr bestandserhöhend aus.

Der Ausweis der **Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine** sowie der **Einlagen bei Kreditinstituten** erfolgt mit dem Nominalwert.

**Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen** sind mit dem Zeitwert gemäß § 341 d HGB angesetzt.

Die **Forderungen und Verbindlichkeiten** sind mit den Nominalbeträgen bilanziert. Uneinbringlich erscheinende Außenstände werden ausgebucht. Zweifelhafte Forderungen werden mit ihrem wahrscheinlichen Wert angesetzt. Das Ausfallrisiko von Forderungen ist durch Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Die **Pensionsrückstellung** ist nach versicherungsmathematischen Grundsätzen als Teilwert der Verpflichtungen berechnet. Es wurden die biometrischen Richttafeln 2005 G verwendet. Künftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank veröffentlichten Zinssatz unter Anwendung des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Von der Übergangsregelung nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wird Gebrauch gemacht. Der nach Art. 67 Abs. 2 EGHGB ausweispflichtige Betrag beläuft sich auf 4.370.964 €.

Bei der Ermittlung der Verpflichtungen wurden folgende versicherungsmathematischen Parameter verwendet:

Zinssatz zum 1.1.2011:	5,15 %
Zinssatz zum 31.12.2011:	5,14 %
Gehaltstrend:	2,50 %
Rententrend:	2,00 %

Die berücksichtigte Fluktuation wurde auf Basis von Vergangenheitswerten geschätzt.

Die **Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen** umfasst die Aufwendungen für die Lohn- und Gehaltszahlungen an Mitarbeiter in der Freistellungsphase sowie die Aufstockungsleistungen. Diese Rückstellungen werden ratiertlich ab dem Beginn der Beschäftigungsphase der Altersteilzeit angesammelt und mit dem Barwert bewertet.

Die anderen **nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen wird individuell ermittelt.

Die **Beitragsüberträge** werden für jeden einzelnen Versicherungsvertrag unter Berücksichtigung der vereinbarten Zahlungsweise und der Fälligkeitstermine ermittelt. Dabei werden die Bruttobeiträge um Stückkosten, zum Teil um Inkassokosten und gegebenenfalls um sonstige Zuschläge gekürzt.

Die **Deckungsrückstellung** wird einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung von § 341 f HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet.



Für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG wird die Deckungsrückstellung nach dem genehmigten Geschäftsplan ermittelt. Für den Neubestand sind die Deckungsrückstellungen zu Fondsgebundenen Lebensversicherungen und zu Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz mit Ausnahme des Barwertes für eine eingeschlossene Beitragsgarantie gemäß der retrospektiven Methode berechnet, sonst gemäß der prospektiven Methode mit impliziter Berücksichtigung der Verwaltungskosten.

Bei Fondsgebundenen Versicherungen nach dem dynamischen Wertsicherungskonzept wird die Deckungsrückstellung für die Beitragsgarantie monatlich so berechnet, dass sie zusammen mit dem Garantiewert eines der Wertsicherungsfonds

„Dynamic Vario Protect (ISIN LU 030 126 840 4)“

„DWS Garant 80 Dynamic (ISIN LU 034 861 269 7)“

„Pioneer P.F. – Dynamic Hybrid 80 Guaranteed (ISIN LU 051 874 536 8)“

„HSBC Global Emerging Markets Protect 80 Dynamic (ISIN FR 001 094 917 2)“

„DWS Garant 80 Dynamic FPI (ISIN LU 032 738 630 5)“

den Barwert für die Beitragsgarantie ergibt. Für diese Fonds wird garantiert, dass der Anteilwert während eines Monats immer mindestens 80 % des Anteilwertes des letzten Bewertungstages des vorangegangenen Monats beträgt. Die Garantiekunden für die genannten Fonds sind jeweils von den Gesellschaften

„Allianz Global Investors Luxembourg“,

„DWS Investment S. A.“, Luxemburg,

„UniCredit Bank AG“, Deutschland,

„HSBC“, France,

„DWS Investment S.A.“, Luxemburg,

ausgestellt.

Für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer wird innerhalb der Deckungsrückstellung eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet.

Diese Grundsätze gelten auch für die Berechnung der Deckungsrückstellung von Bonussummen und -renten.

Der Anteil der Deckungsrückstellungen für Versicherungen mit

- Sterbetafel 60/62 M und einem Rechnungszins von 3,00 % beträgt 2 %;
- Sterbetafel 86 M/F und einem Rechnungszins von 3,50 % beträgt 12 %;
- Sterbetafel 86 M/F und einem Rechnungszins von 3,92 % beträgt 7 %;
- Sterbetafel DAV94T M/F und einem Rechnungszins von 2,75 % beträgt 2 %;

- Sterbetafel DAV94T M/F und einem Rechnungszins von 3,25 % beträgt 3 %;
- Sterbetafel DAV94T M/F und einem Rechnungszins von 3,92 % beträgt 5 %;
- Sterbetafel 87R M/F und einem Rechnungszins von 3,92 % beträgt 4 %;
- Sterbetafel DAV94R M/F und einem Rechnungszins von 2,75 % beträgt 6 %;
- Sterbetafel DAV94R M/F und einem Rechnungszins von 3,25 % beträgt 8 %;
- Sterbetafel DAV94R M/F und einem Rechnungszins von 3,92 % beträgt 12 %;
- Sterbetafel DAV04R M/F und einem Rechnungszins von 2,25 % beträgt 15 %;
- Sterbetafel DAV04R M/F und einem Rechnungszins von 2,75 % beträgt 11 %;
- BU-Tafel Verband90 M/F und einem Rechnungszins von 3,92 % beträgt 3 %;
- BU-Tafel DAV971 M/F und einem Rechnungszins von 3,25 % beträgt 3 %;
- EU/BU-Tafel GenRe03 M/F und einem Rechnungszins von 2,25 % beträgt 1 %;
- EU/BU-Tafel GenRe03 M/F und einem Rechnungszins von 2,75 % beträgt 1 %.

5 % der Deckungsrückstellung entfällt auf Versicherungen aus Konsortialverträgen. Die versicherungstechnische Rückstellung im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, beträgt 12 % der obigen klassischen Deckungsrückstellung.

Versicherungen mit Sterbetafel 60/62 M bis 87R M/F werden maximal mit 35 ‰ der Versicherungssumme beziehungsweise 29 ‰ der Kapitalabfindung geillert. Versicherungen mit Sterbetafel DAV94R M/F werden ab 1.1.1997 mit maximal 40 ‰ der Beitragssumme, vorher mit maximal 29 ‰ der Kapitalabfindung geillert. Die seit dem 1.1.1997 abgeschlossenen Versicherungen mit Sterbetafel DAV94T M/F werden mit maximal 40 ‰ der Beitragssumme geillert. Zu Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz werden die Abschlusskosten auf die Versicherungsdauer gleichmäßig verteilt, längstens auf 10, ab 2005 auf 5 Jahre. Für alle nach dem 1.1.2008 abgeschlossenen Versicherungen werden die Abschlusskosten mit maximal 40 ‰ der Beitragssumme angesetzt und auf die ersten 5 Jahre der Beitragszahlungsdauer gleichmäßig verteilt.

Für Berufsunfähigkeits-(Zusatz-)Versicherungen besteht zur Anpassung an aktuelle Rechnungsgrundlagen nach dem Ergebnis einer Kontrollrechnung (vgl. DAV-Mitteilung und VerBAV 12/98, S. 295) kein zusätzlicher Reservierungsbedarf.

Im Einklang mit der Verlautbarung in VerBAV 11/95, S. 367 ff. wird die Deckungsrückstellung für Rentenversicherungen zunächst auf das Niveau der Rechnungsgrundlagen von 1994 aufgefüllt. Die Deckungsrückstellung wird darüber hinaus aufgestockt nach den Reservierungsgrundsätzen der Sterbetafel DAV2004R-Bestand (mit dem DAV-



Trendansatz 2011 und unter Verwendung von Kapitalauszahlungswahrscheinlichkeiten) für alle Rentenversicherungen nach älteren Rechnungsgrundlagen.

Für Pflegerenten-(Zusatz-)Versicherungen, die vor Einführung der Rechnungsgrundlagen DAV2008 P abgeschlossen wurden, wird die Deckungsrückstellung zum 31.12.2011 nach den Grundsätzen der DAV-Richtlinie „Reservierung von Pflegerenten-(zusatz)versicherungen des Bestandes“ vom 4.12.2008 auf das Niveau der Rechnungsgrundlagen DAV2008 P aufgefüllt.

Mit Wirkung vom 31.12.2011 ist die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins gemäß § 5 Abs. 3 und 4 der Deckungsrückstellungsverordnung zu bilden. Daraus ergibt sich derzeit eine Aufstockung der Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve) für alle Versicherungen, die mit einem Rechnungszins von 4,0 % abgeschlossen wurden.

Bei der Bewertung der **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wird wie folgt verfahren: Für bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordene Versicherungsfälle und Rückkäufe ergibt sich die Rückstellung als Summe der vertraglich vereinbarten Versicherungsleistungen. Für bis zum Ende des Geschäftsjahres eingetretene Versicherungsfälle, die erst nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, wird je Vertrag das riskierte Kapital (Versicherungssumme abzüglich Deckungsrückstellung und Beitragsübertrag) zurückgestellt. Für bis zur inventurmäßigen Feststellung der Rückstellung noch nicht bekannte Versicherungsfälle und für nicht unter zu bringende Leistungen wird unter Berücksichtigung der Erfahrungswerte der Vorjahre eine pauschale Rückstellung gebildet.

Die **Rückstellung der Regulierungsaufwendungen** ist unter Beachtung des Erlasses FinMin NRW vom 22.2.1973 berechnet.

Der Fonds für **Schlussüberschussanteile** des Altbestandes und entsprechend der Fonds für die **Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven** ergeben sich laut genehmigtem Geschäftsplan derart, dass für jede Versicherung der zum Zeitpunkt der Fälligkeit vorgesehene summenabhängige Schlussüberschussanteil, bewertet im Verhältnis der abgelaufenen zur gesamten Versicherungsdauer, mit einem Zinssatz von 5,5 % abgezinst wird, in dem angemessene Zuschläge für vorzeitig fällige Schlussüberschussanteile berücksichtigt sind. Guthabenabhängige Schlussüberschussanteile werden bis zu ihrer Fälligkeit voll in den Fonds eingestellt. Zum Bilanztermin erreichte Schlusszahlungen bei Beendigung der Unfall- und Berufsunfähigkeits-(Zusatz-)Versicherung werden in voller Höhe dem Fonds zugeschrieben.

Für jede Versicherung des Neubestandes werden gemäß § 28 RechVersV der Fonds für Schlussüberschussanteile sowie der für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven so festgestellt, dass der anteilige Endwert des summenabhängigen Schlussüberschussanteils unter Annahme einer Verzinsung von 3,5 % ermittelt und mit dem genannten Zinssatz zuzüglich 2,5 % für vorzeitige Fälligkeit diskontiert wird. Guthaben abhängige Schlussüberschussanteile werden bis zu ihrer Fälligkeit voll in den Fonds eingestellt. Die Bewertung berücksichtigt, dass Schlussüberschussanteile bei vorzeitiger Fälligkeit nur vermindert gezahlt werden. Zum Bilanztermin erreichte Schlusszahlungen bei Beendigung der Unfall-Zusatzversicherung werden in voller Höhe dem Fonds zugeschrieben.

In Aussicht gestellte Schlusszahlungen bei Ablauf der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung werden, bewertet im Verhältnis der abgelaufenen zur gesamten Versicherungsdauer, mit einem Zinssatz von 3,5 % abgezinst und dem Fonds zugeschrieben.



---

ENTWICKLUNG  
DER IMMATERIELLEN  
VERMÖGENSGEGENSTÄNDE  
UND DER KAPITALANLAGEN  
IM GESCHÄFTSJAHR 2011

---





**ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSGEGENSTÄNDE  
UND DER KAPITALANLAGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2011**

	Bilanzwerte Vorjahr Tsd €	Zugänge Tsd €	Umbuchungen Tsd €	Abgänge Tsd €	Zuschreibungen Tsd €	Abschreibungen Tsd €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd €
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>							
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.398	683				647	1.434
<b>B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	290.360	47.861		1.190		9.298	327.733
<b>B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	29.063						29.063
2. Beteiligungen	24.540						24.540
<b>Summe B II</b>	<b>53.603</b>						<b>53.603</b>
<b>B III. Sonstige Kapitalanlagen</b>							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	726.124	64.939		40.418	2.358	43.295	709.708
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.231.542	741.717		241.702	950	1.672	2.730.835
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	322.255	35.610		31.096		38	326.732
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	671.167	125.735		125.965			670.937
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.141.179	237.340		207.086		6.922	2.164.511
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	34.644	8.148		8.761			34.032
d) übrige Ausleihungen	5.181						5.181
5. Einlagen bei Kreditinstituten	30.900	106.300					137.200
6. Andere Kapitalanlagen							
<b>Summe B III</b>	<b>6.162.992</b>	<b>1.319.790</b>		<b>655.027</b>	<b>3.308</b>	<b>51.927</b>	<b>6.779.136</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>6.508.354</b>	<b>1.368.334</b>		<b>656.217</b>	<b>3.308</b>	<b>61.872</b>	<b>7.161.906</b>

---

## B. KAPITALANLAGEN

---

### I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Grundbesitz umfasst 56 Geschäfts- und andere Bauten sowie 226 Wohnbauten und einen unfertigen Bau. Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke und Bauten beträgt 64.034.141 €.

### II. Anteile an verbundenen Unternehmen

	Anteil am Kapital	Eigen- kapital	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
		€	€
VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG, Dortmund	100 %	42.314.415	8.437.519
VOLKSWOHL BUND Gesellschaft zur Vermittlung von Finanzdienstleistungen mbH, Dortmund (seit 15.12.2011: prokundo GmbH)	100 %	82.918	1.005



Zeitwerte der Kapitalanlagen	2011	
	Zeitwert	Buchwert
	€	€
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	483.872.681	327.733.272
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	60.152.258	29.062.870
2. Beteiligungen	22.040.172	24.540.172
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	687.867.553	709.707.506
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.781.119.947	2.730.835.282
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	363.583.645	326.731.708
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	723.401.507	670.937.357
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.285.904.549	2.164.511.089
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	34.031.575	34.031.575
d) übrige Ausleihungen	5.181.274	5.181.274
5. Einlagen bei Kreditinstituten	137.200.000	137.200.000
Für die in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen beträgt		
– die Gesamtsumme der Anschaffungskosten		7.160.436.946
– die Gesamtsumme der beizulegenden Zeitwerte		7.584.355.161
– sowie der Saldo		423.918.215

Die Zeitwerte der Grundstücke wurden im Ertragswertverfahren aktuell ermittelt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen wurden nach einem vereinfachten Ertragswertverfahren, der Equity-Methode bzw. einem abgeleiteten Börsenwert bewertet. Bei den notierten Wertpapieren wurde als Freiverkehrswert der Börsenkurs angesetzt; bei den nicht notierten Wertpapieren und Darlehen wurde ein Renditekurs ermittelt.

Kapitalanlagen in Höhe von 3.321.035.049 € wurden unter Anwendung der Option des § 341 b Abs. 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bilanziert. Zusammen mit den Grundstücken und Beteiligungen wurden stille Lasten im Umfang von 94.586.982 € gebildet, weil es sich nicht um voraussichtlich dauernde Wertminderungen handelt.

Darüber hinaus werden sonstige nach § 285 Nr. 18 HGB ausweispflichtige Wertpapiere, deren Zeitwert 224.896.472 € beträgt, zum Buchwert von 235.160.673 € ausgewiesen. Von dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB wurde kein Gebrauch gemacht, weil es sich nicht um bonitätsbedingte Wertverluste handelt und beabsichtigt ist, diese Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten.

Auf griechische Staatspapiere wurden Abschreibungen im Umfang von 6,9 Millionen € vorgenommen, bei den Grundstücken erfolgten außerordentliche Abschreibungen von 0,1 Millionen €.

#### Angaben zu Investmentanteilen gem. § 285 Nr. 26 HGB

	Zeitwert	stille Lasten	Ausschüttung in 2011
gemischter Fonds	561.286.891	– 22.154.608	17.535.723
Immobilienfonds	23.902.280	– 23.997	478.691

Im Umfang von 26,7 Millionen € wurden Abschreibungen vorgenommen. Da die beizulegenden Werte über den Anteilswerten lagen, sind weitergehende Wertminderungen voraussichtlich nicht von Dauer. Von dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB wurde deshalb kein Gebrauch gemacht.

Bei dem gemischten Fonds ist das Fondsvermögen nahezu vollständig investiert, so dass eine ausnahmslose Liquidierung der Assets praktisch nicht taggleich erfolgen kann. Gegenüber der Kapitalanlagegesellschaft ist jedoch grundsätzlich eine tägliche Rückgabe möglich.

Die Rückgabe der Anteilscheine an den Immobilienfonds ist nur eingeschränkt kurzfristig möglich.



**C. KAPITALANLAGEN FÜR  
RECHNUNG UND RISIKO  
VON INHABERN VON  
LEBENSVERSICHERUNGEN**

<b>Fonds</b>	Bilanzwert am 31.12.2011 €	Zahl der Anteil- einheiten
Metzler Aktien Deutschland	47.465.667,15	470.469,493
Metzler Aktien Europa	47.259.572,11	632.827,693
Metzler Wachstum International	160.091.974,87	1.817.781,025
Metzler Geldmarkt	3.584.819,33	53.069,124
Convest 21 VL	67.029.534,95	2.399.052,790
Metzler Expert Select	18.999.690,44	733.862,126
Templeton Growth Euro	149.191.344,45	15.990.497,797
MultiLeadersFund	80.343,99	844,393
DWS Invest-Global Equities	6.931.168,00	64.710,746
DWS Invest Top 50 Asia	20.885.709,03	134.149,329
Fidelity Euro Bond	4.736.646,08	425.192,646
Fidelity European Growth	47.777.313,64	5.460.264,416
BGF Global Allocation	6.203.192,91	200.620,728
Pioneer Fds US Pioneer	30.635.312,27	7.311.530,374
Pioneer Fds Euro Bond	2.690.926,89	341.488,184
Templeton Global Bond Euro	2.975.897,72	218.977,021
Franklin Templeton Strategic Dynamic	26.235.570,24	2.876.707,263
Franklin Templeton Strategic Balanced	22.073.605,21	2.245.534,609
Franklin Templeton Strategic Conservative	3.814.750,27	340.907,084
Advisor Global	584.358,68	13.558,206
Fidelity – European Fund	12.041.959,16	1.357.605,317
CS EF (Lux) European Property	957.256,04	81.886,744
Sauren Global Balanced	6.743.915,30	498.073,508
Sauren Global Growth Plus	6.685.941,46	742.057,876
Sauren Global Stable Growth	2.221.368,24	133.415,510
All-in-one MK	3.761.966,37	381.538,171
Fondak	5.062.777,30	58.126,031
Dynamic Vario Protect	12.767.656,21	198.224,751
Schroder STS Global Diversified Growth	367.355,54	3.773,167
DWS Garant 80 Dynamic	23.411.562,12	266.889,673
Sauren Global Champions	360.440,26	31.841,012
BGF World Mining Hedged A2 EUR	2.200.472,11	370.449,850
Pioneer SF EUR Commodities A EUR	386.543,08	8.787,067
Pioneer Funds – Emerging Markets Equity	561.202,73	82.529,813

Fonds	Bilanzwert	Zahl der
	am 31.12.2011	Anteil- einheiten
	€	
Lingohr-Systematik-LBB-Invest	1.650.463,20	21.518,425
Threadneedle European Select Ret EUR	511.320,09	315.629,686
Warburg Zukunft-Strategiefonds	558.703,69	18.964,823
Sarasin New Power Fund B	529.021,93	12.147,461
Sarasin Sustainable Bond Euro	401.337,53	3.878,032
Sarasin OekoSar Equity – Global	912.157,26	8.744,677
Sarasin OekoFlex	837.103,93	19.151,314
Monega Short-Track	15.212,70	306,337
Monega Germany	17.700,38	412,404
Monega Euroland	3.695,61	135,818
Monega Ertrag	5.996,66	114,440
Monega BestInvest Europa	5.545,15	116,740
Monega FairInvest Aktien	12.951,22	400,223
RWS-Aktienfonds	75.141,32	1.455,945
Best-in-one Europe Balanced	4.305.243,11	140.740,213
Carmignac Investissement A	4.791.289,43	591,261
Carmignac Patrimoine A	10.716.686,55	2.051,119
Schroder ISF BRIC A EUR	921.510,20	7.236,044
Multi Invest OP	574.047,24	15.316,095
Best-in-one World P	8.961.008,83	394.237,080
Pioneer P.F. – Dynamic Hybrid 80 Guaranteed A EUR	77.644,76	1.568,898
HSBC Global Emerging Markets Protect 80 Dynamic	10.848,10	127,370
DWS Garant 80 FPI	26.383,28	310,428
Ethna-AKTIV E A	321.618,42	2.977,397
C-QUADRAT ARTS Total Return Flexible	557.946,11	6.193,208
IAM-Fair Value Flex	365.957,02	41.351,076
iShares DAX@DE	14.846,06	274,978
iShares EURO STOXX 50 (DE)	2.853,89	121,909
iShares MSCI Emerging Markets	7.002,37	251,251
iShares MSCI World	7.360,25	379,590
	<b><u>783.976.410,41</u></b>	



### Derivative Finanzinstrumente

Über Art und Umfang des Einsatzes derivativer Finanzinstrumente im Kapitalanlagebereich haben wir im Risikoteil des Lageberichtes informiert. Nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die Bestände am Jahresende gemäß § 285 Nr. 19 HGB.

Anlageart	2011	2011	2010
	Zeitwert €	Buchwert €	Buchwert €
CMS Inhaberschuldverschreibungen	9.903.000	10.366.832	10.461.862
CMS-Schuldscheine	9.800.000	10.000.000	20.000.000
Covered Bond mit Flipooption	—	—	4.045.000
Kündbare Anleihen	10.399.700	10.102.162	10.117.000
Kündbare Hybrid-/Nachrang-Anleihen	87.341.720	103.930.795	86.743.101
Künd. IHS (vom Gläubiger kündbar)	—	—	10.918.611
Kündbarer Pfandbrief	9.039.330	9.595.647	—
Kündbare Nachrang-Schuldscheine	1.797.000	2.000.000	2.000.000
Kündbare Namenspapiere	25.848.705	25.472.072	25.338.756
Kündbare Reverse CMS Anleihen	4.712.500	6.281.378	6.272.500
Multi-Tranchen-Schuldscheine	10.049.000	10.000.000	20.000.000
Spread Digital Schuldscheine	11.266.000	10.000.000	10.000.000
Spread Multiplikator Genussscheine	5.400.000	5.400.000	6.888.000
Spread Multiplikator Inhaberschuldver.	2.670.900	2.515.190	2.520.110
Spread Multiplikator Schuldscheine	14.093.000	10.000.000	10.000.000
Volatilitäts-Schuldscheine	34.655.000	30.000.000	40.000.000
Zero-Callable Binär-Schuldscheine	—	—	13.450.794
Zero-Callable Inhaberschuldverschreib.	4.368.743	3.584.536	3.384.299
Zero-Callable Reverse CMS-Anleihen	3.843.200	3.580.800	3.112.400
Zero-Callable Reverse CMS-Schuldscheine	—	—	14.877.461
	<b>245.187.798</b>	<b>252.829.412</b>	<b>300.129.895</b>

Die angegebenen Zeitwerte basieren im Wesentlichen auf den Bewertungen der Westdeutschen Landesbank und auf Börsenkursen.

Bewertungseinheiten nach § 254 HGB wurden ausschließlich in Form von Mikro-Hedges nach der Durchbuchungsmethode gebildet. Hierbei wurden Schuldscheindarlehen in Höhe von 25,0 Millionen € und Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 37,5 Millionen € mit Zinsswaps zur Eliminierung von Zinsänderungsrisiken unterlegt. Zudem wurden Inhaberschuldverschreibungen über 101,7 Millionen mit Währungsswaps gegen Währungsrisiken abgesichert.

Die Bewertungseinheiten sind effektiv, da die werttreibenden Parameter und Faktoren (Zinssätze, Risiken und Laufzeiten) von Grund- und Sicherungsgeschäften jeweils übereinstimmen. Deshalb lässt sich die Effektivität sowohl prospektiv als auch retrospektiv mittels der Critical-Term-Match-Methode feststellen.

Die sich ausgleichenden Zahlungsströme aus dem Basis- und dem Sicherungsinstrument erfolgen zeitgleich.

---

## **G . A K T I V E L A T E N T E S T E U E R N**

---

Es wird von den Wahlrechten gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2, 3 HGB Gebrauch gemacht. Die Bildung des Postens beruht auf temporär unterschiedlichen Wertansätzen bei Wertpapieren, Fondserträgen sowie sonstigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten in der Handels- und der Steuerbilanz, die dazu führten, dass das steuerrechtliche Ergebnis über dem handelsrechtlichen Gewinn liegt.





## B. VERSICHERUNGS- TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

<b>IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung - brutto -</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
	€	€
Stand Beginn des Jahres	590.264.196	537.773.859
Entnahme für verzinsliche Ansammlung	10.087.334	11.738.761
Entnahme für Beitragsverrechnung	19.261.008	17.769.636
Entnahme für Einmalbeiträge	42.676.802	50.003.480
Entnahme für sonstige Überschussanteile	18.675.847	17.386.487
	<b>499.563.205</b>	<b>440.875.495</b>
im Berichtsjahr wurden zugewiesen	94.077.501	149.388.701
Stand Ende des Jahres	<b>593.640.706</b>	<b>590.264.196</b>
Davon entfallen		
auf bereits festgelegte laufende Überschussanteile	69.352.000	74.847.000
auf bereits festgelegte Schlussüberschussanteile	2.908.000	4.790.000
auf fällige Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	8.026.000	7.627.000
auf darüber hinaus fällige Bewertungsreserven	1.500.000	4.000.000
auf die Rückstellung für Schlussüberschussanteile	45.546.000	81.977.000
auf die Rückstellung für Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	174.361.000	138.620.000
auf die Rückstellung für nicht-dynamische Überschussrenten	6.405.000	5.787.000
Freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung	<b>285.542.706</b>	<b>272.616.196</b>

Die festgelegten Überschussanteilsätze für die einzelnen Abrechnungsverbände sind auf den Seiten 71 – 98 erläutert.

## D. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

### III. Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen für	€
Verpflichtungen aus Vertriebsvereinbarungen	45.506.367
Jubiläumszuwendungen	1.025.500
Urlaubsverpflichtungen	666.164
Altersteilzeit	558.000
Boni	736.652
Jahresabschlusskosten	428.200
Berufsgenossenschaftsbeiträge	127.000
Verschiedenes	12.800
	<u>49.087.684</u>

## F. ANDERE VERBINDLICHKEITEN

### I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

1. gegenüber Versicherungsnehmern	€
Gutgeschriebene Überschussanteile	219.231.572
Beitragsdepots	2.187.034
Vorausgezahlte Zinsen und Beiträge	9.099.362
Sonstige	13.700.435
	<u>244.218.403</u>



### III. Sonstige Verbindlichkeiten

Hier sind Verbindlichkeiten aus Hypotheken- und Grundschulden in Höhe von 6.013.538 € ausgewiesen. Es handelt sich um niedrig verzinsliche Darlehen im Rahmen des sozialen Wohnungsbaus.

Die Restlaufzeit der Darlehen übersteigt 5 Jahre. Andere Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestehen nicht.

### G. RECHNUNGS- ABGRENZUNGSPOSTEN

	€
Abgegrenzte Disagjobeträge	35.158
Vorausgezahlte Mieten	841.001
	<b>876.159</b>

### H. PASSIVE LATENTE STEUERN

Die passive latente Steuer gemäß § 274 Abs. 1 Satz 1 HGB resultiert im Wesentlichen aus der steuerlichen Passivierungspflicht eines Aufwendungsdarlehens gemäß § 88 Abs. 3 II. WoBauG sowie aus unterschiedlichen Wertansätzen von Grundstücken und sonstigen Rückstellungen.

Aus der Bilanzierung latenter Steuern ergibt sich nach § 268 Abs. 8 HGB ein ausschüttungsgesperrter Betrag von 7.274.338 €.

### **Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Der Wert eines nicht passivierten Aufwendungsdarlehens gemäß § 88 Abs. 3 II. WoBauG mit dem Tilgungsbeginn 1.1.1991 und dem Tilgungssatz 2 % beträgt 571.293 €.

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Aktuell existieren hieraus keine zukünftigen Verpflichtungen.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 5.200.252 €.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsvermögen oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 46.690.885 €.



## BEITRÄGE

	2011	2010
<b>I. 1 a) Gebuchte Bruttobeiträge</b>		
Für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	€	€
Einzelversicherungen (ohne Fondsgebundene Versicherungen)		
Kapitalversicherungen		
laufende Beiträge	213.511.462	218.973.047
Einmalbeiträge	830.092	996.771
Rentenversicherungen		
laufende Beiträge	446.860.882	409.675.979
Einmalbeiträge	87.599.352	82.385.443
Kollektivversicherungen		
laufende Beiträge	116.840.139	98.288.414
Einmalbeiträge	55.336.414	38.137.331
Fondsgebundene Versicherungen		
laufende Beiträge	266.010.484	256.794.585
Einmalbeiträge	47.731.837	49.223.112
	<b><u>1.234.720.663</u></b>	<b><u>1.154.474.682</u></b>

## ERGEBNIS AUS KAPITALANLAGEN

	2011	2010
	€	€
Von den folgenden Positionen entfallen auf Fondsgebundene Versicherungen		
I.3 Erträge aus Kapitalanlagen	1.682.745	1.471.253
I.10 Aufwendungen für Kapitalanlagen	—	—

---

## **AUßERORDENTLICHE AUFWENDUNGEN**

---

Die gemäß Art. 67 Abs. 7 EGHGB gesondert ausweispflichtigen Aufwendungen belaufen sich auf 336.228 €.

---

## **STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG**

---

Der in den Steuern vom Einkommen und Ertrag enthaltene Aufwand für latente Steuern beträgt – 3.181.379 €. Bei der Berechnung der latenten Steuern fanden dieselben Annahmen und Steuersätze Berücksichtigung, die auch bei Ermittlung der Steuerrückstellungen angewandt werden.

---

## **RÜCKVERSICHERUNGSSALDO**

---

Der auszuweisende Rückversicherungssaldo von 5.883.719 € (7.032.903 €) stellt eine Forderung gegenüber den Rückversicherern dar. Technische Zinsen und Depotzinsen sind bei der Berechnung außer Acht geblieben. Bei deren Einbeziehung ergäbe sich eine Verbindlichkeit.



**PROVISIONEN UND  
SONSTIGE BEZÜGE DER  
VERSICHERUNGSVERTRETER,  
PERSONAL - AUFWENDUNGEN**

	<b>2011</b>	<b>2010</b>
	€	€
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	131.054.048	123.955.401
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	42.031.514	39.469.173
3. Löhne und Gehälter	33.450.434	32.268.984
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	5.187.285	5.010.906
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1.407.946	1.445.445
	<b>213.131.226</b>	<b>202.149.909</b>

Die Mitglieder der Organe unserer Gesellschaft sind auf Seite 11 angegeben.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen 988.713 €. Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich auf 127.500 €. Frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten 594.395 €.

Die Pensionsansprüche früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen wurden zurückgestellt. Die Rückstellung beträgt 6.255.179 €.

Im Geschäftsjahr 2011 erhielt ein Vorstandsmitglied ein Hypothekendarlehen in Höhe von 390.000 €. Es handelt sich um eine Tilgungshypothek mit einem Effektivzins von 3,63 %. Getilgt wurden 1.302 €. Der Bestand an Krediten an Mitglieder des Vorstands beträgt 388.698 €.

Darüber hinaus erhielt ein Mitglied des Aufsichtsrats ein Hypothekendarlehen in Höhe von 162.338 €. Es handelt sich um eine Tilgungshypothek mit einem Effektivzins von 3,97 %. Nach Tilgung von 2.189 € beträgt der Bestand an Krediten an Mitglieder des Aufsichtsrats 160.149 €.

---

**DURCHSCHNITTliche  
ZAHL DER MITARBEITER**

---

Innendienst bei der Hauptverwaltung	473
Innendienst bei den Niederlassungen	112
Außendienst (Angestellte)	67





---

## ÜBERSCHUSS - BETEILIGUNG 2012

---

### **A Überschussentstehung**

Die Versicherungsbeiträge sind unter vorsichtigen Annahmen über die künftige Entwicklung von Kapitalerträgen, Risikoverlauf (Sterblichkeit, Unfall, Berufsunfähigkeit, Erwerbsunfähigkeit, Pflegebedürftigkeit, Heirat) und Kosten berechnet, damit jederzeit die vereinbarten Versicherungsleistungen erfüllt werden können.

Überschüsse entstehen daher

- durch rentable Kapitalanlage der Versicherungsbeiträge in Grundbesitz, Hypotheken, Wertpapieren und Darlehen an die Öffentliche Hand und an die Wirtschaft (Zinsüberschuss),
- durch günstigen Verlauf der versicherungstechnischen Risiken (Risikoüberschuss),
- aus der rationellen und sparsamen Verwaltung (Kostenüberschuss).

Diese Überschüsse werden den Versicherungsnehmern in angemessener Höhe und unter Beachtung der von der Aufsichtsbehörde erlassenen Vorschriften in Form der Überschussbeteiligung zurückgegeben. Nach dem in Abschnitt F beschriebenen Verfahren werden die Versicherungsnehmer darüber hinaus an den Bewertungsreserven beteiligt; Bewertungsreserven ergeben sich, wenn die Kapitalanlagen zum Marktwert wertvoller sind, als in der Bilanz zum Buchwert ausgewiesen.

### **B Überschusszuteilung**

Teile der Überschüsse werden den Kunden unmittelbar als Direktgutschrift gutgebracht. Diese dient der zeitnahen Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Überschüssen und bewirkt insbesondere bei Kapital bildenden Versicherungen eine erhöhte Gesamtverzinsung der für die Erbringung künftiger Versicherungsleistungen zurückgestellten Vermögenswerte.

Die restlichen über die Direktgutschrift hinausgehenden Überschüsse des Geschäftsjahres, die für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer vorgesehen sind, werden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt.

### **C Überschussreduktion**

Angesichts der erhöhten Lebenserwartung in Deutschland sind für vor dem 31.12.2004 abgeschlossene Rentenversicherungen die Deckungsrückstellungen auf das Niveau der Sterbetafeln DAV2004R-Bestand der Deutschen Aktuarvereinigung aufzustocken (Renten-Neubewertung). Außerdem sind die Deckungsrückstellungen mit einem

Rechnungszins gemäß § 5 Abs. 3 und 4 DeckRV zu bilden. Daraus ergibt sich derzeit eine weitere Aufstockung (Zinszusatzreserve) für alle Haupt- und Zusatzversicherungen, die bis zum 31.12.2011 mit einem Rechnungszins von 4,0 % bilanziert wurden. Auf Grund der – vertragsindividuell unterschiedlichen – Deckungskapitalauffüllungen für die Renten-Neubewertung und die Zinszusatzreserve sind in den jeweiligen Versicherungsbeständen geringere Überschüsse entstanden. Mit Ausnahme von Berufs-, Erwerbsunfähigkeits- und Pflegerenten-(Zusatz-)Versicherungen ist daher mit Verweis auf diesen Abschnitt die Deklaration der laufenden Überschussanteile für jeden betroffenen Vertrag – soweit erforderlich und möglich – individuell gemindert deklariert. Kann bei Vertragsbeendigung festgestellt werden, dass die mit der Renten-Neubewertung und der Zinszusatzreserve aufgebauten Sicherheitsmargen nicht oder nicht vollständig verbraucht wurden (beispielsweise weil bei Rentenversicherungen das Kapitalwahlrecht ausgeübt wird), so wird die zuvor vorgenommene Überschussminderung in dem Maße erstattet, wie sie für die vertragsindividuellen Garantieleistungen oder für die Garantieleistungen der gesamten Versichertengemeinschaft nicht benötigt wurde. Diese Bestimmungen gelten entsprechend auch für Versicherungen, zu denen die Verrentung von Ablaufleistungen zum Barwert alter Rechnungsgrundlagen fest zugesagt worden ist.

## **D Überschussarten und Zuteilungszeitpunkte**

Die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer umfasst laufende Überschussanteile und die Schlussüberschussbeteiligung (Schlussüberschussanteile, Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven und Schlusszahlungen). Sammelversicherungen werden wie Einzelversicherungen behandelt.

### **D.1 Laufende Überschussanteile**

Die **laufenden Überschussanteile** bestehen aus Grundüberschüssen (Risiko- und Kostenüberschüssen) und Zinsüberschüssen, die jeweils am Ende eines Versicherungsjahres zugeteilt werden. Bei den Fondsgebundenen Versicherungen und den Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz erfolgt die Zuteilung monatlich vorschüssig (Risikoüberschuss), zu Beginn eines Ratenzahlungsabschnitts (Kostenüberschuss) bzw. monatlich nachschüssig (Zinsüberschuss). Die Wartezeiten sind in Abschnitt H beschrieben.

### **D.2 Schlussüberschussbeteiligung**

Die **Schlussüberschussanteile** und gleichermaßen die **Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven** werden für das Kalenderjahr 2012 deklariert und in Relation sowohl zum schlussüberschussberechtigten Guthaben als auch summenbezogen zur



Versicherungssumme, zur Erlebensfalleistung, zur Kapitalabfindung, zur vereinbarten Garantieleistung oder zur Summe der Eigenbeiträge bemessen.

Der guthabenbezogene Teil der Schlussüberschussanteile/Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven wird bei Ablauf der Beitragszahlungsdauer fällig, der summenbezogene Teil entweder zum Ablauf der Aufschubzeit, zum Ablauf der Versicherungsdauer oder zu Beginn der Auszahlungsphase.

Bei Eintritt des Versicherungsfalls, Kündigung oder Beitragsfreistellung werden im Altbestand Schlussüberschussanteile bzw. eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in geschäftsplanmäßig verminderter Höhe fällig.

Im Neubestand gilt: Ein Schlussüberschussanteil bzw. eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven wird bei Verträgen der Tarifgenerationen vor 2008 in verminderter Höhe und nur dann fällig, wenn das Abbruchrecht erreicht ist, bei Verträgen ab der Tarifgenerationen 2008, wenn weniger als ein Viertel der Anspardauer verbleibt oder wenn der flexible Rentenbeginn/Ablauf erreicht ist. Für beitragsfrei gestellte Versicherungen besteht nach dem Zeitpunkt der Beitragsfreistellung kein Anspruch auf summenbezogene Schlussüberschussanteile bzw. Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven. Versicherungen gegen Einmalbeitrag erhalten keine guthabenbezogenen Schlussüberschussanteile/Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven.

### **E Zinsüberschüsse und Einmalzahlungen**

Alle Versicherungen mit Ausnahme von Risikoversicherungen, von Unfall-Zusatzversicherungen und von beitragspflichtigen Berufsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz-)Versicherungen in der Anwartschaft werden ohne Wartezeit am Zinsüberschuss beteiligt. Bemessungsgrundlage (siehe Abschnitt I) ist die Summe aus überschussberechtigtem Deckungskapital, Barwert und Garantieguthaben. Der Zinsüberschussanteilsatz in Prozent der Bemessungsgrundlage (Anteilsätze ohne Überschussreduktion gemäß Abschnitt C) ergibt sich als Differenz aus dem deklarierten laufenden Gesamtzins und dem für die jeweilige Tarifgeneration gültigen Rechnungszins (siehe Tabellen unten). Der laufende Gesamtzins für das Jahr 2012 beträgt **4,05 %**.

Abweichend dazu ergeben sich die Zinsüberschussanteilsätze für auf Einmalzahlungen entfallende Bemessungsgrundlagen als Differenz aus dem deklarierten Generationszins und dem zum Zuteilungstermin gültigen Rechnungszins der Beitragskalkulation. Der Generationszins beträgt

**3,30 %** für Einmalzahlungen in 2012

**3,80 %** für Einmalzahlungen in 2011

**3,75 %** für Einmalzahlungen in 2010

**4,25 %** für Einmalzahlungen in 2009

- 4,50 %** für Einmalzahlungen in 2008
- 4,25 %** für Einmalzahlungen in 2007
- 4,50 %** für Einmalzahlungen von 8/2006 bis 12/2006
- 3,75 %** für Einmalzahlungen von 1/2006 bis 7/2006
- 4,40 %** für Einmalzahlungen in 2005
- 4,75 %** für Einmalzahlungen in 2004

Einmalzahlungen im Sinne dieser Regelung sind Einmalbeiträge oder auch Zuzahlungen, die ab 2006 erfolgen und mehr als 300 Euro und bei beitragspflichtigen Versicherungen mehr als einen Jahresbeitrag betragen. Zuzahlungen zu beitragspflichtigen Basisrenten bis zum Höchstbetrag gemäß § 10 Abs. 3 Satz 1, 2 EStG gelten dabei nicht als Einmalzahlungen.

Rentenversicherungen im Rentenbezug mit abgekürzter Rentenzahlungsdauer werden wie Versicherungen mit Einmalbeitrag zu Beginn der Rentenzahlung behandelt.

Der oben genannte Generationszins wird außer bei Basisrenten zusätzlich um

**0,20 %-Punkte** bei Einmalzahlungen ab 2011,

**0,15 %-Punkte** bei Einmalzahlungen in 2010

für jedes Jahr reduziert, um das die Vertragsdauer (Aufschubzeit in der Renten-anwartschaft, gegebenenfalls abgekürzte Rentenzahlungsdauer im Rentenbezug oder Versicherungsdauer) die Dauer von 10 Jahren unterschreitet. Der Generationszins beträgt mindestens **1,90 %** und **2,40 %** bei Einmalzahlungen in 2011.

Der Generationszins wird spätestens nach Ablauf von 8 Jahren durch den laufenden Gesamtzins ersetzt.

### **F Beteiligung an den Bewertungsreserven**

An den Bewertungsreserven des Versicherungsbestandes werden alle Haupt- und Zusatzversicherungen beteiligt. Fondsanteile auf Rechnung der Versicherungsnehmer lösen dabei keine Beteiligung an den Bewertungsreserven aus.

Die Bewertungsreserven werden jeweils Mitte des Monats für das vorangegangene Monatsende ermittelt, durch Fortschreibung auf den zweiten Werktag des nächsten Monats festgestellt und dem Versicherungsbestand zugeordnet.

Bemessungsgröße für den Anspruch des einzelnen Vertrages an den Bewertungsreserven ist die Kapitalsumme aus überschussberechtigtem Barwert, Garantieguthaben, Deckungskapital (ohne Auffüllung auf Mindestrückkaufswerte) und dem verzinslich angesammelten Überschussguthaben (jeweils positiv und nicht abgezinst), summiert über alle vergangenen Jahrestage der Versicherung, bei beitragspflichtigen Versicherungen ab dem fünften Jahrestag. Startwert für den Bestand zum 1.12.2007 ist dabei



das Produkt aus 50 % der Kapitalsumme zu diesem Zeitpunkt und der abgelaufenen Versicherungsdauer; bei beitragsfreien Versicherungen beträgt dabei der genannte Prozentsatz 60 %, bei Einmalbeitragsversicherungen 75 %. Bei beitragspflichtigen Risiko- und Berufsunfähigkeits-(Zusatz-)Versicherungen werden dabei der überschussberechtigten Barwert und das Deckungskapital nicht berücksichtigt.

Jedem Vertrag wird jeweils zum Monatsbeginn der Anteil an den Bewertungsreserven der anspruchsberechtigten Versicherungen zugeordnet, der dem Anteil seiner Bemessungsgröße an der Summe der Bemessungsgrößen aller anspruchsberechtigten Verträge entspricht.

Dem Vertrag zugewiesen werden Bewertungsreserven grundsätzlich spätestens bei Beendigung der Hauptversicherung, bei Teilauszahlung sowie im Falle von Rentenversicherungen in der Anwartschaft spätestens bei Rentenbeginn. Zu Rentenversicherungen in der Rentenbezugszeit erfolgt die Zuteilung der Bewertungsreserven sowohl bei Erleben des Jahrestags der Versicherung als auch bei einer Versicherungsleistung im Todesfall.

Die Zuteilung an Bewertungsreserven beträgt dann die Hälfte der dem einzelnen Vertrag zum Zuteilungstermin zugeordneten Bewertungsreserven, bei Teilauszahlung bzw. bei Rentenversicherungen im Rentenbezug jeweils zusätzlich bewertet im Verhältnis der Teilauszahlung bzw. der aktuellen garantierten Jahresrente oder des Barwertes der fälligen Todesfalleistung zur aktuellen Kapitalsumme; auf die restlichen Bewertungsreserven haben die Versicherungsnehmer keinen Anspruch.

Um kurzfristige Schwankungen des Zuteilungsbetrages zu vermindern, werden im Jahr 2012 die im Folgenden deklarierten fälligen Schlussüberschussanteile (inklusive Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven) zu **75 %** als **Mindestwert für die Beteiligung an den Bewertungsreserven** gewährt und auf die fälligen Bewertungsreserven angerechnet, bei Versicherungen mit 4 % Rechnungszins jedoch zu **100 %**. Wenn bei Zuteilung der Beteiligung an den Bewertungsreserven der dann fällige Mindestwert größer als der Zuteilungsbetrag ist, wird somit der genannte Mindestwert geleistet. Bei Rentenversicherungen im Rentenbezug wird der Mindestwert der Beteiligung an den Bewertungsreserven jeweils zum Jahrestag der Versicherung gemäß deklariertem Anteilsatz in Prozent der aktuellen Kapitalsumme fällig. Für 2012 beträgt dieser Anteilsatz **0,2 %** der aktuellen Kapitalsumme. Bei den übrigen Versicherungen wird der Mindestwert der Beteiligung an den Bewertungsreserven im Rahmen der Schlussüberschussbeteiligung gewährt.

Eine Zuteilung an den Bewertungsreserven erfolgt gegebenenfalls auch vorzeitig in Höhe des Mindestwertes an den Bewertungsreserven, sobald diese Mindestbeteiligung fällig wird.

Bei der Zuteilung von Bewertungsreserven wird die Bemessungsgröße um den Anteil gekürzt, der dem Verhältnis des Zuteilungsbetrages zur Hälfte der dem Vertrag zugeordneten Bewertungsreserven entspricht.

Zuteilte Bewertungsreserven werden in der Regel ausgezahlt; bei Vertragsfortsetzung können sie auch wie die laufenden Überschussanteile verwendet werden.

Bei Rentenversicherungen im Rentenbezug kann die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven auch zur Erhöhung der laufenden Renten sowie bei der Bestimmung der teil-/nicht-dynamischen Überschussrente verwendet werden; die Beteiligung an den Bewertungsreserven über den Mindestwert hinaus wird bei Fälligkeit ausgezahlt.

### **G Überschussverwendung**

Die laufenden Überschussanteile werden

- entweder als Einmalbeitrag für eine zusätzliche beitragsfreie Versicherung (Bonussumme bzw. Bonusrente) verwendet
- oder bis zur Fälligkeit der Versicherungsleistung verzinslich angesammelt
- oder zur Erhöhung der laufenden Renten verwendet
- oder mit laufenden Renten aus Rentenversicherungen ganz oder teilweise bar ausgezahlt
- oder mit den Beiträgen verrechnet
- oder zur Verkürzung der Versicherungsdauer verwendet
- oder als Todesfallbonus verwendet
- oder als BU-/EU-Bonusrente verwendet
- oder zum Erwerb von Fondsanteilen verwendet.

Bei Rentenversicherungen im Rentenbezug werden die laufenden Überschüsse wie folgt verwendet:

- Dynamische Rente

Die laufenden Überschüsse im Rentenbezug werden als Einmalbeitrag zur Bildung beitragsfreier Bonusrenten verwendet.

- Nichtdynamische Rente

Die laufenden Überschüsse im Rentenbezug werden in voller Höhe für Zusatzrenten verwendet, die – vorbehaltlich gleich bleibender Überschussanteilsätze – für die gesamte Rentendauer in unveränderter Höhe gewährt werden. Die Höhe dieser Zusatzrente ist abhängig vom Geschlecht und vom Alter der versicherten Person bei Rentenbeginn und versicherungsmathematisch gleichwertig zu der entsprechenden dynamischen Rente.

- Teildynamische Rente

Die laufenden Überschüsse im Rentenbezug werden teilweise als Einmalbeitrag zur Bildung beitragsfreier Bonusrenten verwendet, sodass sich eine jährliche Renten-



steigerung von **0,1 %** der Gesamtrente bei Tarifgenerationen vor 2004, von **0,5 %** der Gesamtrente bei Tarifgeneration 2004 und von **1,0 %** der Gesamtrente sonst ergibt. Die übrigen laufenden Überschüsse werden für Zusatzrenten verwendet, die – vorbehaltlich gleich bleibender Überschussanteilsätze – für die gesamte Rentendauer in unveränderter Höhe gewährt werden. Die teildynamische Rente ist versicherungsmathematisch gleichwertig zu der entsprechenden dynamischen Rente.

#### **H Wartezeiten für laufende Überschussanteile**

Die Gewährung von Grund-, Risiko- und Kostenüberschussanteilen beginnt für Versicherungen gegen Einmalbeitrag ohne Wartezeit, sonst für Einzelversicherungen nach Ablauf einer Wartezeit von zwei Jahren (für Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz nach Ablauf von drei Jahren), bei Kollektivversicherungen nach Ablauf einer Wartezeit von einem Jahr (für Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz von zwei Jahren). Überschussanteile für die Hinterbliebenenrente werden nach Ablauf einer Wartezeit von einem Jahr gewährt. Laufende Überschüsse zu Risiko-, Berufsunfähigkeits(-Zusatz)versicherungen und Erwerbsunfähigkeits(-Zusatz)versicherungen werden zur Beitragsfähigkeit vorschüssig ohne Wartezeit fällig. Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits-, Hinterbliebenenrenten-, Familienrenten- und Pflegerenten(-Zusatz-)versicherungen erhalten im Rentenbezug Zinsüberschüsse frühestens ein Jahr nach Eintritt des Versicherungsfalles.

#### **I Bemessungsgrundlagen**

Der **Barwert** einer Versicherung wird als Barwert der ausstehenden vereinbarten Versicherungsleistungen zuzüglich des Barwerts der künftigen kalkulatorischen Kosten abzüglich des Barwerts der ausstehenden Beiträge berechnet.

Der **überschussberechtigter Barwert** ist – soweit positiv – der Barwert der Versicherung zum Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres (Zuteilungstermin), bei Kapitalversicherungen sowie bei Rentenversicherungen, bei Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits- und bei Pflege-(Zusatz)versicherungen – außer bei Versicherungen im Rentenbezug – jeweils mit dem Rechnungszins um ein Jahr abgezinst.

Das **überschussberechtigter Deckungskapital** – soweit positiv – wird zum Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres (Zuteilungstermin) gemäß genehmigtem Geschäftsplan berechnet und bei Kapitalversicherungen sowie bei Rentenversicherungen, bei Berufsunfähigkeits- und bei Pflege-(Zusatz)versicherungen – außer bei Versicherungen im Rentenbezug – jeweils mit dem Rechnungszins um ein Jahr abgezinst.

Das **überschussberechtigter Garantieguthaben** wird für Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz zum Ende des abgelaufenen Monats berechnet als

gebildetes Deckungskapital bzw. als Garantie-Deckungskapital bzw. als Garantieguthaben zuzüglich Zulagen-Deckungskapital, jeweils mit dem Rechnungszins um ein Jahr abgezinst.

Bei Fondsgebundenen Versicherungen ohne solche nach dem Altersvermögensgesetz ist das überschussberechtigte Garantieguthaben der zum Ende des abgelaufenen Monats berechnete Wert des Garantieguthabens, mit dem Rechnungszins um einen Monat abgezinst.

Das **schlussüberschussberechtigte Guthaben** ist die Summe aus dem verzinslich angesammelten Überschussguthaben und dem Deckungskapital bzw. dem Barwert der erreichten Bonussumme oder Bonusrente; dabei werden Anteile, die aus Zusatzversicherungen stammen, nicht berücksichtigt. Das zum 31.12.1988 vorhandene schlussüberschussberechtigte Guthaben wird zu 60 % bewertet. Bei Kapitalversicherungen wird im Todesfall anstelle des Deckungskapitals bzw. des Barwerts die entsprechende Bonussumme angesetzt.

Bei Fondsgebundenen Versicherungen, bei den AVmG-Renten und bei den Überschussverwendungen Fondsbonus, Fondsansammlung oder Barauszahlung tritt an die Stelle des Barwerts die Summe der mit dem Rechnungszins verzinsten Überschusszuteilungen.

Bei Fondsgebundenen Versicherungen und AVmG-Renten werden dabei jedoch nur die Zinsüberschüsse aufgezinnt. Bei AVmG-Renten wird nicht nur der Rechnungszins, sondern zusätzlich auch der Zinsüberschussanteilsatz zur Verzinsung verwendet.

Bei den Fondsversicherungen mit dynamischer Wertsicherung (z. B. nach Tarif FWR) werden Zinsüberschusszuteilungen auf den Teil des Garantieguthabens, welcher die Umschichtungen aus dem dynamischen Anteilguthaben enthält, nicht berücksichtigt. Anteile, die aus Zusatzversicherungen stammen, gehören nicht zum schlussüberschussberechtigten Guthaben.

Das **für die laufende Direktgutschrift maßgebende Guthaben** ist das mit dem Rechnungszins um ein halbes Jahr abgezinnte arithmetische Mittel der Summen aus dem Deckungskapital/Barwert der Grundversicherung ohne Zuzahlungen, jeweils soweit positiv, dem Deckungskapital/Barwert der Bonussumme bzw. Bonusrente und dem Überschussguthaben, jeweils zum Zuteilungstermin und ein Jahr vorher, jedoch ohne die zum Zuteilungstermin fällige Zuteilung.

Nachreservierungen (Ziffer C) haben keinen Einfluss auf die aufgeführten Bemessungsgrundlagen.





## LAUFENDE ÜBERSCHUSS- ANTEILE UND SCHLUSS- ÜBERSCHUSSANTEILE

Für die Überschussbeteiligung des Jahres 2012 gelten die folgenden Überschussanteilsätze.

### Altbestand im Sinne des § 11 VAG und Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG

1. Abrechnungsverband LV Tarif	laufende Überschüsse	Schlussüberschussanteile inklusive Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven (s. Abschnitt F) einmalig fällig gemäß Abschnitt D.2	
		in % des schluss- überschuss- berechtigten Guthabens	in % der Versicherungs- summe <sup>1)</sup>
<b>Für Zinsüberschüsse siehe Abschnitt E.</b>			
<b>1.1 Tarife mit einem Rechnungszins von 3,5 %</b>			
<b>1.1.1 Kapitalversicherungen nach Einzeltarifen</b>			
Bl, I, Stl mit Beginn vor 1942 <sup>2)</sup>	nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E		
L (ohne L3), SL	1,5/1,0	12,0	6,0
L3	1,5 <sup>3)</sup> /1,0	12,0	6,0
L3M12	2,3/1,0	12,0	6,0
L3M15	2,3/1,0	12,0	6,0
L3M20	1,8/1,0	12,0	6,0
L3M25	1,0/1,0	12,0	6,0
<b>1.1.2 Vermögenswirksame Kapitalversicherungen</b>			
VL	1,5 <sup>4)</sup> /1,0	12,0	6,0
<b>1.1.3 Kapitalversicherungen nach Gruppentarifen</b>			
GL	1,5/1,0	12,0	6,0
<b>1.2 Tarife mit einem Rechnungszins von 3,0 %</b>			
<b>1.2.1 Kapitalversicherungen nach Einzeltarifen</b>			
LI, Bl, I, K, KN mit Beginn ab 1942 <sup>2)</sup>	nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E		
E, N <sup>5)</sup> , SG <sup>5)</sup>	1,5/1,0	12,0	6,0
Laufende Renten aus Tarif N2F	nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E		
<b>1.2.2 Vermögenswirksame Kapitalversicherungen</b>			
NV	1,5 <sup>6)</sup> /1,0	12,0	6,0
<b>1.2.3 Kapitalversicherungen nach Gruppentarifen</b>			
FG, VG, EG	nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E		
FF	1,5/1,0	12,0	6,0

- 1) maximal 18 % des schlussüberschussberechtigten Guthabens
- 2) abzüglich 6 ‰ der Versicherungssumme
- 3) abzüglich 0,1 ‰-Punkte für jedes Jahr der Versicherungsdauer, das über 47 Jahre hinausreicht, höchstens werden aber 1,1 ‰-Punkte in Abzug gebracht
- 4) abzüglich 4 ‰ der Versicherungssumme
- 5) Für beitragspflichtige Versicherungen werden die derart ermittelten Überschussanteile um Beträge erhöht oder vermindert, die dem Unterschied in den Tarifbeiträgen gegenüber den ab 01.01.1977 gültigen N-Tarifen entsprechen.
- 6) abzüglich 5 ‰ der Versicherungssumme

### 1.3 Risikoversicherungen

Laufende Überschussanteile in % des Jahresbeitrags, **alternativ** Todesfallbonus ohne Wartezeit in % der für 2012 gültigen Versicherungssummen:

	Beitragsrabatt	Todesfallbonus
Tarife LT, LA, LD	<b>45</b>	<b>81</b>

<b>2. Abrechnungsverband R</b>			
<b>Tarif</b>	<b>laufende Überschüsse</b> Anteilsätze ohne Überschussreduktion (s. Abschnitt C) Grundüberschuss in % der Jahresrente (außer Hinterbliebenenrenten) vor Rentenbeginn beitragspflichtig/ beitragsfrei	<b>Schlussüberschussanteile inklusive Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven (s. Abschnitt F) einmalig fällig gemäß Abschnitt D.2</b>	
		in % des schlussüberschussberechtigten Guthabens	in % der Kapitalabfindung <sup>1)</sup>
<b>Für Zinsüberschüsse siehe Abschnitt E.</b>			
<b>2.1 Tarife mit einem Rechnungszins von 3,0 %</b>			
VRG	1,0/0,5	9,0	6,0
RA, RAG, RAW, ZRA, REG	1,0/0,5		
<b>2.2 Tarife mit einem Rechnungszins von 3,5 %</b>			
R, RG, RN	1,0 <sup>2)</sup> /0,5	9,0	6,0
RS, RU	nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E		

- 1) maximal 18 % des schlussüberschussberechtigten Guthabens
- 2) Für die Hinterbliebenenrente werden, sofern beitragspflichtig, zusätzlich 15 % des Jahresbeitrags während der Aufschubzeit gewährt.



### 3. Abrechnungsverband BV

**Für Zinsüberschüsse siehe Abschnitt E.**

**Tarif BV in der Anwartschaft, Rechnungszins 3,0 %**

Laufende Überschussanteile in % des Jahresbeitrags der Berufsgruppe A **30,0**

Schlussüberschussanteil bei Beendigung der Versicherung in 2012 in %  
der gezahlten Beiträge der Berufsgruppe A **20,0**

### 4. Zusatzversicherungen

#### 4.1 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

**Für Zinsüberschüsse siehe Abschnitt E.**

**BUZ '92 in der Anwartschaft, Rechnungszins 3,5 %**

Laufende Überschussanteile in % des Jahresbeitrags der Berufsgruppe A, **20,0**

**alternativ** Bonusrente ohne Wartezeit in % der Berufsunfähigkeitsrente  
in der Anwartschaft **25,0**

Die Überschussanteilsätze können abhängig von dem BU-Einschluss-  
prozentsatz, dem BU-Endalter, dem Geschlecht sowie der Berufsgruppe  
höher ausfallen.

Schlussüberschussanteil bei Beendigung der Zusatzversicherung in 2012  
in % der gezahlten Beiträge der Berufsgruppe A **10,0**

**Sonstige BUZ in der Anwartschaft, Rechnungszins 3,0 %**

Schlussüberschussanteil bei Beendigung der Zusatzversicherung in 2012  
nach Ablauf der Wartezeit in % der gezahlten Beiträge der Berufsgruppe A **20,0**

#### 4.2 Unfall-Zusatzversicherungen

Schlussüberschussanteil bei Beendigung der Zusatzversicherung in 2012  
nach Ablauf der Wartezeit in % der gezahlten Beiträge zu  
nach dem 01.01.1987 abgeschlossenen Versicherungen **12,0**

sonst **30,0**

## Neubestand im Sinne des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG

Tarif	laufende Überschüsse		Schlussüberschussanteile inklusive Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven (s. Abschnitt F) einmalig fällig gemäß Abschnitt D.2	
	Anteilsätze ohne Überschussreduktion (s. Abschnitt C)	Risiko-Überschuss in % des Risikobeitrags erreichte Alter bis 54/ab 55	Kosten-überschuss in ‰ der Erlebensfallleistung	je abgelaufenes Versicherungsjahr in ‰ der Erlebensfallleistung in den ersten 15 Versicherungsjahren/in den Folgejahren
<b>1. Einzelkapitalversicherungen sowie Vermögensbildungsversicherungen (Bestandsgruppe Leben) sowie entsprechende Kollektivversicherungen</b>				
<b>Für Zinsüberschüsse und Einmalzahlungen siehe Abschnitt E.</b>				
<b>1.1 Tarifgeneration 2012 (offen), Rechnungszins 1,75 %</b>				
SRL2 – SRL5 <sup>1)2)</sup>	10/10	0,4 <sup>3)</sup>	9,0	2,5/6,0
SL2 – SL5 <sup>2)</sup> , NL4, TF2	10/10	0,4 <sup>3)</sup>	9,0	2,5/6,0
SG <sup>4)</sup>	10/10	0,4 <sup>3)</sup>	9,0	—
SVL	10/10	0,4 <sup>3)</sup>	3,0	2,5/6,0
<b>1.2 Tarifgeneration 2009 (geschlossen), Rechnungszins 2,25 %</b>				
SL2 – SL5 <sup>2)</sup> , SRL2 – SRL5 <sup>2)</sup>	10/10	0,4 <sup>3)</sup>	9,0	2,5/6,0
NL4, TF2	10/10	0,4 <sup>3)</sup>	9,0	2,5/6,0
SG <sup>4)</sup>	10/10	0,4 <sup>3)</sup>	9,0	—
SVL	10/10	0,4 <sup>3)</sup>	3,0	2,5/6,0
<b>1.3 Tarifgeneration 2008 (geschlossen), Rechnungszins 2,25 %</b>				
SL2 – SL5 <sup>2)</sup> , SRL2 – SRL5 <sup>2)</sup>	35/15	0,4 <sup>3)</sup>	9,0	2,5/6,0
NL4, TF2	35/15	0,4 <sup>3)</sup>	9,0	2,5/6,0
SG <sup>4)</sup>	35/30	0,4 <sup>3)</sup>	9,0	—
SVL	35/15	0,4 <sup>3)</sup>	3,0	2,5/6,0
<b>1.4 Tarifgeneration 2007 (geschlossen), Rechnungszins 2,25 %</b>				
SL2 – SL7 <sup>2)</sup> , SRL2 – SRL7 <sup>2)</sup>	35/15	0,4 <sup>3)</sup>	9,0	3,0/6,0
SRL1, NL4, TF2	35/15	0,4 <sup>3)</sup>	9,0	3,0/6,0
SG <sup>4)</sup>	35/30	0,4 <sup>3)</sup>	9,0	—
SVL	35/15	0,4 <sup>3)</sup>	3,0	3,0/6,0
<b>1.5 Tarifgeneration 2005 (geschlossen), Rechnungszins 2,75 %</b>				
SL2 – SL7 <sup>2)</sup> , SRL2 – SRL7 <sup>2)</sup>	35/15	0,4 <sup>3)</sup>	9,0	3,0/6,0
SRL1, NL4, NL5, TF1, TF2	35/15	0,4 <sup>3)</sup>	9,0	3,0/6,0
SG <sup>4)</sup>	35/30	0,4 <sup>3)</sup>	9,0	—
SVL	35/15	0,4 <sup>3)</sup>	3,0	3,0/6,0



<b>1.6 Tarifgeneration 2004 (geschlossen), Rechnungszins 2,75 %</b>					
SL2 – SL7 <sup>2)</sup> , SRL2 – SRL7 <sup>2)</sup>	35/15	0,4 <sup>5)</sup>	9,0	3,0/6,0	
SL1, NL1, NL4, NL5, TF1	35/15	0,4 <sup>5)</sup>	9,0	3,0/6,0	
SG <sup>4)</sup>	35/30	0,4 <sup>5)</sup>	9,0	—	
NVL2, NVL3, NVL4, NVL5, SVL	35/15	0,4	3,0	3,0/6,0	
<b>1.7 Tarifgeneration 2000 (geschlossen), Rechnungszins 3,25 %</b>					
SL2 – SL7 <sup>2)</sup> , SRL2 – SRL7 <sup>2)</sup>	35/15	0,4 <sup>5)</sup>	9,0	3,0/6,0	
NL1, NL4, NL5, TF1	35/15	0,4 <sup>5)</sup>	9,0	3,0/6,0	
NVL2, NVL3, NVL4, NVL5, SVL	35/15	0,4	3,0	3,0/6,0	
<b>1.8 Tarifgenerationen 97 und 99 (geschlossen), Rechnungszins 4,0 %</b>					
SL2 – SL7 <sup>2)</sup> , SRL2 – SRL7 <sup>2)</sup>	35/15	0,4 <sup>6)</sup>	6,9	1,9/3,6	
NL1, NL3, NL4, NL5, TF1	35/15	0,4 <sup>6)</sup>	6,9	1,9/3,6	
NVL2, NVL3, NVL4, NVL5	35/15	0,4	6,9	1,9/3,6	
<b>1.9 Tarifgenerationen 94 (geschlossen), Rechnungszins 4,0 %</b>					
SL2 – SL7 <sup>2)</sup>	45/25	0,4 <sup>6)</sup>	8,4	1,9/3,6	
NL1, NL4, NL5	45/25	0,4 <sup>6)</sup>	8,4	1,9/3,6	
NL3	45/25	0,4 <sup>6)</sup>	8,4	1,9/3,6	
ISL	45/25	1,5	8,4	0,1/0,1	
NVL2, NVL3, NVL4, NVL5	45/25	0,4	8,4	1,5/2,4	

- 1) Zu beitragspflichtigen Versicherungen werden die laufenden Überschussanteile um 2,4 % des Jahresbeitrags gemindert deklariert; sie betragen dabei jedoch mindestens 1,0 % des überschussberechtigten Barwertes der Grundversicherung.
- 2) Zusätzlicher Kostenüberschuss von 0,2 ‰ der die Erlebensfallleistung übersteigenden Todesfallleistung
- 3) bei beitragspflichtigen Versicherungen abzüglich 9 ‰ der Erlebensfallsumme, dividiert durch die Jahre der Beitragszahlungsdauer; bei Bonussummen abweichend 1,0 ‰
- 4) Bemessungsgrundlage für den Kostenüberschuss ist die Versicherungssumme. Zusätzlich wird ein Sofortrabatt gewährt, der bei Männern/Frauen 8 %/6 % bis Eintrittsalter 59, sonst 12 %/8 % des Beitrags beträgt und auf die übrigen Überschussanteile angerechnet wird.
- 5) bei beitragspflichtigen Versicherungen der Tarifgruppe E, F, H, S, X oder G: abzüglich 9 ‰ der Erlebensfallsumme, dividiert durch die Jahre der Beitragszahlungsdauer
- 6) bei beitragspflichtigen Versicherungen der Tarifgruppe E, F, H, S, X oder G: abzüglich 6 ‰ der Erlebensfallsumme bzw. Versicherungssumme, dividiert durch die Jahre der Beitragszahlungsdauer

## 2. Einzelrisikoversicherungen

### (Bestandsgruppe Risiko) sowie entsprechende Kollektivversicherungen

Die Risikoversicherung mit gleich bleibender Hinterbliebenenrente nach den Tarifen NLR und NLRV wird in der Anwartschaft als Risikoversicherung, für den Fall des Rentenbezugs nach Eintritt des Versicherungsfalls als Rentenversicherung der entsprechenden Tarifgeneration fortgeführt.

### Tarife NLT, NLA, NLD, NLR bzw. NLTV, NLAV, NLDV, NLRV

Laufende Überschussanteile in % des Jahresbeitrags, **alternativ** Todesfallbonus ohne Wartezeit in % der für 2012 gültigen Versicherungssumme:

	Beitragsrabatt	Todesfallbonus
<b>2.1 Tarifgeneration 2012 (offen)</b>		
Nicht-Akademiker ohne Familie	<b>28</b>	<b>45</b>
Nicht-Akademiker mit Familie	<b>37</b>	<b>70</b>
Akademiker ohne Familie	<b>38</b>	<b>73</b>
Akademiker mit Familie	<b>43</b>	<b>91</b>
<b>2.2 Tarifgeneration 2009 (geschlossen)</b>		
Nicht-Akademiker	<b>30</b>	<b>50</b>
Akademiker	<b>40</b>	<b>80</b>
<b>2.3 Tarifgenerationen 2007 und 2008 (jeweils geschlossen)</b>	<b>36</b>	<b>78</b>
<b>2.4 Tarifgenerationen 2004 und 2005 (jeweils geschlossen)</b>	<b>35</b>	<b>77</b>
<b>2.5 Einzelrisikoversicherungen der Tarifgeneration 2000 (geschlossen)</b>	<b>34</b>	<b>76</b>
<b>2.6 Einzelrisikoversicherungen der Tarifgeneration 98 (geschlossen)</b>	<b>33</b>	<b>75</b>
<b>2.7 Einzelrisikoversicherungen der Tarifgeneration 94 (geschlossen)</b>	<b>45</b>	<b>81</b>

### Tarif BT

Der Todesfallbonus beträgt 50 % der für 2012 gültigen Versicherungssumme für Tarifgenerationen ab 2009 und 100 % sonst.

Der Todesfallbonus wird als Direktgutschrift gewährt.



Tarif	laufende Überschüsse		Schlussüberschussanteile inklusive Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven (s. Abschnitt F) einmalig fällig gemäß Abschnitt D.2	
	Anteilsätze ohne Überschussreduktion (s. Abschnitt C) Kostenüberschuss in ‰ der Kapitalabfindung (außer Hinterbliebenenrenten) vor Rentenbeginn	Risikoüberschuss in % des Betrages vom negativen Risikobeitrag vor Rentenbeginn <sup>1)</sup>	in % des schlussüberschussberechtigten Guthabens	je abgelaufenes Versicherungsjahr in ‰ der Kapitalabfindung in den ersten 15 Jahren der Aufschubzeit/ in den Folgejahren
<b>3. Einzelrentenversicherungen (Bestandsgruppen Renten und Renten PLUS) sowie entsprechende Kollektivversicherungen</b>				
<b>Für Zinsüberschüsse und Einmalzahlungen siehe Abschnitt E.</b>				
<b>3.1 Tarifgeneration 2012<sup>2)</sup> (offen), Rechnungszins 1,75 %</b>				
<b>3.1.1 Rente PLUS</b>				
SRO+	nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E			
SR+, BSR+, SR+2, BSR+2	0,4 <sup>3)</sup>	35	9,0	2,5/6,0
<b>3.1.2 andere Renten</b>				
SR, BSR	0,4 <sup>3)</sup>	35	9,0	2,5/6,0
BSRO, SRO	nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E			
SRL2 – SRL5, NRL, NLRV im Rentenbezug	nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E			
<b>3.2 Tarifgenerationen 2008, 2010 und 2011 (jeweils geschlossen), Rechnungszins 2,25 %</b>				
<b>3.2.1 Rente PLUS</b>				
SRO+	nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E			
SR+, BSR+, SR+2, BSR+2	0,4 <sup>3)</sup>	35	9,0	2,5/6,0
<b>3.2.2 andere Renten</b>				
SR, BSR	0,4 <sup>3)</sup>	35	9,0	2,5/6,0
BSRO, SRO	nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E			
SRL2 – SRL5, NRL, NLRV im Rentenbezug	nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E			
<b>3.3 Tarifgeneration 2007 (geschlossen), Rechnungszins 2,25 %</b>				
SR, BSR	0,4 <sup>3)</sup>	35	9,0	3,0/6,0
SRU	0,4 <sup>3)</sup>	35	3,0	1,5/3,0
BSRO, SRO	nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E			
SRL2 – SRL7, NLR, NLRV im Rentenbezug	nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E			

<b>3.4 Tarifgeneration 2005 (geschlossen), Rechnungszins 2,75 %</b>				
SR, BSR	0,4 <sup>3)</sup>	35	9,0	3,0/6,0
SRU	0,4 <sup>3)</sup>	35	3,0	1,5/3,0
SRO	nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E			
SRL2 – SRL7, NLR, NLRV im Rentenbezug	nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E			
<b>3.5 Tarifgeneration 2004 (geschlossen), Rechnungszins 2,75 %</b>				
SR	0,4 <sup>4)</sup>		9,0	3,0/6,0
SRL2 – SRL7 im Rentenbezug	nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E			
<b>3.6 Tarifgeneration 2003 (geschlossen), Rechnungszins 3,25 %</b>				
SRO, A/SRO	nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E			
<b>3.7 Tarifgeneration 2000 (geschlossen), Rechnungszins 3,25 %</b>				
SR	0,4 <sup>4)</sup>		9,0	3,0/6,0
SRO, A/SRO	nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E			
SRL2 – SRL7 im Rentenbezug	nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E			
<b>3.8 Tarifgeneration 99 (geschlossen), Rechnungszins 4,0 %</b>				
SRL2 – SRL7 im Rentenbezug	nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E			
<b>3.9 Tarifgeneration 98 (geschlossen), Rechnungszins 4,0 %</b>				
SRO, A/SRO	nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E			
<b>3.10 Tarifgeneration 97 (geschlossen), Rechnungszins 4,0 %</b>				
SR	0,35 <sup>5)</sup>		5,7	1,9/3,6
SRO, A/SRO	nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E			
<b>3.11 Tarifgeneration 94 (geschlossen), Rechnungszins 4,0 %</b>				
SR	0,2 <sup>5)</sup>		4,5	1,9/3,6
SRO, A/SRO	nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E			

- 1) nur bei Versicherungen ohne garantierte Todesfallleistung
- 2) Zu beitragspflichtigen Versicherungen werden die laufenden Überschussanteile um 2,4 % des Jahresbeitrags gemindert deklariert; sie betragen dabei jedoch mindestens 1,0 % des überschussberechtigten Barwertes der Grundversicherung.
- 3) bei beitragspflichtigen Versicherungen abzüglich 9 ‰ der Kapitalabfindung, dividiert durch die Jahre der Beitragszahlungsdauer; bei Bonusrenten abweichend 1,0 ‰
- 4) bei beitragspflichtigen Versicherungen der Tarifgruppe E, F, H, S, X, D oder G: abzüglich 9 ‰ der Kapitalabfindung, dividiert durch die Jahre der Beitragszahlungsdauer
- 5) bei beitragspflichtigen Versicherungen der Tarifgruppe E, F, H, S, X oder G: abzüglich 6 ‰ der Kapitalabfindung, dividiert durch die Jahre der Beitragszahlungsdauer





### 3.12 Einzelrentenversicherungen mit einem Rechnungszins von 3,5 % (geschlossen)

Tarif	laufende Überschüsse Anteilsätze ohne Überschuss- reduktion (s. Abschnitt C) Grundüberschuss in % der Jahresrente (außer Hinter- bliebenenrenten) vor Rentenbeginn beitragspflichtig/ beitragsfrei	Schlussüberschussanteile inklusive Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven (s. Abschnitt F) einmalig fällig gemäß Abschnitt D.2	
		in % des schluss- überschuss- berechtigten Guthabens	in % der Kapital- abfindung <sup>1)</sup>
<b>Für Zinsüberschüsse siehe Abschnitt E.</b>			
R, RG, RN	1,0 <sup>2)</sup> /0,5	9,0	6,0
RS, RU	nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E		

1) maximal 18,0 % des schlussüberschussberechtigten Guthabens

2) Für die Hinterbliebenenrente werden, sofern beitragspflichtig, zusätzlich 15 % des Jahresbeitrags während der Aufschubzeit gewährt.

Tarif	laufende Überschüsse Anteilsätze ohne Überschussreduktion (s. Abschnitt C)		Schlussüberschussanteile inklusive Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven (s. Abschnitt F) einmalig fällig gemäß Abschnitt D.2	
	Risiko- überschuss in % des monatlichen Risikobeitrags (Todesfall/ Erlebensfall)	Kosten- überschuss in % des Kostenbeitrags ohne Stück- kosten	in % des schluss- überschuss- berechtigten Guthabens	je abgelaufenes Versicherungsjahr in ‰ der verein- barten Garantie- leistung <sup>1)</sup> in den ersten 15 Versiche- rungsjahren/in den Folgejahren ab Vereinbarung einer Garantieleistung
<b>4. Fondsgebundene Einzelversicherungen (Bestandsgruppe Fondsgebundene Versicherungen, Fondsgebundene Renten PLUS, Fondsgebundene Versicherungen mit dynamischer Wertsicherung und Fondsgebundene Renten PLUS mit dynamischer Wertsicherung) sowie entsprechende Kollektivversicherungen</b>				
<b>Für Zinsüberschüsse und Einmalzahlungen siehe Abschnitt E.</b>				
Die hier aufgeführten Überschussanteilsätze betreffen nur die Aufschubzeit. Bei Rentenbeginn wechselt die Versicherung in die für den Neuzugang geöffnete Bestandsgruppe Renten bzw. Renten PLUS, sofern kein fondsgebundener Rentenbezug vereinbart wurde.				
<b>4.1 Tarifgeneration 2012<sup>2)</sup> (offen), Rechnungszins 1,75 %</b>				
<b>4.1.1 Rente PLUS</b>				
BFR+, FR+, BFR+2, FR+2	10/35	10	9,0	1,0/2,0
BWR+, FWR+, BWR+2, FWR+2	10/35	10	5,0	1,0/2,0

#### 4.1.2 andere Renten

FL, FRL, BFR, FR	10/35	10	9,0	1,0/2,0
FVL, FWVL	10/—	10	3,0	1,0/2,0
BWR, FWR	10/35	10	5,0	1,0/2,0
FWRO	nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E			

#### 4.2 Tarifgenerationen 2009<sup>2)</sup>, 2010<sup>2)</sup> und 2011<sup>2)</sup> (jeweils geschlossen), Rechnungszins 2,25 %

##### 4.2.1 Rente PLUS

BFR+, FR+, BFR+2, FR+2	10/35	10	9,0	1,0/2,0
BWR+, FWR+, BWR+2, FWR+2	10/35	10	5,0	1,0/2,0

##### 4.2.2 andere Renten

FL, FRL, BFR, FR	10/35	10	9,0	1,0/2,0
FVL, FWVL	10/—	10	3,0	1,0/2,0
BWR, FWR	10/35	10	5,0	1,0/2,0
FWRO	nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E			

#### 4.3 Tarifgeneration 2008 (geschlossen), Rechnungszins 2,25 %

FL, FRL, BFR, FR	35/35	10	9,0	1,0/2,0
FVL	35/—	10	3,0	1,0/2,0
BWR, FWR	35/35	10	5,0	1,0/2,0

#### 4.4 Tarifgeneration 2007 (geschlossen), Rechnungszins 2,25 %

FL, FRL, FRL1, BFR, FR	35/35	36	9,0	1,0/2,0 <sup>3)</sup>
FRU	35/35	36	5,0	1,0/2,0 <sup>3)</sup>
FVL	35/—	36	3,0	1,0/2,0 <sup>3)</sup>
FWR	35/35	10	5,0	1,0/2,0 <sup>3)</sup>

#### 4.5 Tarifgeneration 2006 (geschlossen), Rechnungszins 2,75 %

FL, FRL, FRL1, BFR, FR	35/35	36	9,0	1,0/2,0 <sup>3)</sup>
FVL	35/—	36	3,0	1,0/2,0 <sup>3)</sup>

#### 4.6 Tarifgeneration 2005 (geschlossen), Rechnungszins 2,75 %

FL, FRL, FRL1, BFR, FR	35/35	36 <sup>4)</sup>	9,0	3,0/6,0
FVL	35/—	36 <sup>4)</sup>	3,0	3,0/6,0

#### 4.7 Tarifgeneration 2004 (geschlossen), Rechnungszins 2,75 %

FL, FRL, FL1	35/—	36 <sup>4)</sup>	9,0	3,0/6,0
FR	25/—	36 <sup>4)</sup>	9,0	3,0/6,0
FVL	35/—	36 <sup>4)</sup>	3,0	3,0/6,0

#### 4.8 Tarifgeneration 2000 (geschlossen), Rechnungszins 3,25 %

FL, FRL	35/—	36 <sup>4)</sup>	9,0	3,0/6,0
FR	25/—	36 <sup>4)</sup>	9,0	3,0/6,0
FVL	35/—	36 <sup>4)</sup>	3,0	3,0/6,0

#### 4.9 Tarifgeneration 98 (geschlossen), Rechnungszins 4,0 %

FL, FRL	35/—	36 <sup>4)</sup>	9,0	3,0/6,0
FR	25/—	36 <sup>4)</sup>	9,0	3,0/6,0
FVL	35/—	36 <sup>4)</sup>	3,0	3,0/6,0



- 1) Soweit die Garantieleistung aus dem Sicherheitskonzept stammt, bezieht sich der Anteilsatz auf die Garantieleistung der ersten Sicherungsstufe.
- 2) zuzüglich Kickback-Beteiligung in ‰ des Wertes der Fondsanteile laut Anhang FLV (plus 2 ‰-Punkte bei Tarifgeneration 2009, 2010 und 2011)
- 3) Unabhängig von Garantieleistungen zusätzlich je abgelaufenes Versicherungsjahr 0,5 ‰ auf die vereinbarte Summe der Hauptversicherungsbeiträge
- 4) zuzüglich 1,5 ‰ der zum Aufbau des Garantieguthabens verwendeten Beiträge

Tarif	laufende Überschüsse Anteilsätze ohne Überschussreduktion (s. Abschnitt C)	Schlussüberschussanteile inklusive Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven (s. Abschnitt F) einmalig fällig gemäß Abschnitt D.2	
	Kostenüberschuss in ‰ des Kostenbeitrags ohne Stückkosten vor Rentenbeginn	in ‰ des schluss- überschuss- berechtigten Guthabens	je abgelaufenes Versicherungsjahr in ‰ der Summe der Eigenbeiträge in den ersten 15 Jahren der Aufschubzeit/ in den Folgejahren
<b>5. Einzelrentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz (Bestandsgruppe Renten nach AVmG und Renten PLUS nach AVmG) sowie entsprechende Kollektivversicherungen</b>			
<b>Für Zinsüberschüsse und Einmalzahlungen siehe Abschnitt E.</b>			
<b>5.1 Tarifgeneration 2012 (offen), Rechnungszins 1,75 ‰</b>			
<b>5.1.1 Rente PLUS</b>			
ASR+		9,0	2,5/6,0
<b>5.1.2 andere Renten</b>			
ASR		9,0	2,5/6,0
<b>5.2 Tarifgenerationen 9/2009 und 2010 (jeweils geschlossen), Rechnungszins 2,25 ‰</b>			
<b>5.2.1 Rente PLUS</b>			
ASR+		9,0	2,5/6,0
<b>5.2.2 andere Renten</b>			
ASR		9,0	2,5/6,0
<b>5.3 Tarifgeneration 2008 (geschlossen), Rechnungszins 2,25 ‰</b>			
ASR	10	9,0	2,5/6,0
<b>5.4 Tarifgeneration 2007 (geschlossen), Rechnungszins 2,25 ‰</b>			
ASR	16	9,0	4,5/6,0
<b>5.5 Tarifgeneration 2006 (geschlossen), Rechnungszins 2,75 ‰</b>			
ASR	16	9,0	4,5/6,0
<b>5.6 Tarifgenerationen 2004 und 2005 (jeweils geschlossen), Rechnungszins 2,75 ‰</b>			
ASR	16	9,0	3,0/6,0
<b>5.7 Tarifgeneration 2001 (geschlossen), Rechnungszins 3,25 ‰</b>			
ASR	16	9,0	3,0/6,0

Tarif	laufende Überschüsse	Schlussüberschussanteile inklusive Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven (s. Abschnitt F) einmalig fällig gemäß Abschnitt D.2	
	Anteilsätze ohne Überschussreduktion (s. Abschnitt C)	je abgelaufenes Versicherungsjahr in	% der Summe der
	Kostenüberschuss in % des Kostenbeitrags ohne Stückkosten vor Rentenbeginn	in % des schlussüberschussberechtigten Guthabens	Eigenbeiträge in den ersten 15 Jahren der Aufschubzeit/ in den Folgejahren
<b>6. Fondsgebundene Einzelrentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz (Bestandsgruppen Fondsgebundene Renten nach AVmG, Fondsgebundene Renten PLUS nach AVmG, Fondsgebundene Renten nach AVmG mit dynamischer Wertsicherung und Fondsgebundene Renten PLUS nach AVmG mit dynamischer Wertsicherung) sowie entsprechende Kollektivversicherungen</b>			
<b>Für Zinsüberschüsse und Einmalzahlungen siehe Abschnitt E.</b>			
Die hier aufgeführten Überschussanteilsätze betreffen nur die Aufschubzeit. Bei Rentenbeginn wechselt die Versicherung in die für den Neuzugang geöffnete Bestandsgruppe Renten nach AVmG bzw. Renten PLUS nach AVmG, sofern kein fondsgebundener Rentenbezug vereinbart wurde.			
<b>6.1 Tarifgeneration 2012<sup>1)</sup> (offen), Rechnungszins 1,75 %</b>			
<b>6.1.1 Rente PLUS</b>			
	AFR+	9,0	2,5/6,0
	AWR+	5,0	1,0/2,0
<b>6.1.2 andere Renten</b>			
	AFR	9,0	2,5/6,0
	AWR	5,0	1,0/2,0
<b>6.2 Tarifgenerationen 9/2009<sup>1)</sup> und 2010<sup>1)</sup> (jeweils geschlossen), Rechnungszins 2,25 %</b>			
<b>6.2.1 Rente PLUS</b>			
	AFR+	9,0	2,5/6,0
	AWR+	5,0	1,0/2,0
<b>6.2.2 andere Renten</b>			
	AFR	9,0	2,5/6,0
	AWR	5,0	1,0/2,0
<b>6.3 Tarifgenerationen 2008 und 2009<sup>1)</sup> (jeweils geschlossen), Rechnungszins 2,25 %</b>			
	AFR	10	9,0 2,5/6,0
	AWR	10	5,0 1,0/2,0
<b>6.4 Tarifgeneration 2007 (geschlossen), Rechnungszins 2,25 %</b>			
	AFR	16	9,0 4,5/6,0
	AWR	10	5,0 2,5/5,0
<b>6.5 Tarifgeneration 2006 (geschlossen), Rechnungszins 2,75 %</b>			
	AFR	16	9,0 4,5/6,0



<b>6.6 Tarifgenerationen 2004 und 2005 (jeweils geschlossen), Rechnungszins 2,75 %</b>			
AFR	16	9,0	3,0/6,0
<b>6.7 Tarifgeneration 2001 (geschlossen), Rechnungszins 3,25 %</b>			
AFR	16	9,0	3,0/6,0

1) zuzüglich Kickback-Beteiligung in % des Wertes der Fondsanteile laut Anhang FLV (plus 2 %-Punkte bei Tarifgeneration 2009, 9/2009 und 2010)

**7. Einzel-Berufsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeits-Versicherungen (Bestandsgruppen SBU, SBUJ, STBU, SBEU, SEU, SUEU) sowie entsprechende Kollektivversicherungen**

**Für Zinsüberschüsse und Einmalzahlungen siehe Abschnitt E**

Laufende Überschussanteile in % des Jahresbeitrags ohne Risikozuschläge,

**alternativ** Bonusrente ohne Wartezeit in % der Berufsunfähigkeits- bzw.

Erwerbsunfähigkeitsrente in der Anwartschaft:

	Beitragsrabatt	Bonusrente
<b>7.1 Tarifgeneration 2012 (offen), Rechnungszins 1,75 %</b>		
Bestandsgruppen SEU und SUEU	<b>38</b>	<b>70</b>
Bestandsgruppen SBU, SBUJ und STBU		
Berufsklasse 1++	<b>42</b>	<b>82</b>
Berufsklasse 1+	<b>40</b>	<b>76</b>
sonst	<b>31</b>	<b>52</b>
<b>7.2 Tarifgeneration 2011 (geschlossen), Rechnungszins 2,25 %</b>		
Bestandsgruppen SEU und SUEU	<b>38</b>	<b>70</b>
Bestandsgruppen SBU, SBUJ und STBU		
Berufsklasse 1++	<b>42</b>	<b>82</b>
Berufsklasse 1+	<b>40</b>	<b>76</b>
sonst	<b>31</b>	<b>52</b>
<b>7.3 Tarifgenerationen 2009 und 2010 (jeweils geschlossen), Rechnungszins 2,25 %</b>		
Bestandsgruppen SEU und SUEU	<b>38</b>	<b>70</b>
Bestandsgruppen SBU, SBUJ und STBU		
Berufsklasse 1+	<b>39</b>	<b>73</b>
sonst	<b>31</b>	<b>52</b>

	Beitragsrabatt	Bonusrente
<b>7.4 Tarifgenerationen 2007 und 2008 (jeweils geschlossen), Rechnungszins 2,25 %</b>		
Bestandsgruppen SEU und SUEU	<b>38</b>	<b>70</b>
Bestandsgruppen SBU, SBEU und STBU	<b>31<sup>1)</sup></b>	<b>52<sup>1)</sup></b>
<b>7.5 Tarifgenerationen 2004, 06/2004, 2005 und 2006 (jeweils geschlossen), Rechnungszins 2,75 %</b>	<b>30<sup>1)</sup></b>	<b>51<sup>1)</sup></b>
<b>7.6 Tarifgeneration 2003 (geschlossen), Rechnungszins 3,25 %</b>	<b>29<sup>1)</sup></b>	<b>50<sup>1)</sup></b>

1) abzüglich 1,0 %-Punkte bei Tarifgruppe E, F, H, S, S+, X, X+, G oder G+

## **8. Berufsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (Bestandsgruppen BUZ und EUZ)**

### **Für Zinsüberschüsse siehe Abschnitt E**

Laufende Überschussanteile in % des Jahresbeitrags ohne Risikozuschläge,

**alternativ** Bonusrente ohne Wartezeit in % der Berufsunfähigkeits- bzw.

Erwerbsunfähigkeitsrente in der Anwartschaft:

	Beitragsrabatt	Bonusrente
<b>8.1 Tarifgeneration 2012 (offen), Rechnungszins 1,75 %</b>		
Bestandsgruppe EUZ	<b>38</b>	<b>70</b>
Bestandsgruppe BUZ		
Berufsklasse 1++	<b>42</b>	<b>82</b>
Berufsklasse 1+	<b>40</b>	<b>76</b>
sonst	<b>31</b>	<b>52</b>
<b>8.2 Tarifgeneration 2011 (geschlossen), Rechnungszins 2,25 %</b>		
Bestandsgruppe EUZ	<b>38</b>	<b>70</b>
Bestandsgruppe BUZ		
Berufsklasse 1++	<b>42</b>	<b>82</b>
Berufsklasse 1+	<b>40</b>	<b>76</b>
sonst	<b>31</b>	<b>52</b>



	Beitragsrabatt	Bonusrente
<b>8.3 Tarifgeneration 2009 (geschlossen), Rechnungszins 2,25 %</b>		
Bestandsgruppe EUZ	<b>38</b>	<b>70</b>
Bestandsgruppe BUZ		
Berufsklasse 1+	<b>39</b>	<b>73</b>
sonst	<b>31</b>	<b>52</b>
<b>8.4 Tarifgenerationen 2007 und 2008 (jeweils geschlossen), Rechnungszins 2,25 %</b>		
Bestandsgruppe EUZ	<b>38</b>	<b>70</b>
Bestandsgruppe BUZ	<b>31<sup>1)</sup></b>	<b>52<sup>1)</sup></b>
<b>8.5 Tarifgenerationen 2004, 06/2004, 2005 und 2006 (jeweils geschlossen), Rechnungszins 2,75 %</b>	<b>30<sup>1)</sup></b>	<b>51<sup>1)</sup></b>
<b>8.6 Tarifgeneration 2000 (geschlossen), Rechnungszins 3,25 %</b>	<b>29<sup>1)</sup></b>	<b>50<sup>1)</sup></b>
<b>8.7 Tarifgeneration 99 (geschlossen), Rechnungszins 4,0 %</b>	<b>M 20<sup>1)</sup>/F 27<sup>1)</sup></b>	<b>M 25<sup>1)</sup>/F 37<sup>1)</sup></b>
<b>8.8 Tarifgeneration 98 (geschlossen), Rechnungszins 4,0 %</b>	<b>20<sup>1)</sup></b>	<b>25<sup>1)</sup></b>
<b>8.9 Tarifgeneration 94 (geschlossen), Rechnungszins 4,0 %</b>		
Die Überschussanteilsätze können abhängig von dem BU-Einschlussprozentsatz, dem BU-Endalter, dem Geschlecht sowie der Berufsgruppe höher ausfallen.	<b>20<sup>1)</sup></b>	<b>25<sup>1)</sup></b>
Schlussüberschussanteil bei Ablauf der Zusatzversicherung in 2012 in % der gezahlten Beiträge der Berufsgruppe A, bei vorzeitiger Beendigung verminderter Schlussüberschussanteil (nur Tarifgeneration 94)		<b>10,0</b>

1) abzüglich 1,0 %-Punkte bei Tarifgruppe E, F, H, S, S+, X, X+, G oder G+

<b>9. Einzel-Pflegerenten-Versicherungen (Bestandsgruppen SPV und SPW) sowie entsprechende Kollektivversicherungen</b>	
<b>Für Zinsüberschüsse und Einmalzahlungen siehe Abschnitt E.</b>	
<b>Es wird ein Pflegefallbonus von 20 % der Pflegerente in der Anwartschaft ohne Wartezeit gewährt.</b>	
<b>9.1 Tarifgeneration 2012 (offen), Rechnungszins 1,75 %</b>	
<b>Anwartschaft</b>	
Grundüberschuss in ‰ der versicherten Jahresrente	<b>0,4</b>
<b>9.2 Tarifgenerationen 2009, 2008 und 2007 (jeweils geschlossen), Rechnungszins 2,25 %</b>	
<b>Anwartschaft</b>	
Grundüberschuss in ‰ der versicherten Jahresrente	<b>0,4</b>
<b>9.3 Tarifgeneration 10/2005 (geschlossen), Rechnungszins 2,75 %</b>	
<b>Anwartschaft</b>	
Grundüberschuss in ‰ der versicherten Jahresrente	<b>0,4</b>
<b>10. Pflegerenten-Zusatzversicherungen</b>	
<b>Für Zinsüberschüsse siehe Abschnitt E.</b>	
<b>10.1 Tarifgenerationen 2005 und 2004 (jeweils geschlossen), Rechnungszins 2,75 %</b>	
<b>Anwartschaft</b>	
nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E	
<b>10.2 Tarifgeneration 2000 (geschlossen), Rechnungszins 3,25 %</b>	
nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E	
<b>10.3 sonstige Pflegerenten-Zusatzversicherungen, Rechnungszins 4,0 %</b>	
nur Zinsüberschüsse vgl. Abschnitt E	
<b>11. Unfall-Zusatzversicherungen</b>	
Schlussüberschussanteil bei Beendigung der Zusatzversicherung in 2012 nach Ablauf der Wartezeit in % der gezahlten Beiträge	<b>12,0</b>





---

### **LAUFENDE ZINS-DIREKTGUTSCHRIFT**

---

Kapitalversicherungen (ohne Fondsgebundene Versicherungen), Vermögensbildungsversicherungen und Rentenversicherungen in der Anwartschaft

(ohne Fondsgebundene Versicherungen, ohne Renten nach dem Altersvermögensgesetz, ohne Berufsunfähigkeits-Versicherungen, ohne Erwerbsunfähigkeits-Versicherungen und ohne Pflegerenten-Versicherungen) erhalten eine laufende Zins-Direktgutschrift ohne Wartezeit, sofern sie gegen laufende Beitragszahlung oder gegen Einmalbeitrag mit Versicherungsbeginn vor 1999 abgeschlossen wurden.

Die laufende Zins-Direktgutschrift wird bei Kapital bildenden Versicherungen in Prozent des für die laufende Direktgutschrift maßgebenden Guthabens gewährt. Der Prozentsatz beträgt zusammen mit dem des Rechnungszinses **4,0 %**. Der Betrag der Direktgutschrift wird auf die laufende Überschussbeteiligung des Geschäftsjahres (laufende Überschussanteile zuzüglich Ansammlungszinsüberschussanteil) begrenzt und angerechnet.

---

### **SONSTIGE LAUFENDE DIREKTGUTSCHRIFT**

---

Im Neubestand werden bei Risikoversicherungen und bei Berufsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz-)Versicherungen die

laufenden Überschussanteile zur Hälfte als Direktgutschrift gewährt.

---

### **VERZINSUNG DER GUTGESCHRIEBENEN ÜBERSCHUSSANTEILE**

---

Der Ansammlungszins, der auf die gutgeschriebenen Überschussanteile gewährt wird, besteht aus dem rechnermäßigen Zinsanteil und einem so genannten Ansammlungszinsüberschussanteil.

#### **Tarife LI, BI, I, StI**

Der Ansammlungszinssatz beträgt **3,85 %**.

#### **Übrige Tarife**

Der Ansammlungszinssatz beträgt **4,05 %**.

---

**MINDESTTODESFALL-  
LEISTUNG**

---

Sofern die laufenden Überschüsse nicht bar ausgezahlt oder mit den Beiträgen verrechnet werden, wird für beitragspflichtige Kapitalversicherungen der Tarife N, SG (Altbestand), L, SL, der Tarifgruppen zu SL2 - SL7 (Tarifgeneration 94), der Tarifgruppen zu NL (Tarifgeneration 94), Vermögenswirksame Kapitalversicherungen und Gruppenversicherungen der Tarife FF, GL, G/SL2 - G/SL7 (Tarifgeneration 94) eine Mindesttodesfallleistung als Direktgutschrift ohne Wartezeit gewährt.

Die Mindesttodesfallleistung beträgt **15 %** der vertraglichen Todesfallleistung, bei den Tarifgruppen zu SL5 - SL7 höchstens **15 %** der Erlebensfallsumme. Die Mindesttodesfallleistung ist pro versicherte Person auf 76.694 € begrenzt. Die Bonussumme und die Schlussüberschussanteile/Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven der Hauptversicherung werden auf die Mindesttodesfallleistung angerechnet.

---

**ZUSÄTZLICHE  
TODESFALLEISTUNG  
(FRAUEN)**

---

Für beitragspflichtige Kapitalversicherungen der Tarife N, SG (Altbestand) und TN, Vermögenswirksame Kapitalversicherungen der Tarife NV und Gruppenversicherungen der Tarife FF wird für weibliche Versicherte eine zusätzliche Todesfallleistung ohne Wartezeit, für Tarife SG (Altbestand) mit dreijähriger Wartezeit gewährt. Diese zusätzliche Todesfallleistung beträgt generell **15 %** der Versicherungssumme bei Kapital bildenden Versicherungen und **30 %** der Versicherungssumme bei Risikoversicherungen.



## Anhang FLV – Kickback-Beteiligung in ‰ des Wertes der Fondsanteile

Fondsname	ISIN	jährlicher Überschussanteil in ‰ des Fondswertes
Metzler Aktien Deutschland	DE0009752238	4,3
Metzler Aktien Europa	DE0009752220	4,3
Metzler Wachstum International	DE0009752253	4,3
CONVEST 21 VL	DE0009769638	3,7
EXPERT SELECT	DE0009787598	4,3
Templeton Growth	LU0114760746	5,0
ADIG Multi Leaders Fund	DE0009769596	3,3
DWS Invest Global Equities	LU0145633003	4,5
DWS Invest Top 50 Asien	LU0145648290	4,5
Fidelity – Euro Bond Fonds	LU0048579097	2,3
Fidelity – European Growth	LU0048578792	4,7
BGF – Global Allocation Fund	LU0171283459	4,5
Pioneer Funds – U.S. Pioneer	LU0133643469	5,0
Pioneer Funds – Euro Bond	LU0119391471	2,3
Templeton Global Bond	LU0170474422	3,0
Templeton Strategic Dynamic	LU0236639612	5,0
Templeton Strategic Balanced	LU0236640206	3,7
Templeton Strategic Conservative	LU0236640628	2,3
Advisor Global OP	DE0005547160	2,7
Fidelity – European Fund	LU0238202427	4,7
CS EF (LUX) Euroean Property	LU0129337381	5,1
Sauren Global Balanced	LU0106280836	2,7
Sauren Global Growth Plus	LU0115579376	4,2
Sauren Global Stable Growth	LU0136335097	3,3
ALL-IN-ONE MK	DE0009789727	5,4
Fondak	DE0008471012	3,7
Dynamic Vario Protect	LU0301268404	2,9
Schroders Global Diversified Growth	LU0314807875	4,5
DWS Garant 80 Dynamic	LU0348612697	5,0
DWS Flexzins Plus	DE0008474230	0,0
Sauren Global Champions	LU0123374935	4,0
BGF – World Mining Fund	LU0326424115	5,3
Pioneer Funds – EUR Commodities	LU0271695388	3,3
Pioneer Funds-Emerging Markets	LU0119365988	5,0
Lingohr-Systematik-LBB-Invest	DE0009774794	2,5
Threadneedle European Select	GB0002771169	4,5
WARBURG-Zukunft-Strategiefonds	DE0006780265	3,6
Sarasin New Power Fund	LU0288930869	4,2
Sarasin Sustainable Bond Euro	LU0158938935	1,8
Sarasin Oekosar Equity – Global	LU0229773345	4,2
Sarasin Oeko Flex	LU0332259893	4,7
Monega Short-Track	DE0005321004	0,0
Monega Germany	DE0005321038	1,2

Fondsname	ISIN	jährlicher Überschussanteil in % des Fondswertes
Monega Euroland	DE0005321053	1,2
Monega Ertrag	DE0005321087	1,2
Monega BestInvest Europa	DE0007560781	1,2
Monega Fair Invest Aktien	DE0007560849	1,2
RWS-AKTIFONDS-VERITAS	DE0009763300	0,3
Best-In-One Europe Balanced	DE0006372568	2,5
Carmignac Investissement	FR0010148981	3,6
Carmignac Patrimoine	FR0010135103	3,6
Schroder ISF-BRIC EUR	LU0232931963	4,5
Multi Invest OP	LU0103598305	3,6
Best-in-One World	DE0009787002	3,6
Pioneer P.F. Dynamic Hybrid 80 Guaranteed	LU0518745368	4,5
HSBC Global Emerging Markets protect 80 dynamic	FR0010949172	5,0
DWS Garant 80 FPI	LU0327386305	5,0
Ethna-Aktiv E	LU0136412771	3,7
C-QUADRAT ARTS Total Return Flexible	DE000A0YJMJ5	4,8
IAM Fair Value Flex	LU0275529351	2,7
HSBC Trinkaus Euro Geldmarkt	DE0009756684	0,0
iShares Dax	DE0005933931	0,0
iShares Euro STOXX 50	DE0005933956	0,0
iShares MSCI Emerging Markets	DE000A0HGZT7	0,0
iShares MSCI World	DE000A0HGZR1	0,0
Pioneer Investments Substanzwerte	DE0009792002	5,0
Fidelity – Global Real Asset Securities	LU0417495552	5,0

Dortmund, den 5. März 2012

**VOLKSWOHL BUND**  
LEBENSVERSICHERUNG a.G.

Dr. Maas Bläsing Dr. Gude Rohm



---

**BESTÄTIGUNGS-  
VERMERK**

---

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G., Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit.

Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 14. März 2012

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Mehren                      Glöbner  
Wirtschaftsprüfer      Wirtschaftsprüfer



---

## BERICHT DES AUFSICHTSRATS

---

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht.

Er hat sich in turnusmäßigen Sitzungen umfassend über die Geschäftsentwicklung, die Lage der Gesellschaft und die Entwicklung des Unternehmens und des Konzerns berichten lassen. Dabei wurden insbesondere Themen aus dem Risikomanagement behandelt. Darüber hinaus wurde die Planung für das Geschäftsjahr 2012 erörtert.

Für Geschäfte und Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden vom Vorstand Genehmigungen eingeholt.

Der Vorstand erstattete dem Aufsichtsrat vierteljährlich einen schriftlichen Bericht über die Entwicklung des Unternehmens. Die Berichte erstreckten sich auch auf die VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG. Die Unternehmenskennzahlen wurden vorgelegt und mit denen der Branche verglichen.

Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand in zahlreichen Einzelgesprächen geschäftspolitische Fragen, die die Lage und Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns betreffen, behandelt. Über wichtige Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 sind von der vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellten KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht und der Bericht des Abschlussprüfers wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrates fristgerecht vorgelegt.

Den Jahresabschluss und den Lagebericht hat der Aufsichtsrat unter Hinzuziehung der Berichte des Abschlussprüfers und des Rechnungslegungsausschusses vorschriftsmäßig geprüft. Er hat sich in der bilanzfeststellenden Sitzung vom 18. April 2012 zusätzlich durch den Abschlussprüfer Bericht erstatten lassen. Mit dem Ergebnis des Prüfungsberichts stimmt der Aufsichtsrat überein und hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung ebenfalls keine Einwendungen zu erheben.

In der bilanzfeststellenden Sitzung stellte der Verantwortliche Aktuar die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung dar. Der Aufsichtsrat nahm die Erklärung des Verantwortlichen Aktuars, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessene und voraussichtlich auch für die Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen enthalten, billigend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der somit festgestellt ist.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht unter Hinzuziehung des Berichts des Abschlussprüfers eingehend geprüft. Die Abschlussprüfung führte zur Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks. Der Aufsichtsrat hat sich in seiner Sitzung vom 18. April 2012 zusätzlich durch den Abschlussprüfer Bericht erstatten lassen. Mit dem Ergebnis des Prüfungsberichts stimmt der Aufsichtsrat überein und hat nach seiner eigenen Prüfung ebenfalls keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt auch den Konzernabschluss.

Dortmund, den 18. April 2012

**Der Aufsichtsrat**

Werner Ackermann, Vorsitzender





---

KONZERN-  
LAGEBERICHT

---

---

**KONZERN -  
LAGEBERICHT**

---

Wir bilden mit der VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG, Dortmund, und der prokundo GmbH, Dortmund, an denen wir zu 100 % beteiligt sind, einen Konzern. Die Jahresabschlüsse der VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G. und der VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG sind in den Konzernabschluss einbezogen worden. Außerhalb des Konzerns gibt es keine rechtlichen oder geschäftlichen Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Im Konzern wurden im Geschäftsjahr im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft folgende Versicherungszweige betrieben:

Lebensversicherung  
Fondsgebundene Lebensversicherung  
Allgemeine Unfallversicherung  
Haftpflichtversicherung  
Kraftfahrtversicherung  
Luftfahrtversicherung  
Feuerversicherung  
Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung  
Leitungswasser (Lw)-Versicherung  
Sturmversicherung  
Verbundene Hausratversicherung  
Verbundene Wohngebäudeversicherung  
Beistandsversicherung  
Sonstige Schadenversicherung

Für die VOLKSWOHL BUND Versicherungen war das Jahr 2011 wieder ein erfolgreiches Geschäftsjahr. Diese Einschätzung basiert insbesondere auf dem hohen Niveau des Jahresüberschusses unserer Sachversicherung sowie auf den überdurchschnittlichen Steigerungsraten des Neuzugangs und der Beitragseinnahmen unserer Lebensversicherung.

Der Neuzugang der **VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G.** in Höhe von 3,929 Milliarden € (Vorjahr: 3,642 Milliarden €) Beitragssumme übertraf den Zugang des Vorjahres um knapp 8 %. Unser Anstieg von 287 Millionen € Beitragssumme resultiert mit 266 Millionen € aus Verträgen gegen laufende Beitragszahlung. Deutliche Steigerungen konnten in den Produktbereichen der Renten-Versicherung (plus 9 %), hier insbesondere bei unserem Produkt Rente PLUS, sowie der betrieblichen Altersversorgung (plus 13 %) erzielt werden.



Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 7,0 % auf 1,235 Milliarden €, während die Branche einen Rückgang von 4,8 % prognostiziert. Die darin enthaltenen laufenden Beiträge stiegen um 6,0 %. Unsere Einmalbeiträge in Höhe von 191 Millionen € (171 Millionen €) bestehen größtenteils aus Zulagen und Zuzahlungen zu Riester- und Basisrentenverträgen oder Einmalbeiträgen zu Rentenversicherungen mit langen Laufzeiten, die der Altersversorgung dienen.

Der Versicherungsbestand wuchs dem laufenden Jahresbeitrag nach um 6,5 % auf 1,091 Milliarden €. Die Vertragsanzahl stieg um 2,8 % auf 1,345 Millionen Verträge. Die Stornoquote verbesserte sich, dem Branchentrend folgend, auf 5,1 % (5,4 %).

Im Kapitalanlagebereich haben wir Neuanlagen in Staatsanleihen hochverschuldeter Länder des Euroraums gemieden und stattdessen vorwiegend in sichere Anlagen wie Pfandbriefe, Unternehmensanleihen und Anleihen staatsnaher Schuldner bester Bonität investiert. Im Bestand führten Rückgänge der Aktienkurse sowie eine starke Ausweitung der Risikoaufschläge fast aller Staats- und Finanzanleihen zu Abschreibungen auf Aktien, festverzinsliche Wertpapiere und Fonds. Sie überstiegen die Abgangsgewinne und Zuschreibungen deutlich, woraus sich ein außerordentlicher Verlust von 30,7 Millionen € (Gewinn 23,9 Millionen €) ergab. Dadurch verminderte sich die Nettoverzinsung der gesamten Kapitalanlagen auf 3,8 % (4,7 %). Wegen der hohen Nettoverzinsungen der Vorjahre beträgt das Dreijahresmittel unverändert 4,5 %.

Der Rückgang des Basiszinses führte zu einem Anstieg der Bewertungsreserven von Anleihen bester Bonität, während andererseits die Ausweitung der Risikoaufschläge für Finanzinstitute und höher verschuldete Staaten die stillen Lasten ansteigen ließ. In den Kapitalanlagen gemäß § 341 b Abs. 2 HGB sowie in Grundstücken und Beteiligungen sind Bewertungsreserven von 308 Millionen € (269 Millionen €) enthalten. Die stillen Lasten betragen 94,6 Millionen € (63,2 Millionen €). Der Saldo aus Bewertungsreserven und stillen Lasten erhöhte sich auf 213 Millionen € (206 Millionen €). Er beträgt 3,0 % (3,2 %) der gesamten Kapitalanlagen.

Der unveränderte Verwaltungskostensatz von 2,0 % liegt weiter auf einem im Branchenvergleich niedrigen Niveau. Die „betriebswirtschaftliche“ Abschlusskostenquote, bei der die Abschlusskosten auch für Riester-Renten dem Jahr des Vertragsabschlusses komplett zugeordnet werden, stieg leicht auf 4,9 % (4,8 %) der Beitragssumme des Neuzugangs. Das Kosten- und das Risikoergebnis waren auf einem guten Niveau stabil.

Die erstmalige Dotierung der Zinszusatzreserve als Teil der Deckungsrückstellung verursachte einen Aufwand von 21,8 Millionen €. Über die rechnermäßigen Zinsen in Höhe von 209 Millionen € (190 Millionen €) hinaus haben wir unseren Versicherungsnehmern 53,5 Millionen € (56,9 Millionen €) an Direktgutschrift unmittelbar aus dem Jahresergebnis gutgeschrieben.

Die Belastung aus dem außerordentlichen Kapitalanlagenergebnis und der Zuführung zur Zinszusatzreserve führte zu einem geringeren Überschuss nach Direktgutschrift und Steuern in Höhe von 101 Millionen € (158 Millionen €). Davon wurden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 94,1 Millionen € (149 Millionen €) zugewiesen und 7,0 Millionen € (9,0 Millionen €) zur Stärkung des Eigenkapitals in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Unter Berücksichtigung der anhaltenden Niedrigzinsphase haben wir die laufende Zinsüberschussbeteiligung für unsere Kunden für Lebens- und Rentenversicherungsverträge mit laufender Beitragszahlung auf 4,05 % (4,35 %) gesenkt. Auch nach dieser Reduzierung positionieren wir uns weiterhin in der Gruppe der führenden Anbieter.

Die freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung nach Abzug des Fonds für Schlussüberschussanteile (einschließlich der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven) und für nicht-dynamische Überschussrenten erhöhte sich auf 286 Millionen € (273 Millionen €). Zusammen mit den um stille Lasten saldierten Bewertungsreserven aus den Kapitalanlagen gemäß § 341 b Abs. 2 HGB sowie aus Grundstücken und Beteiligungen, dem Eigenkapital und dem Fonds für Schlussüberschussanteile (einschließlich der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven) sind unsere Sicherheitsmittel auf 817 Millionen € (791 Millionen €) gestiegen.

Bei der **VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG** erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge leicht auf 72,7 Millionen € (72,2 Millionen €). Zu diesem Anstieg trugen die Kraftfahrt-, die Allgemeine Unfall- und die Allgemeine Haftpflichtversicherung bei, während sich die Beiträge in den Sachversicherungszweigen insgesamt verminderten.

Die Brutto-Schadenquoten des Geschäftsjahres verbesserten sich in allen Versicherungszweigen. Die deutlichsten Rückgänge gab es bei den gewerblichen Versicherungen, in der Allgemeinen Haftpflicht- und in der Wohngebäudeversicherung. Insgesamt verringerten sich die Bruttoschadenaufwendungen des Geschäftsjahres auf 60,6 % (65,2 %) der verdienten Bruttobeiträge.



Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb machten fast unverändert 31,3 % (31,2 %) der verdienten Bruttobeiträge aus.

Der Abwicklungsgewinn aus der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erhöhte sich auf 7,660 Millionen € (5,138 Millionen €).

Die guten Bruttoergebnisse führten auch zu einem höheren Gewinn der Rückversicherer.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (einschließlich Schadenregulierungsaufwendungen) f. e. R. im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen f. e. R. verbesserten sich auf 52,7 % (57,9 %).

Der versicherungstechnische Gewinn f. e. R. vor Veränderung der Schwankungsrückstellung stieg auf 8,374 Millionen € (5,277 Millionen €). Nach einer deutlich geringeren Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,722 Millionen € (2,525 Millionen €) ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn f. e. R. von 9,096 Millionen € (7,802 Millionen €).

Rückgänge der Aktienkurse führten zu Abschreibungen. Zusammen mit geringeren Abgangsgewinnen ergab sich ein außerordentlicher Kapitalanlageverlust von 0,371 Millionen € (Gewinn 0,834 Millionen €). Dadurch verminderte sich die Nettoverzinsung der gesamten Kapitalanlagen auf 3,9 % (5,0 %).

Der Steueraufwand betrug 4,042 Millionen € (4,006 Millionen €). Der Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 8,438 Millionen € (8,325 Millionen €) hatte wieder ein hohes Niveau. Einschließlich des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr belief sich der Bilanzgewinn auf 13,859 Millionen € (10,421 Millionen €).

Rückversicherungsgeschäfte wurden zwischen den beiden Konzernunternehmen nicht abgeschlossen.

Über die **Risiken der künftigen Entwicklung** berichten wir unter Beachtung und in Anlehnung an den Deutschen Rechnungslegungs-Standard Nr. 5-20 sowie an die seit 2009 veröffentlichten Mindestanforderungen an das Risikomanagement für Versicherungsunternehmen. Unter einem Risiko verstehen wir die Möglichkeit, dass sich die Ertrags- oder die Vermögenslage des Unternehmens verschlechtern oder mittelfristige Unternehmensziele nicht erreicht werden.

Neben seiner Funktion als Überwachungs- und Steuerungsinstrument soll unser Risikomanagement die Transparenz über die Risiken erhöhen, die Risikokommunikation fördern und das Risikobewusstsein verbessern.

Die Grundsätze des Risikomanagements sind in einer Risikostrategie dokumentiert, die auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risikobegrenzung und Chancennutzung abzielt. Die Details sind in einem Risikomanagement-Handbuch beschrieben.

Die Organisation des Risikomanagements ist dezentral. Für jede Organisationseinheit gibt es einen Risikoverantwortlichen, der für die Identifikation, Analyse und insbesondere Steuerung der Risiken in seinem Verantwortungsbereich zuständig ist. Koordination, Pflege und Weiterentwicklung des Risikomanagements erfolgen durch den Zentralen Risikomanager.

Die interne Revision prüft selbstständig, unabhängig und objektiv risikoorientiert alle Geschäftsbereiche, Abläufe, Verfahren und Systeme. Hierzu gehört auch die jährliche Prüfung des Risikomanagements.

Der Risikomanagement-Prozess beginnt mit der Risikoidentifikation. Im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur werden alle Risiken durch die Risikoverantwortlichen erfasst.

In der anschließenden Risikoanalyse und -bewertung wird die Wesentlichkeit der Risiken bestimmt. Hierfür sind die Kriterien Eintrittswahrscheinlichkeit und Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage ausschlaggebend. Soweit die Risiken quantifiziert werden können, erfolgt dies auf der Grundlage von Risikomodellen. Die Risiken werden in Risikokategorien eingeordnet und in einem Risikokatalog systematisch zusammengefasst.

Die Risikosteuerung erfolgt in einem Frühwarnsystem. Für die wesentlichen Risiken sind Steuerungsgrößen und Limits definiert. Die Ergebnisse der Risikoprüfung anhand der einzelnen Steuerungsgrößen werden regelmäßig von den Risikoverantwortlichen an das Zentrale Risikomanagement gemeldet, das hieraus quartalsweise einen Risikobericht erstellt. In Vorstandssitzungen wird der Risikobericht vom Zentralen Risikomanager erläutert und die Gesamtrisikolage dargestellt und beurteilt.

Bei Limitüberschreitungen werden festgelegte Informationspflichten ausgelöst, Ursachen und Auswirkungen analysiert und Maßnahmen ergriffen. Unerwartete Veränderungen in der Risikolage führen zu Ad-hoc-Meldungen.

Darüber hinaus berichtet das Kapitalanlage-Risikomanagement monatlich dem Gesamtvorstand und dem Zentralen Risikomanager über die Risikosituation der Kapitalanlagen.

Die Produktions- und Bestandsentwicklung, insbesondere die Verteilung auf Produktgruppen und Vertriebswege, wird durch das Vertriebscontrolling überwacht.

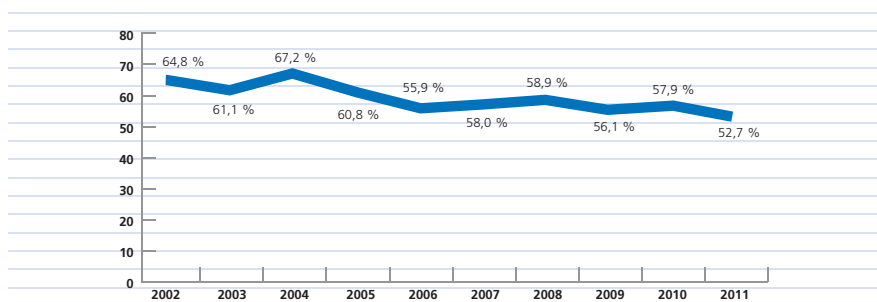


Entscheidend für die Begrenzung des versicherungstechnischen Risikos ist die auskömmliche Kalkulation der Produkte.

In der Lebensversicherung überprüfen wir die Kalkulation einschließlich der zukünftigen Finanzierbarkeit der deklarierten Überschussanteile durch drei Instrumente:

Finanzierbarkeitsnachweis, ein Prognosemodell für die gesamte Entwicklung der Erträge und der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie ein Profit-Testing im Rahmen der Tarifkalkulation. Darüber hinaus erstellen wir in der Berufsunfähigkeitsversicherung Risikoprofile für den Bestand.

In der Schaden- und Unfallversicherung analysieren wir die Abweichungen zwischen den Kalkulationsansätzen und den tatsächlichen Schaden- und Kostenverläufen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (einschließlich der Schadenregulierungsaufwendungen) f. e. R. im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen f. e. R. entwickelten sich wie folgt:



Die verwendeten Grundsätze und Rechnungsgrundlagen zur Ermittlung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung erläutern wir im entsprechenden Anhang unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Die Rückstellungen sind angemessen.

Die Beurteilung des Langlebighkeitsrisikos ist für die Deckungsrückstellung in der Rentenversicherung von besonderer Bedeutung. Bei laufenden Rentenversicherungen wird eine zunehmende Verringerung der Sicherheitsmargen hinsichtlich der Sterblichkeit beobachtet. Daher werden die neu zugehenden Rentenversicherungen ab 2005 nach einer Sterbetafel kalkuliert, die diesen Trend berücksichtigt. Darüber hinaus haben wir die Deckungsrückstellung für den Rentenversicherungsbestand zum 31.12.2011 gemäß der von der DAV empfohlenen Sterbetafel einschließlich des Trendansatzes 2011 bewertet. Neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung oder die von der DAV empfohlene Stärkung der Sicherheitsmargen können zu weiteren Zuführungen zur Deckungsrückstellung führen.

Für Pflegerenten(zusatz)-Versicherungen, die vor Einführung der Rechnungsgrundlagen DAV2008P abgeschlossen wurden, wird zum 31.12.2011 die Deckungsrückstellung nach den Grundsätzen der DAV-Richtlinie „Reservierung von Pflegerenten(zusatz)-Versicherungen des Bestandes“ vom 4.12.2008 auf das Niveau der Rechnungsgrundlagen DAV2008P aufgefüllt. Die Auffüllung baut sich gegenüber dem Vorjahr wie erwartet ab.

Mit Wirkung vom 31.12.2011 ist die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins gemäß § 5 Abs. 3 und 4 der Deckungsrückstellungsverordnung zu bilden. Daraus ergibt sich derzeit eine Aufstockung der Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve) für alle Versicherungen, die mit einem Rechnungszins von 4,0 % abgeschlossen wurden. Auf Grund des verordneten Rechnungszinses sind künftig weitere, teils erhebliche Erhöhungen der Zinszusatzreserve zu erwarten.

Die Abwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Schaden- und Unfallversicherung erbrachte Abwicklungsgewinne, die im Durchschnitt der letzten fünf Jahre 11,3 % der Eingangsrückstellung betragen.

Wir haben das versicherungstechnische Risiko durch proportionale und nicht-proportionale Rückversicherungsverträge begrenzt. In der Schaden- und Unfallversicherung ist das Kumulrisiko für Elementarschäden zusätzlich rückgedeckt. Für erweiterte Elementarrisiken vereinbaren wir Summenbegrenzungen.

Durch Bonitätsprüfungen vor der Aufnahme von Geschäftsbeziehungen zu Vertriebspartnern sowie durch ein Stornofrüherkennungs-System auf Vertriebspartner-Ebene in der Lebens- und in der Unfallversicherung begegnen wir der Stornogefahr und damit dem Entstehen von Forderungen an Vermittler und Versicherungsnehmer. Die Ausfälle von Forderungen an Vermittler betragen im Durchschnitt der letzten drei Jahre 3,5 % der entsprechenden Forderungen, die Ausfälle von Forderungen an Versicherungsnehmer aus fälligen Beiträgen 4,7 %.

Bei der Kapitalanlage richten wir uns nach den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Unsere Kapitalanlagen sind angemessen gemischt und gestreut. Eine umfangreiche interne Kapitalanlagerichtlinie regelt die Organisation des Bereiches Kapitalanlage, den Ablauf des Anlageprozesses und der Risikosteuerung sowie die internen Berichts- und Kontrollsysteme. Integriert in diese interne Kapitalanlagerichtlinie sind spezielle Richtlinien und Risikobegrenzungen zu einzelnen Asset-Klassen.





Für die Risikobeurteilung unserer gesamten Kapitalanlagen verwenden wir in der Hauptsache Szenarioanalysen (Stress-Tests), die Extremszenarien an den Kapitalmärkten und ihre potenziellen Auswirkungen auf Unternehmenskennzahlen simulieren, sowie ein wahrscheinlichkeitstheoretisch basiertes Modell über die zu erwartende Marktwertperformance unseres Gesamtportfolios und ihre mögliche Schwankungsbreite (Asset-Allocation-Modell).

Zur Verminderung unserer Kurs- und Abschreibungsrisiken arbeitet unser gemischter Spezialfonds mit Absicherungen gegen Kursverluste auf der Aktien- und Rentenseite in negativen und volatilen Marktszenarien. Dadurch sollen extreme Wertverluste vermieden werden. Die Bestände können bei Bedarf teilweise oder ganz abgesichert werden. Zum 31.12.2011 war unser Rentenbestand im Spezialfonds nicht abgesichert und unser Aktienbestand zu 35 % abgesichert. Die nachfolgend aufgeführten Marktwertveränderungen in Szenariorechnungen bei Aktien berücksichtigen diese Absicherungsmaßnahmen.

Die Wertentwicklung unserer Aktienbestände in Extremszenarien wird durch Abschläge auf Aktienindizes simuliert. Um die Kursrisiken unserer Aktien zu erfassen, werden die einzelnen Aktien den relevanten Indizes zugeordnet. Auf der Basis des Bestandes und der Kurse zum 31.12.2011 ergäbe sich bei Simulation eines Aktiencrashes von 20 % eine negative Marktwertveränderung unserer Aktien einschließlich der im Spezialfonds gehaltenen von 25,2 Millionen €.

Zum 31.12.2011 besaßen wir im Spezialfonds Wandelanleihen im Kurswert von 19,1 Millionen €. Bei Simulation eines Crashes von 15 % am Markt für Wandelanleihen ergäbe sich eine negative Marktwertveränderung dieser Papiere in Höhe von 2,9 Millionen €.

In der Direktanlage und im gemischten Spezialfonds besaßen wir zum 31.12.2011 festverzinsliche Inhaberpapiere in Form von Staatsanleihen, Pfandbriefen, Unternehmensanleihen und nachrangigen Anleihen sowie Genussscheine und Stille Beteiligungen im Kurswert von rund 3,2 Milliarden €.

Bei den festverzinslichen Inhaberpapieren und Genussscheinen einschließlich der Rentenpapiere im Spezialfonds simulieren wir eine Veränderung des Marktzinses über alle Laufzeitenklassen (Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve) und die Auswirkungen auf die Marktwerte unserer Papiere. Auf der Basis des Bestandes zum 31.12.2011 ergäbe sich bei einer angenommenen Zinserhöhung um 100 Basispunkte eine negative

Marktwertveränderung in Höhe von 170 Millionen € (davon 150 Millionen € in der Direktanlage); bei einem Zinsrückgang um 100 Basispunkte eine Marktwertveränderung von 187 Millionen € (davon 165 Millionen € in der Direktanlage).

Bei der Auswahl der Emittenten orientieren wir uns an vorhandenen Bonitätsbeurteilungskriterien, insbesondere von renommierten Ratingagenturen. 96,7 % der festverzinslichen Inhaberpapiere und Genussscheine sowie von Schuldscheinforderungen und Darlehen und Namensschuldverschreibungen einschließlich der Papiere im Spezialfonds wiesen ein Investment-Grade-Rating auf.

Auf Basis unseres Bestandes an festverzinslichen Inhaberpapieren und Genussscheinen in der Direktanlage und im Spezialfonds simulieren wir die Auswirkungen von Bonitätsverschlechterungen. Die Simulation orientiert sich an historischen Zeiträumen mit Maximalwerten für Ausfallwahrscheinlichkeiten und den Wahrscheinlichkeiten für Ratingabwertungen bei Rentenpapieren. Aus dieser Szenariorechnung ergäbe sich zum 31.12.2011 eine negative Marktwertveränderung in Höhe von 37,3 Millionen €. Unter Hinzunahme von Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Namensschuldverschreibungen ergäbe sich eine negative Marktwertveränderung in Höhe von 73,6 Millionen €.

Zusätzlich beurteilen wir ein zweites ratingunabhängiges Szenario auf unseren gesamten Rentenbestand an festverzinslichen Inhaberpapieren und Genussscheinen in der Direktanlage und im Spezialfonds sowie auf Schuldscheinforderungen und Darlehen und Namensschuldverschreibungen. In diesem Szenario wird eine Ausweitung der aktuellen Spreads dieser Rentenpapiere gegenüber der Euro-Swapkurve um 20 % simuliert. Danach ergäbe sich zum 31.12.2011 eine negative Marktwertveränderung in Höhe von 96,0 Millionen €.

In Staatstiteln von Griechenland, Italien, Irland, Portugal und Spanien sind wir nur mit 0,6 % unserer Kapitalanlagen investiert. Dabei ist Italien mit 0,25 % größter Schuldner dieser Gruppe. Griechische Anleihen wurden auf 30 % des Nominalwertes abgeschrieben.

Der Bestand an Genussscheinen und Stillen Beteiligungen beträgt 0,7 % der gesamten Kapitalanlagen. Daneben besitzen wir nachrangige Rentenpapiere. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um einfach nachrangige Papiere (so genanntes Lower Tier 2 – Kapital) bei deutschen Schuldern der Finanzbranche, bei denen ein Ausfall von Zahlungen in der Vergangenheit nur beim Konkurs des Emittenten drohte. Durch das vom Gesetzgeber verabschiedete Restrukturierungsgesetz hat der Staat zwar in not-



wendigen Fällen die Möglichkeit, auch Nachrangkapitalgeber in stärkerem Maße zu beteiligen, allerdings besitzen wir im wesentlichen Papiere, bei denen zusätzlich eine Institutssicherung greift, so dass wir hier einen Schutz vor weitgehenden Eingriffen sehen.

Um dem Konzentrationsrisiko zu begegnen, achten wir auf eine breite Streuung unserer Schuldner. Bei keinem Schuldner sind auf dessen Konzernebene mehr als 3 % unserer Kapitalanlagen investiert. Nimmt man Papiere mit besonderer Bedeckungsmasse (Pfandbriefe) aufgrund der gesonderten Absicherung aus dieser Betrachtung heraus, haben wir bei keinem unserer Schuldner auf dessen Konzernebene mehr als 1,7 % unserer Kapitalanlagen investiert. Unsere größten Schuldner sind jeweils Mitglied von besonderen Sicherungseinrichtungen wie dem Einlagensicherungsfonds der Privatbanken oder dem Sicherungssystem der Sparkassen und öffentlich-rechtlichen Banken.

Zur Begrenzung des Risikos, dass Neu- und Wiederanlagen zukünftig unterhalb des durchschnittlichen Garantiezinses der Versichertenguthaben vorgenommen werden müssten, achten wir auf eine möglichst gleichmäßige Fälligkeitsstruktur unserer Kapitalanlagen. Darüber hinaus erörtern wir regelmäßig die Notwendigkeit und den Nutzen von Zinsabsicherungsmaßnahmen.

Unser Bestand an Währungsanleihen ist gering. Derivative Finanzinstrumente setzen wir nur ein, um Kursrisiken abzusichern, den Erwerb von Wertpapieren vorzubereiten oder ihren Ertrag zu vermehren.

Ein Liquiditätsrisiko besteht nicht, da die für 2012 prognostizierten Auszahlungen für Versicherungsleistungen, Versicherungsbetrieb, Rückversicherung, Dividende und Steuern durch Beitragseinzahlungen und liquiditätswirksame Kapitalanlagenerträge gedeckt sind.

Bei den operationalen Risiken spielt das Ausfallrisiko der Datenverarbeitungs-Systeme die größte Rolle. Diesem begegnen wir durch ein umfangreiches Ausfall-Vorsorge-Konzept. Außerdem begrenzen wir das Risiko eines erhöhten Mitarbeiterausfalls durch einen Krisen-Notfall-Plan, der die Fortführung der wesentlichen Geschäftsabläufe gewährleisten soll.

Die nach § 53 c Abs. 4 VAG zu bildende Solvabilitätsspanne ist in der Lebensversicherung zu 189 %, in der Schaden- und Unfallversicherung zu 294 % durch Eigenmittel – jeweils ohne Berücksichtigung von Bewertungsreserven – bedeckt.

Insgesamt bestehen derzeit keine erkennbaren Entwicklungen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nachhaltig beeinträchtigen könnten.

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

Der Deutsche **Corporate Governance** Kodex enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Wesentliche Teile der darin angegebenen Empfehlungen und Anregungen haben wir bereits vor Einführung des Kodex erfüllt.

Darüber hinaus beachten wir den Kodex grundsätzlich und halten diejenigen Empfehlungen und Anregungen ein, die unseres Erachtens für die VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G. als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, bzw. für die VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG als nicht börsennotierte Tochter eines Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit von Bedeutung sind.

Die **Geschäftserwartungen** für 2012 und 2013 werden durch unterschiedliche Faktoren beeinflusst.

Die in den letzten Jahren realisierten Reformen der gesetzlichen Absicherung des Alters und der Erwerbsfähigkeit, die zu deutlichen Rentenkürzungen führen, verstärken den Bedarf an zusätzlicher privater Altersvorsorge und Arbeitskraftabsicherung. Dabei sind Altersversorgungsprodukte der Lebensversicherungsunternehmen mit langfristigen garantierten Absicherungen von Kapitalanlage- und Langlebigkeitsrisiken auch bei geringeren Garantiezinsen und branchenweit abgesenkten Überschussbeteiligungssätzen wichtige Ergänzungen der gesetzlichen Sozialversicherung.

Dieser stabilen Nachfragebasis und der grundsätzlichen Qualität der Produkte der Lebensversicherungen steht seit längerem eine Zurückhaltung der privaten Haushalte bei längerfristigen finanziellen Bindungen gegenüber. Diese abwartende Haltung hat sich durch die Staatsschuldenkrise der Eurostaaten und die unsichere Lage an den Kapitalmärkten noch verstärkt. Zudem entwickelt sich das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte, auf die ein großer Teil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt, trotz der deutlichen Verbesserung am Arbeitsmarkt nur moderat.

Die VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G. besitzt mit ihren attraktiven Produkten, einer im Branchenvergleich guten Überschussbeteiligung und ihren in Umfragen kontinuierlich bestätigten guten Serviceleistungen für Kunden und Vertriebspartner weiterhin eine hervorragende Marktstellung.



Seit Anfang des Jahres 2011 setzen wir verschiedene Maßnahmen zur Erhöhung der Transparenz von Angeboten und Produktinformationen umfänglicher um als viele Wettbewerber. Zusammen mit unserem klaren Bekenntnis zu Garantieprodukten auf der Grundlage unserer guten Ausstattung mit Sicherheitsmitteln werden unsere Transparenz-Maßnahmen das Vertrauen unserer Kunden und Vertriebspartner in die Verlässlichkeit unserer Lebensversicherung weiter stärken.

Darüber hinaus werden wir unsere Kernkompetenz als Risikoträger durch die Übernahme des Langlebigkeits-, Todesfall-, Arbeitskraftverlust- und Pflegefallrisikos deutlicher herausstellen und uns durch Risikotragungskomponenten in unseren Altersversorgungsprodukten von anderen Anbietern der Finanzbranche wie Banken und Investmentgesellschaften stärker abgrenzen.

Insgesamt erwarten wir daher, dass wir auch in einem stagnierenden Markt unsere Marktanteile am Neugeschäft und an den Beitragseinnahmen der Lebensversicherungsbranche mittelfristig weiter erhöhen können.

Für die Jahre 2012 und 2013 rechnen wir in der Lebensversicherung mit leichten Steigerungen des Neugeschäfts. Da unser Neuzugang weiterhin die Abgänge deutlich übertrifft, erwarten wir auch für die Jahre 2012 und 2013 über dem Branchendurchschnitt liegende Steigerungen der gebuchten laufenden Bruttobeiträge. Einmalbeitragsgeschäft als kurzfristige Geldanlage, bei dem Zinsen gutgeschrieben werden, die über den Kapitalanlagemöglichkeiten mit vertretbarem Risiko liegen, werden wir nach wie vor nicht zeichnen.

Das Marktumfeld in der privaten und gewerblichen Kompositversicherung ist weiterhin schwierig. Es ist durch geringe Wachstumsraten und einen starken Preis- und Bedingungs Wettbewerb gekennzeichnet. In vielen Sparten ist bereits eine hohe Marktdurchdringung erreicht. Der Preis- und Bedingungs Wettbewerb spielt insbesondere im Vertriebssegment der freien Vertriebspartner eine große Rolle.

In der Kraftfahrtversicherung, dem in der Branche umsatzstärksten Zweig der Kompositversicherung, hat sich das Marktumfeld leicht verbessert. Unser Tarif ist in vielen Risikosegmenten wettbewerbsfähig und bietet unseren Vertriebspartnern attraktive, ertragsabhängige Bonifikationsmöglichkeiten. In den letzten drei Jahren haben wir umfangreiche Sanierungsmaßnahmen durchgeführt, die insbesondere in den Jahren 2009 und 2010 zu Bestandsverlusten führten. In den nächsten Jahren werden die Sanierungen einen deutlich geringeren Umfang haben, so dass wir in der Kraftfahrtversicherung mit einer leicht steigenden Bestands- und Beitragsentwicklung rechnen.

Für das Jahr 2012 liegt der Wachstumsfokus der VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG auf unserer neuen Makler-Plattform „prokundo“. Unsere Vertriebspartner können hier ihren Kunden Haftpflicht-, Hausrat- und Unfallversicherungen mit einem sehr guten Preis-/Leistungsverhältnis in einem effektiven Abwicklungsprozess anbieten.

Der Neugeschäftsanstieg in den Sparten Haftpflicht, Unfall und Sach soll in diesen Zweigen in den Jahren 2012 und 2013 zu Beitragssteigerungen führen. Zusammen mit der Kraftfahrtversicherung rechnen wir in der gesamten Kompositversicherung für die beiden nächsten Jahre mit Beitragseinnahmen, die zwischen 2 und 3 % über dem Vorjahr liegen.

Die versicherungstechnischen Ergebnisse in der Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherung bewegen sich weiterhin auf einem stabilen und zufrieden stellenden Niveau. Damit rechnen wir auch in den nächsten Jahren. In der Kraftfahrtversicherung werden die durchgeführten Sanierungsmaßnahmen zu einer kontinuierlichen Verbesserung der versicherungstechnischen Ergebnisse führen.

In der Lebensversicherung erwarten wir Risiko- und Kostenergebnisse auf einem weiterhin hohen Niveau, die zu guten Jahresüberschüssen der Lebensversicherung beitragen werden.

Darüber hinaus wird die zukünftige Ertragslage, insbesondere in der Lebensversicherung, wesentlich von den Möglichkeiten an den Kapitalmärkten bestimmt. Ihre Entwicklung ist weiterhin schwierig einzuschätzen. Die Notenbanken versuchen derzeit, die Folgen der europäischen Staatsschuldenkrise durch eine expansive Geldpolitik zu bekämpfen, was nicht zu steigenden Neuanlagezinsen für sichere Kapitalanlagen führt. Darüber hinaus rechnen wir mit volatilen Aktienkursen und weiterhin großen Unterschieden bei den Risikoaufschlägen von Staats- und Finanzanleihen.

Die geringere Verzinsung der Neuanlagen der letzten Jahre führt zwangsläufig zu rückläufigen Durchschnittsverzinsungen. Für die Jahre 2012 und 2013 gehen wir von ausgeglichenen außerordentlichen Kapitalanlagenergebnissen aus, die zu leicht höheren Nettoverzinsungen als im Jahr 2011 beitragen werden.



In der Lebensversicherung wird das geringe Zinsniveau darüber hinaus zu deutlichen Zuführungen zur Zinszusatzreserve führen, die die Jahresüberschüsse belasten. Wir rechnen jedoch mit soliden Kapitalanlagenergebnissen, mit denen wir in der Lebensversicherung zusammen mit hohen Risiko- und Kostenergebnissen die Garantieverpflichtungen und unsere gute Überschussbeteiligung auskömmlich finanzieren können und die in der Kompositversicherung zusammen mit den versicherungstechnischen Ergebnissen zu Jahresüberschüssen auf einem weiterhin hohen Niveau führen werden.

Dortmund, im Februar 2012

**Der Vorstand**

Dr. Maas Bläsing Dr. Gude Rohm

**KONZERNBILANZ ZUM 31.12.2011**

	2011		2010	
	T€	T€	T€	T€
<b>AKTIVA</b>				
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			<b>1.659</b>	<b>1.625</b>
<b>B. Kapitalanlagen</b>				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		340.961		
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen, soweit diese nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden sind		152		
2. Beteiligungen		<u>24.558</u>	24.711	
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		715.396		
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		2.773.688		
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		326.732		
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	681.484			
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.200.806			
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	34.032			
d) übrige Ausleihungen	<u>5.181</u>	2.921.503		
5. Einlagen bei Kreditinstituten		<u>138.100</u>	<u>6.875.418</u>	<b>7.241.090</b>
<b>C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Fondsgebundenen Lebensversicherungen und Fondsgebundenen Unfallversicherungen</b>			<b>789.294</b>	<b>765.811</b>





				2011	2010
	T€	T€	T€	T€	T€
<b>D. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	15.149				
b) noch nicht fällige Ansprüche	<u>219.356</u>	234.505			
2. Versicherungsvermittler		<u>88.735</u>	323.241		
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			1.476		
III. Sonstige Forderungen			<u>41.644</u>	<b>366.360</b>	<b>322.283</b>
<b>E. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			3.432		
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			11.402		
III. Andere Vermögensgegenstände			<u>—</u>	<b>14.833</b>	<b>10.708</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			136.324		
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			<u>37</u>	<b>136.361</b>	<b>142.183</b>
<b>G. Aktive latente Steuer</b>				<b>11.458</b>	<b>7.030</b>
				<u><b>8.561.056</b></u>	<u><b>7.839.279</b></u>

**KONZERNBILANZ ZUM 31.12.2011**

			2011	2010
	T€	T€	T€	T€
<b>PASSIVA</b>				
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	1.023			
2. andere Gewinnrücklagen	<u>96.828</u>	97.851		
II. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		474		
III. Konzerngewinn		<u>18.434</u>	<b>116.758</b>	<b>106.488</b>
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	69.986			
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>1.675</u>	68.310		
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	6.535.039			
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>229.204</u>	6.305.834		
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	108.923			
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>36.692</u>	72.231		
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	593.989			
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>—</u>	593.989		
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			13.404	
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	230			
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>36</u>	195	<b>7.053.964</b>	<b>6.394.043</b>



				2011	2010
	T€	T€	T€	T€	T€
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>					
I. Deckungsrückstellung				<b>789.294</b>	<b>765.811</b>
<b>D. Andere Rückstellungen</b>					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			22.627		
II. Steuerrückstellungen			418		
III. Sonstige Rückstellungen			<u>50.877</u>	<b>73.922</b>	<b>71.196</b>
<b>E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>				<b>240.064</b>	<b>233.792</b>
<b>F. Andere Verbindlichkeiten</b>					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		246.398			
2. Versicherungsvermittlern		<u>8.784</u>	255.182		
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft				3.089	
III. Sonstige Verbindlichkeiten			<u>21.691</u>	<b>279.961</b>	<b>254.472</b>
davon:					
aus Steuern: 2.009 T€ (Vj.: 1.595 T€)					
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 40 T€ (Vj.: 3 T€)					
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				<b>895</b>	<b>8.541</b>
<b>H. Passive latente Steuer</b>				<b>6.198</b>	<b>4.936</b>
				<u><b>8.561.056</b></u>	<u><b>7.839.279</b></u>

**KONZERN - GEWINN - UND  
VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT  
VOM 1.1. BIS 31.12.2011**

	T€	T€	T€	2011 T€	2010 T€
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft</b>					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	72.671				
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>16.794</u>	55.877			
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 83				
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>- 27</u>	<u>56</u>		<b>55.933</b>	<b>55.466</b>
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				<b>102</b>	<b>115</b>
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				<b>43</b>	<b>747</b>
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	39.351				
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>9.067</u>	30.284			
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	- 2.947				
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>- 2.138</u>	<u>- 809</u>		<b>29.475</b>	<b>32.123</b>
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung			196		
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			<u>- 15</u>	<b>- 180</b>	<b>- 1.257</b>
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrück- erstattungen f. e. R.				<b>165</b>	<b>141</b>
7. Aufwendungen für den Versicherungs- betrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			22.614		
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbe- teiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			<u>5.557</u>	<b>17.057</b>	<b>17.175</b>



				2011	2010
	T€	T€	T€	T€	T€
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.				<u>660</u>	<u>187</u>
9. Zwischensumme				<b>8.541</b>	<b>5.444</b>
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				<u>722</u>	<u>2.525</u>
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				<u><b>9.263</b></u>	<u><b>7.969</b></u>
<b>II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft</b>					
1. Verdiente Beiträge f. e. R.					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.234.721				
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>31.055</u>	1.203.665			
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		<u>- 3.127</u>		<b>1.200.538</b>	<b>1.123.780</b>
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				<b>42.677</b>	<b>50.003</b>
3. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen			8		
davon:					
aus verbundenen Unternehmen — T€					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon:					
aus verbundenen Unternehmen — T€					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	27.451				
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>279.745</u>	307.196			
c) Erträge aus Zuschreibungen		3.308			
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>18.861</u>		<b>329.373</b>	<b>322.952</b>
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen				<b>253</b>	<b>98.996</b>
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.				<b>41.448</b>	<b>46.907</b>

				2011	2010
	T€	T€	T€	T€	T€
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	459.282				
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>28.938</u>	430.344			
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	6.087				
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>1.433</u>	<u>4.653</u>		<b>434.997</b>	<b>358.661</b>
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Deckungsrückstellung					
aa) Bruttobetrag	678.326				
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>4.838</u>	673.488			
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			<u>—</u>	<b>673.488</b>	<b>827.586</b>
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrück- erstattungen f. e. R.				<b>94.078</b>	<b>149.389</b>
9. Aufwendungen für den Versicherungs- betrieb f. e. R.					
a) Abschlussaufwendungen	192.171				
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>25.105</u>	217.275			
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbe- teiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			<u>1.730</u>	<b>215.546</b>	<b>202.947</b>
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendun- gen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen			10.743		
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen			61.527		
c) Verluste aus dem Abgang von Kapital- anlagen			<u>933</u>	<b>73.202</b>	<b>36.854</b>
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen				<b>70.768</b>	<b>411</b>



				2011	2010
	T€	T€	T€	T€	T€
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.				<b>45.436</b>	<b>49.328</b>
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Lebensversicherungsgeschäft				<b>6.774</b>	<b>17.463</b>
<b>III. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.					
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			9.263		
b) im Lebensversicherungsgeschäft			<u>6.774</u>	<b>16.037</b>	<b>25.432</b>
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 3 aufgeführt					
a) Erträge aus Beteiligungen		—			
davon:					
aus verbundenen Unternehmen — T€					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon:					
aus verbundenen Unternehmen — T€					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		299			
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>4.325</u>	4.624			
c) Erträge aus Zuschreibungen		78			
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>647</u>	5.350		
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 10 aufgeführt					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		138			
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		1.176			
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>39</u>	<u>1.353</u>		
			3.997		
4. Technischer Zinsertrag			<u>102</u>	<b>3.895</b>	<b>5.149</b>
5. Sonstige Erträge			3.397		

				<b>2011</b>	<b>2010</b>
	T€	T€	T€	T€	T€
6. Sonstige Aufwendungen			5.978	<b>- 2.582</b>	<b>- 4.003</b>
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				<b>17.350</b>	<b>26.578</b>
8. Außerordentliche Aufwendungen			404		
9. Außerordentliches Ergebnis				<b>- 404</b>	<b>- 404</b>
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			5.276		
11. Sonstige Steuern			1.401	<b>6.676</b>	<b>16.834</b>
12. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag				<b>10.270</b>	<b>9.340</b>
13. Konzerngewinnvortrag/Konzernverlustvortrag				<b>15.164</b>	<b>14.824</b>
14. Einstellungen in Gewinnrücklagen				<b>7.000</b>	<b>9.000</b>
15. Konzerngewinn				<b>18.434</b>	<b>15.164</b>





---

**KONZERN -  
UNTERNEHMEN** In den Konzernabschluss ist der Jahresabschluss der VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG, Dortmund, einbezogen worden, deren Grundkapital wir zu 100 % besitzen.

Der Jahresabschluss der VOLKSWOHL BUND Gesellschaft zur Vermittlung von Finanzdienstleistungen mbH (seit 15.12.2011: prokundo GmbH), Dortmund, wurde wegen untergeordneter Bedeutung bei der Konsolidierung nicht berücksichtigt.

---

**KONSOLIDIERUNGS -  
GRUNDSÄTZE** Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt nach den Vorschriften der §§ 341 i ff. HGB und der §§ 58 ff. der RechVersV vom 8.11.1994.

Zur Kapitalkonsolidierung ist der Buchwert der Beteiligung mit dem Eigenkapital der Tochtergesellschaft aufgerechnet worden.

Forderungen und Verbindlichkeiten der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden konsolidiert. Erträge und Aufwendungen aus der Kostenverrechnung haben sich aufgehoben. Zwischengewinne aus dem gegenseitigen Leistungsverkehr sind nicht zu verzeichnen.

---

**ANGABEN ZUR  
BILANZIERUNG  
UND BEWERTUNG** Die Bewertung immaterieller Wirtschaftsgüter und der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgt zu Anschaffungskosten. Die linearen Abschreibungen hierauf entsprechen den steuerlichen Sätzen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden nach den Regelungen des § 6 Abs. 2, 2a EStG bilanziert.

Die Grundstücke werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen nach § 7 EStG, bewertet.

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Beteiligungen erfolgt zu Anschaffungskosten. Nachhaltige Wertminderungen werden durch Abschreibungen berücksichtigt.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere haben wir nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Investmentanteile sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, deren Tilgung nicht im Jahr 2012 erfolgt, werden gemäß § 341 b HGB weitestgehend nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bilanziert.

Das Wertaufholungsgebot nach § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sind mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag aktiviert. Nach dem Gesetz zur Umsetzung der geänderten Bankenrichtlinie und der geänderten Kapitaladäquanzrichtlinie ist die vormals angewandte Nennwertbilanzierung mit gleichzeitigem Ausweis von Rechnungsabgrenzungsposten nur noch bedingt möglich. Die Auflösung von per Saldo 10.597 T€ Rechnungsabgrenzungsposten wirkte sich im Geschäftsjahr bestandserhöhend aus.

Der Ausweis der Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie Festgelder, Termingelder und Sparguthaben erfolgt mit dem Nominalwert.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten sind mit den Nominalbeträgen bilanziert. Uneinbringlich erscheinende Außenstände werden ausgebucht. Zweifelhafte Forderungen werden mit ihrem wahrscheinlichen Wert angesetzt. Das Ausfallrisiko von Forderungen ist durch Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Die Beitragsüberträge werden für jeden einzelnen Versicherungsvertrag unter Berücksichtigung der vereinbarten Zahlungsweise und der Fälligkeitstermine ermittelt.

Die Deckungsrückstellungen werden einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe im Zweig Lebensversicherung ergibt sich für bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordene Fälle als Summe der vertraglich vereinbarten Versicherungsleistungen bzw. der geschäftsplanmäßigen Rückvergütungen, für Fälle, die nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, als Summe des riskierten Kapitals. Die entsprechende Rückstellung für Schaden- und Unfallversicherungen ist nach dem wahrscheinlichen Bedarf bemessen, wobei teilweise statistische Gruppenbewertungen vorgenommen werden. Für die bis zur inventurmäßigen Feststellung der Rückstellung noch nicht bekannten Versicherungsfälle wird unter Berücksichtigung der Erfahrungswerte der Vorjahre eine pauschale Rückstellung gebildet. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen ist unter Beachtung des Erlasses FinMin NRW vom 22.2.1973 berechnet.

Die Rückstellung für Beitragsstorno entspricht dem Verhältnis der wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos auf Vorjahre entfallenden Minderbeiträge zu den Gesamtbeiträgen des Vorjahres, bezogen auf die Beiträge des Geschäftsjahres.



Der Prozentsatz entspricht dem arithmetischen Mittel der letzten drei Jahre.

Die Schwankungsrückstellung ist gemäß der Anlage zu § 29 RechVersV berechnet. Die Höhe der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ergibt sich aus dem voraussichtlichen Bedarf.

Die Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen wird individuell ermittelt.

Die Pensionsrückstellung ist nach versicherungsmathematischen Grundsätzen als Teilwert der Verpflichtungen berechnet. Es wurden die biometrischen Richttafeln 2005 G verwendet. Künftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank veröffentlichten Zinssatz unter Anwendung des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Von der Übergangsregelung nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wird Gebrauch gemacht. Der nach Art. 67 Abs. 2 EGHGB ausweispflichtige Betrag beläuft sich auf 5.254 T€.

Bei der Ermittlung der Verpflichtungen wurden folgende versicherungsmathematischen Parameter verwendet:

Zinssatz zum 1.1.2011:	5,15 %
Zinssatz zum 31.12.2011:	5,14 %
Gehaltstrend:	2,50 %
Rententrend:	2,00 %

Die berücksichtigte Fluktuation wurde auf Basis von Vergangenheitswerten geschätzt.

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen umfasst die Aufwendungen für die Lohn- und Gehaltszahlungen an Mitarbeiter in der Freistellungsphase sowie die Aufstockungsleistungen. Diese Rückstellungen werden rätierlich ab dem Beginn der Beschäftigungsphase der Altersteilzeit angesammelt und mit dem Barwert bewertet.

Die anderen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

---

## **HAFTUNGSVERHÄLTNISSE**

---

Die Haftungsverhältnisse, die sich aus der Mitgliedschaft der VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG in dem Verein „Verkehrsofferhilfe e.V.“ ergeben, sind im Anhang unserer Tochtergesellschaft beschrieben.

---

**SONSTIGE FINANZIELLE  
VERPFLICHTUNGEN**

---

Der Wert eines nicht passivierten Aufwendungsdarlehens gemäß § 88 Abs. 3 II. WoBauG mit dem Tilgungsbeginn 1.1.1991

und dem Tilgungssatz 2 % beträgt 571 T€.

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Aktuell existieren hieraus keine zukünftigen Verpflichtungen.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 5.200 T€.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsvermögen oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 46.691 T€.

---

**MITARBEITER**

---

Die Zahl der im Geschäftsjahr durchschnittlich im Konzern beschäftigten Mitarbeiter betrug:

Innendienst der Hauptverwaltung	567
Innendienst der Niederlassungen	112
Außendienst (Angestellte)	67

Die Personalaufwendungen betragen für

Löhne und Gehälter	38.028 T€
Soziale Abgaben	5.932 T€



---

**ORGANE** Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands für ihre Tätigkeit im Konzern betragen 1.202 T€. Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat beliefen sich auf 180 T€. Frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten 713 T€.

Die Pensionsansprüche früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen wurden zurückgestellt. Die Rückstellung beträgt 7.493 T€.

Im Geschäftsjahr 2011 erhielt ein Vorstandsmitglied ein Hypothekendarlehen in Höhe von 390 T€. Es handelt sich um eine Tilgungshypothek mit einem Effektivzins von 3,63 %. Getilgt wurde 1 T€. Der Bestand an Krediten an Mitglieder des Vorstands beträgt 389 T€.

Darüber hinaus erhielt ein Mitglied des Aufsichtsrats ein Hypothekendarlehen in Höhe von 162 T€. Es handelt sich um eine Tilgungshypothek mit einem Effektivzins von 3,97 %. Nach Tilgung von 2 T€ beträgt der Bestand an Krediten an Mitglieder des Aufsichtsrats 160 T€.

**KONZERN -  
KAPITALFLUSSRECHNUNG  
(NACH DRS 2-20)**

	2011	2010
	T€	T€
1. Periodenergebnis	10.270	9.340
2. Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	683.404	882.718
3. Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	6.219	8.103
4. Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	– 18.535	– 65.951
5. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	– 18.537	– 29.027
6. Veränderung sonstiger Bilanzposten	– 2.263	– 34.778
7. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Überschusses	131.990	– 85.914
8. Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	—	—
<b>9. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>792.548</b>	<b>754.047</b>
10. Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	—	—
11. Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	—	—
12. Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	689.445	840.300
13. Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	– 1.381.678	– 1.487.446
14. Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebens- und Unfallversicherung	53.223	46.029
15. Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebens- und Unfallversicherung	– 147.653	– 149.472
16. Sonstige Einzahlungen	64	9
17. Sonstige Auszahlungen	– 2.476	– 2.331
<b>18. Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>– 789.075</b>	<b>– 752.910</b>
19. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	—	—
20. Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	—	—
21. Dividendenzahlungen	—	—
22. Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanztätigkeit	—	—
<b>23. Cashflow aus der Finanztätigkeit</b>	<b>—</b>	<b>—</b>
24. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	3.473	1.137
25. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	7.929	6.791
26. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	11.402	7.929



**ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN  
VERMÖGENSGEGENSTÄNDE, GRUND-  
STÜCKE UND BETEILIGUNGEN  
IM GESCHÄFTSJAHR 2011**

	Bilanzwerte Vorjahr T€	Zugänge T€	Abgänge T€	Zuschrei- bungen T€	Abschrei- bungen T€	Bilanzwerte Geschäftsjahr T€
<b>A. Immaterielle Vermögens- gegenstände</b>						
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an Rechten und Werten	1.625	716	—	—	682	1.659
<b>B I. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	304.010	47.861	1.190	—	9.719	340.961
<b>B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	152	—	—	—	—	152
2. Beteiligungen	24.558	—	—	—	—	24.558
<b>Summe B II</b>	24.711	—	—	—	—	24.711

## B. KAPITALANLAGEN

### I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke und Bauten beträgt 64.034 T€.

Nach § 314 Nr. 10 HGB ausweispflichtige Kapitalanlagen, deren Zeitwert 1.551.046 T€ beträgt, werden zum Buchwert von 1.650.634 T€ ausgewiesen. Von dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB wurde kein Gebrauch gemacht, weil es sich nicht um voraussichtlich dauernde Wertminderungen handelt. Es lagen keine Anhaltspunkte für bonitätsbedingte oder nachhaltige Wertverluste vor.

Auf griechische Staatspapiere wurden Abschreibungen im Umfang von 6.922 T€ vorgenommen, bei den Grundstücken erfolgten außerordentliche Abschreibungen von 57 T€.

#### Angaben zu Investmentanteilen gem. § 314 Nr. 18 HGB

	Zeitwert T€	stille Lasten T€	Ausschüttung in 2011 T€
gemischter Fonds	561.287	22.154	17.536
Immobilienfonds	23.902	24	479

Im Umfang von 26.715 T€ wurden Abschreibungen vorgenommen. Da die beizulegenden Werte über den Anteilswerten lagen, sind weitergehende Wertminderungen voraussichtlich nicht von Dauer. Von dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB wurde deshalb kein Gebrauch gemacht.

Bei dem gemischten Fonds ist das Fondsvermögen nahezu vollständig investiert, so dass eine ausnahmslose Liquidierung der Assets praktisch nicht taggleich erfolgen kann. Gegenüber der Kapitalanlagegesellschaft ist jedoch grundsätzlich eine tägliche Rückgabe möglich.

Die Rückgabe der Anteilscheine an den Immobilienfonds ist nur eingeschränkt kurzfristig möglich.

Bewertungseinheiten nach § 254 HGB wurden ausschließlich in Form von Mikro-Hedges nach der Durchbuchungsmethode gebildet. Hierbei wurden Schuldscheindarlehen in Höhe von 25,0 Millionen € und Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 37,5 Mil-





tionen € mit Zinsswaps zur Eliminierung von Zinsänderungsrisiken unterlegt. Zudem wurden Inhaberschuldverschreibungen über 101,7 Millionen mit Währungsswaps gegen Währungsrisiken abgesichert.

Die Bewertungseinheiten sind effektiv, da die werttreibenden Parameter und Faktoren (Zinssätze, Risiken und Laufzeiten) von Grund- und Sicherungsgeschäften jeweils übereinstimmen. Deshalb lässt sich die Effektivität sowohl prospektiv als auch retrospektiv mittels der Critical-Term-Match-Methode feststellen.

Die sich ausgleichenden Zahlungsströme aus dem Basis- und dem Sicherungsinstrument erfolgen zeitgleich.

### Derivative Finanzinstrumente

Über Art und Umfang des Einsatzes derivativer Finanzinstrumente im Kapitalanlagebereich haben wir im Risikoteil des Lageberichtes informiert. Nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die Bestände am Jahresende gemäß § 314 Nr. 11 HGB.

Anlageart	2011	2011	2010
	Zeitwert T€	Buchwert T€	Buchwert T€
CMS Inhaberschuldverschreibungen	9.903	10.367	10.462
CMS-Schuldscheine	9.800	10.000	20.000
Covered Bond mit Flipoption	—	—	4.045
Kündbare Anleihen	10.400	10.102	10.117
Kündbare Hybrid-/Nachrang-Anleihen	90.810	107.611	90.526
Künd. IHS (vom Gläubiger kündbar)	—	—	10.919
Kündbarer Pfandbrief	9.039	9.596	—
Kündbare Nachrang-Schuldscheine	1.797	2.000	2.000
Kündbare Namenspapiere	25.849	25.472	25.339
Kündbare Reverse CMS Anleihen	4.713	6.281	6.273
Multi-Tranchen-Schuldscheine	10.049	10.000	20.000
Spread Digital Schuldscheine	11.266	10.000	10.000
Spread Multiplikator Genuss-scheine	5.400	5.400	6.888
Spread Multiplikator Inhaberschuldver.	2.671	2.515	2.520
Spread Multiplikator Schuldscheine	14.093	10.000	10.000
Volatilitäts-Schuldscheine	34.655	30.000	40.000
Zero-Callable Binär-Schuldscheine	—	—	13.451
Zero-Callable Inhaberschuldverschreib.	4.369	3.585	3.384
Zero-Callable Reverse CMS-Anleihen	5.250	5.033	4.469
Zero-Callable Reverse CMS-Schuldscheine	—	—	14.877
	<b>250.062</b>	<b>257.962</b>	<b>305.270</b>

Die angegebenen Zeitwerte basieren im Wesentlichen auf den Bewertungen der Westdeutschen Landesbank und auf Börsenkursen.

---

## L A T E N T E   S T E U E R N

---

Es wird von den Wahlrechten gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2, 3 HGB i. V. m. § 306 HGB Gebrauch gemacht. Die Bildung des Aktivpostens beruht auf temporär unterschiedlichen Wertansätzen bei Wertpapieren, Fondserträgen sowie sonstigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten in der Handels- und der Steuerbilanz, die dazu führten, dass das steuerrechtliche Ergebnis über dem handelsrechtlichen Gewinn liegt.

Die passive latente Steuer resultiert im Wesentlichen aus der steuerlichen Passivierungspflicht eines Aufwendungsdarlehens gemäß § 88 Abs. 3 II. WoBauG sowie aus unterschiedlichen Wertansätzen von Grundstücken und sonstigen Rückstellungen.

Der in den Steuern vom Einkommen und Ertrag enthaltene Ertrag für latente Steuern beträgt 3.166 T€. Bei der Berechnung der latenten Steuern fanden dieselben Annahmen und Steuersätze Berücksichtigung, die auch bei Ermittlung der Steuerrückstellungen angewandt wurden.



## ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

	Verlustrücklage gemäß § 37 VAG T€	Andere Gewinn- rücklagen T€	Unterschiedsbetrag aus der Kapital- konsolidierung T€	Konzern- gewinn T€	Eigenkapital T€
Stand 31.12.2009	1.023	72.378	474	14.824	88.698
Abzüglich Ausschüttung				8.000	
Zuzüglich Jahresüberschüsse aus den Einzelabschlüssen				17.325	
Erfolgswirksame Konsolidierungsmaßnahmen				14	
Einstellungen in Gewinnrücklagen		9.000		9.000	
erfolgsneutrale Einstellung in Gewinnrücklagen		8.451			
Stand 31.12.2010	1.023	89.828	474	15.164	106.488
Abzüglich Ausschüttung				5.000	
Zuzüglich Jahresüberschüsse aus den Einzelabschlüssen				15.438	
Erfolgswirksame Konsolidierungsmaßnahmen				- 168	
Einstellungen in Gewinnrücklagen		7.000		7.000	
Stand 31.12.2011	1.023	96.828	474	18.434	116.758

## F. ANDERE VERBINDLICHKEITEN

### III. Sonstige Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren beträgt 7.538 T€.

---

## GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

---

Die selbst abgeschlossenen Bruttobeiträge betragen 1.307.392 T€. Auf das Lebensversicherungsgeschäft entfielen 1.234.721 T€ und auf das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft 72.671 T€.

---

## SONSTIGE AUFWENDUNGEN

---

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen für das Geschäftsjahr 2011 beträgt 186 T€.

Berlin/Dortmund, den 5. März 2012

**VOLKSWOHL BUND**  
LEBENSVERSICHERUNG a.G.

Dr. Maas Bläsing Dr. Gude Rohm



---

**BESTÄTIGUNGS-  
VERMERK**

---

Wir haben den von der VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G., Berlin, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands des Unternehmens. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 14. März 2012

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Mehren                      Glößner  
Wirtschaftsprüfer      Wirtschaftsprüfer

**VOLKSWOHL BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G.**

Südwall 37 - 41 · 44137 Dortmund  
Telefon 0231 / 54 33 - 0  
Telefax 0231 / 54 33 - 400  
Internet: [www.volkswohl-bund.de](http://www.volkswohl-bund.de)  
E-Mail: [info@volkswohl-bund.de](mailto:info@volkswohl-bund.de)

